The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 336 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 1. August 1911. —5 Uhr-Ausgabe. 23. Jahrgang—No. 180

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Kongreß.

Würfel über Zollrevisionsvorlagen fallen.

Washington, 1. Aug. Beide Häuser des Kongresses traten um Mittag wieder zusammen.

Im Senat begann die Abstimmung über die verschiedenen Zusätze zur Farmerfreilistebill. (Für die Unterstützung dieser Bill hatten sich die demokratischen Senatoren gestern Abend in zwei Kaukussen entschieden, unter Fallenlassen des Bailey'schen Zusatzes.)

Der erste Zusatz, nämlich, auch Kohle und Kok auf die Freiliste zu setzen, wurde mit 52 gegen 23 Stimmen abgelehnt.

Bailey's Zusatz, frisches Fleisch von der Wirksamkeit der Vorlage auszunehmen, wurde mit 63 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Dieses Amendement erhielt keine demokratische Stimme; anscheinend deutete dies auf die Gutheißung der ganzen Freilistebill, wie sie vom Abgeordnetenhause angenommen worden war, ohne Amendement.

Der Bailey'sche Zusatz, wonach Zitronen auf die Freiliste gesetzt werden sollten, wurde mit 59 gegen 15 Stimmen geschlagen.

Washington, D. K., 1. Aug. Der demokratische Führer Underwood erklärte im Abgeordnetenhause, daß, wenn irgendwelche der demokratischen Zollrevisionsvorlagen an den Präsidenten gehen und von ihm unterzeichnet werden sollten, die Extrasession des Kongresses verlängert werden würde, bis das ganze Revisionsprogramm durchgebracht sei.

Das Abgeordnetenhaus ersuchte um Konferenz mit dem Senat über die Wollzollbill.

Sprecher Clark ernannte als Mitglieder einer solchen Konferenz: Underwood (Alabama), Randall (Texas), Harrison (New York), Demokraten; und Payne (New York) und Dalzell (Pennsylvanien), Republikaner.

Washington, D. K., 1. Aug. Der Senat hat die Freilistebill abgelehnt.

Die Ablehnung der Freilistebill erfolgte mit Stimmengleichheit: 39 gegen 39.

Die demokratischen Entwerfer der Vorlage hatten behauptet, daß dieselbe, wenn Gesetz geworden, eine große Ersparniß für das allgemeine Volk bedeute und die Zolleinnahmen um etwas über $8,000,000 pro Jahr verringere.

Washington, . K., 1. Aug. Die Kampagnepublizitäts-Vorlage wurde an einen Konferenzausschuß beider Häuser gesandt. Das Abgeordnetenhaus weigerte sich, ohne republikanische Opposition, den Senatsamendements zur Abgeordnetenhausbill beizustimmen, und suchte um eine Konferenz nach. Der Sprecher ernannte sodann als Abgeordnetenhausmitglieder eines solchen Konferenzausschusses die Herren Rucker (Missouri), Corry (New York) und Olmsted (Pennsylvanien).

Washington, D. K., 1. Aug. Auf Antrag La Follettes zog der Senat die Abstimmung über die Freilistebill in Wiedererwägung. Dann beantragte Kern von Indiana einen Kompromißzusatz, welcher Fleischwaaren von der Freiliste wegnehmen will, außer wenn dieselben von Ländern kommen, welche amerikanische Baumwolle, Welschkorn, Weizen, Hafer, Pferde, Hornvieh und Schweine zollfrei zulassen.

Die Freilistebill in der, von Kern amendirten Gestalt wurde vom Senat mit 48 gegen 30 Stimmen angenommen.

Hätte nicht Bailey von Texas sich geweigert, die Bill in der, ursprünglich vom Abgeordnetenhaus angenommenen Form zu unterstützen, so wäre diese unverändert durchgegangen.

Washington, D. K., 1. Aug. Der Handels- und Arbeitssekretär Nagel unterbreitete dem Senat den Bericht über Löhne und Arbeitsstunden in der Stahl- und Eisenindustrie. Es geht aus derselben hervor, daß viele Arbeiter gezwungen sind, 12 Stunden pro Tag und 7 Tage die Woche zu arbeiten!

Zur Senatssitzung in Verbindung mit der Freilistebill ist noch hinzuzufügen, daß der Zusatz von Gronna (Norddakota), welcher Zement, Kalk, Kohle und Kok auf die Freiliste setzt, aber Stiefel und Schuhe von ihren Bestimmungen ausnimmt, mit 52 gegen 32 Stimmen abgelehnt wurde.

Gore erzwang eine Namensabstimmung über den Zusatz, wonach Reis auf die Freiliste gesetzt werden soll, wurde aber mit 45 gegen 30 Stimmen geschlagen. Ein anderer Gore'scher Zusatz, Typen und Setzmaschinen auf die Freiliste zu setzen, wurde gleichfalls geschlagen. Desgleichen ein Zollfrei-Papierzusatz von demselben, mit 52 gegen 25, und ein Frei-Zitronenzusatz von Bailey.

Der Senat erörterte die Neuzuweisungsvorlage, welche die Zahl der Kongreßabgeordneten von 391 auf 433 erhöht. Burton von Ohio bekämpfte sie. Am Donnerstag findet die Abstimmung statt.

Vor dem Abgeordnetenhauskomite zur Untersuchung der Postausgaben setzte der Zeitschriftenherausgeber und Bürgermeister E. G. Lewis von University City, St. Louis, seine scharfen Angriffe auf das Verhalten der Postamtsinspektoren fort, welche wie Räuber bei ihm eingebrochen seien, als er die Volksbank geführt habe, und ihm keine Gelegenheit gegeben hätten, die Anschuldigungen gegen ihn überhaupt zu sehen.

Onkel Sam gegen „Dampfertrust".

Washington, D. K., 1. Aug. Die Bundesregierung ist bestrebt, ihren Prozeß gegen die atlantische Dampferlinienkonferenz, schlechthin als Dampfertrust bezeichnet, möglichst zu beschleunigen. Dem „Trust" wird zur Last gelegt, daß die verschiedenen, demselben angehörenden Linien gesetzwidrige Abkommen unter einander geschlossen haben, durch die sie den Auswandererverkehr auf dem Atlantischen Ozean kontrolliren. Auf einer, vor Kurzem in London abgehaltenen Konferenz von Vertretern der betheiligten Linien soll jenes Abkommen, gegen das die Bundesregierung vorgehen will, erneuert und außerdem die Raten für Passagiere erster Klasse erhöht worden sein.

Die Klage der Regierung ist bis jetzt vor dem Bundesgericht in New York anhängig; die auswärtigen Dampfergesellschaften haben aber bereits erklärt, daß sie, weil im Ausland organisirt, nicht der Gerichtsbarkeit der Ver. Staaten unterständen.

Eine Tragödie der Dürre.

Montgomery, Mo., 1. Aug. Warren Zumalt, ein wohlhabender Farmer, welcher nördlich von hier wohnhaft ist, wurde von einem Friedensrichter zu New Florence, Mo., wegen Stehlens von Wasser um $10.60 gebüßt. Er holte das Wasser von einem Brunnen des Sunbeam'schen Schulhauses, in der Nähe seiner Farm, um es einem 70jährigen sterbenden Nachbar zu bringen. Dieser Brunnen war der einzige in der Umgegend, wo Wasser zu haben war. Zumalt holte, trotzdem das Wasserholen untersagt war, mehrere Eimer für den alten Mann, der indeß mehrere Stunden darnach verschied. Er bekannte sich vor dem Friedensrichter ohne Weiteres schuldig und bezahlte seine Strafe.

Dies ist das erste Mal, daß eine Wasserdiebstahlsklage in diesem Theil von Missouri jemals erhoben wurde, und sie bildet eine der vielen traurigen Episoden der neuerlichen Dürre.

Verträge nächstdem unterschrieben.

Washington, D. K., 1. Aug. Der allgemeine Schiedsgerichtsvertrag zwischen den Ver. Staaten und Großbritannien und der zwischen den Ver. Staaten und Frankreich werden Donnerstag Nachmittag um 3 Uhr in Präsident Tafts Büro im Weißen Hause unterzeichnet.

Der britische Botschafter Bryce wird seinen Namen gemeinschaftlich mit dem Staatssekretär Knox darunter setzen. Letzterer wird auch den französischen Vertrag unterzeichnen, und dann wird derselbe durch einen Extraboten nach Paris gesandt, um mit einem anderen ausgetauscht zu werden, welcher die Unterschrift des französischen Ministers des Auswärtigen trägt.

Illinoiser Wasserunglück.

Peoria, Ill., 1. Aug. Aus Henry, Ill., 24 Meilen nördlich von hier, wird gemeldet, daß James H. Harris, ein hervorragender Grundeigenthumsmann, gestern ertrank, indem seine Pinasse, in welcher er mit seinem dreijährigen Söhnchen fuhr, mit dem Dampfer „David Swain" zusammenstieß.

Die Pinasse wurde zum Kentern gebracht, und Vater und Kind wurden in den Fluß geschleudert. Eine Bemannung vom Dampfer rettete den Knaben, aber Harris versank, und als man nach 25 Minuten seinen Körper erlangte, waren alle Wiederbelebungsversuche vergeblich.

Im sozialen Felde.

Des Moines, Ja., 1. Aug. Fünfhundert Kondukteure und Motorleute der hiesigen Straßenbahn stimmten wirklich für einen Streik — beinahe einhellig — wegen der Entlassung eines Kondukteurs durch die Gesellschaft. Der Streik soll losbrechen, falls es nicht wenigstens gelingt, eine schiedsgerichtliche Verhandlung herbeizuführen. Der Oberbetriebsleiter der Straßenbahn erklärt, es „gebe nichts zu schiedsrichtern".

Taft soll Brottrust untersuchen.

New York, 1. Aug. Die Bäckerarbeitergewerkschaften von New York haben beschlossen, den Präsidenten Taft zu ersuchen, eine Untersuchung des Brottrusts zu veranstalten, der sich, wie sie glauben, in dieser Stadt gebildet hat.

Ausland.

Feuer zerstört Kurhaus.

Alle Gäste sind heil davongekommen.

Pyrmont, Waldeck (Landgericht Hannover), 1. Aug. Das starkgefüllte Hotel und Kurhaus, welche dem Fürsten von Pyrmont gehören, brannten nächtlicherweile nieder.

Die mehreren Hundert Gäste, darunter eine Anzahl Amerikaner, sind sämmtlich entkommen.

Das Feuer entstand durch Selbstentzündung in dem Torf, welcher in den Bädern benutzt wird.

Aufstand in Kuba!

General Acevedo beginnt ihn in einer Vorstadt Havanas.

Havana, 1. Aug. Ein Aufstand gegen die kubanische Regierung anscheinend ernsten Karakters, hat gestern Nacht zu Regla begonnen, einer Vorstadt von Havana auf der anderen Seite des Hafens.

General Guillermo Acevedo, ein bekannter Revolutionsveteran, hat mit 8 oder 10 Kompagnien Bewaffneter und Berittener den Kriegspfad betreten. Später soll er noch durch 200 Mann verstärkt worden sein.

Ehe er von Regla aufbrach, erließ er ein Manifest, worin er die Verwaltung des Präsidenten Gomez heftig angreift, als „skandalös und korrupt", und alle patriotischen Kubaner beschwört, sich zu erheben und diese Regierung zu stürzen.

Ferner erklärt er, daß er Gomez 15 Tage Zeit zum Abdanken gebe, und daß er, wenn diese Warnung nicht beachtet werde, alsdann die Brandfackel anwenden und Eigenthum ohne Unterschied zerstören wolle, bis die ganze Insel in einen Aschenhaufen verwandelt sei!

(Später:) Die Rebellen schwenkten, von Regla aufbrechend, um die Stadt Havana herum und zogen dann anscheinend nach Pinar del Rio weiter. Sie machten in der Vorstadt Luyano Halt, packten einen Bürger Namens Naranjo und verlangten, daß er ihnen als Ortsführer diene. Auf seine Weigerung wurde Naranjo todtgeschossen, worauf die Partie weiterritt.

Frühmorgens schon wurden starke Abtheilungen Landjäger und reguläre Soldaten zur Verfolgung der Rebellen abgesandt. Das Land, in welchem sie operiren, ist dicht besiedelt, und es ist wahrscheinlich, daß es für die Landjäger nicht schwierig ist, die Fährte der Rebellen zu finden. Ein Gerücht besagt, es habe bereits ein Kampf stattgefunden.

Acevedo leitete vor einem Jahre einen Putsch in der Provinz Pinar del Rio. Er wurde gefangen genommen, prozessirt und zu lebenslänglicher Haft verurtheilt. Letzten Oktober wurde er jedoch begnadigt. Man glaubt, daß zu seinem Gefolge manche der Desperados gehören, welche zu Guanabocoa 1906 die Landjäger in ihrer Kaserne angriffen und die Garnison massakrirten; jenes war die erste Gewaltthat des Aufstandes, welcher den Präsidenten Palma stürzte.

Havana, 1. Aug. Der kubanische Sekretär des Innern, Brigadegeneral Geralda Machado, sagte in einer offiziellen Erklärung an die Assoziirte Presse, Acevedo sei nur von 4 Mann begleitet und sei jetzt wahrscheinlich von den Landjägern etwa 20 Meilen westlich von Havana umzingelt, sodaß man jeden Augenblick die Kunde von seiner Gefangennahme erwarten könne.

Acevedo ist ein eifriger konservativer Parteigänger, und dies hat Veranlassung zu dem Gerücht gegeben, daß die Erhebung von Führern der konservativen Partei geschürt worden sei, um auf den amerikanischen Kriegssekretär Stimson (der von Portoriko aus nach Kuba kommt) einen Eindruck zu machen.

8 bis 10 Todte, viele Verletzte

Bei dem Brand in einem kanadischen Irrenasyl.

Hamilton, Ont., 1. Aug. Mindestens 8, vielleicht 10 Menschenleben kostete das Feuer, welches eins der Hauptgebäude des Asyls für irrsinnige Verbrecher, an der Bergseite südwestlich von der Stadt, frühmorgens in Asche legte. Daß der Menschenverlust nicht größer war, ist nur der Disziplin und guten Schulung des Feuerbekämpfungskorps und der Kaltblütigkeit und dem Muth der Wärterinnen und Aerzten zu verdanken. Viele der über 800 Patienten (etwa 350 Frauen und 500 Männer) wurden verletzt. 10 bis 12 Patienten werden vermißt, sind aber wahrscheinlich entsprungen und halten sich irgendwo auf benachbarten Feldern versteckt.

Das Feuer soll durch elektrischen Kurzschluß in einem Lagerraum auf dem obersten Stock entstanden sein. Es ist eine Untersuchung angeordnet.

Die Wirren in Persien.

Ex-Schah hat die Pension verwirkt, aber—

Teheran, Persien, 1. Aug. Es wird berichtet, daß der, in Persien eingedrungene, auf dem Kriegspfad befindliche Ex-Schah Astrabad verlassen und sich zu Gumesch nach einem unbekannten Bestimmungsorte eingeschifft hat.

Das britische und das russische Gesandtschaftsamt sandte gleichlautende Noten an die persische Regierung, worin sie sagen, der Ex-Schah habe allerdings die Pension verwirkt, welche er erhielt, während er sich in Rußland im Exil befand, — aber da er sich jetzt auf persischem Gebiete befinde, so könnten sie sich in den jetzigen Kampf nicht einmischen.

Noch gnädig abgelaufen.

Aeroplan saust gegen Tribüne, 12 Verletzte.

Valencia, Spanien, 1. Aug. Am Aerodrom sauste ein, in großer Geschwindigkeit befindlicher Gleitflieger gegen die Haupttribüne, und ein Theil dieser stürzte ein, wobei 12 Zuschauer verletzt wurden. Der Aviatiker selbst kam mit heiler Haut davon.

Die Richterwahlen.

Politiker beginnen bereits, Kandidaten auszuwählen.

Werden in Konventen nominirt.

Leiter der fortschrittlichen republikanischen Liga planen eine Kraftwagenkampagne für Senator Jones. — Er soll jedes County besuchen.

Beide politischen Parteien beginnen bereits ihre verfügbaren Kandidaten für die sechs Superior-Richterstellen zu sichten, die in der letzten Tagung der Legislatur in's Leben gerufen worden sind, und deren Inhaber in der Novemberwahl erwählt werden sollen. Nach den Bestimmungen des Gesetzes, das die Vermehrung der Superior-Richterstellen anordnet, sollen die Kandidaten nicht in einer Vorwahl, sondern, um die hohen Kosten einer solchen zu sparen, in County-Konventen nominirt werden, die am 19. September stattfinden werden. Daß die republikanische Organisation den Countykonvent kontroliren und daher die Richterkandidaten ihrer Partei nominiren wird, darüber besteht kein Zweifel. Die fortschrittliche republikanische Liga wird, wie verlautet, keine Anstrengungen machen, eigene Kandidaten herauszubringen, da sie als unabhängige Republikaner „laufen" müßten. Auf demokratischer Seite kontrolirt die alte Organisation ebenfalls die Mehrheit der Bezirksführer und daher den Countykonvent. Allerdings erheben ihre Führer allerlei Anklagen, daß die Anhänger Mayor Harrison und W. R. Hearst's ihnen mit Hilfe der Wahlbehörde diese Kontrole zu entreißen suchen. Immerhin wird die Organisation, soweit wenigstens etwas über die Pläne ihrer Führer verlautet, nicht versuchen, nur Kandidaten ihrer eigenen Faktion zu nominiren, sondern auch andere Faktionen berücksichtigen. Als voraussichtliche Kandidaten auf demokratischer Seite werden genannt: John W. Rainey, 4. Ward, Hilfsnachlaßrichter; Gustavus J. Tatge, 32. Ward, Countyanwalt; Edward G. Purkhiser, 13. Ward, Anwalt der Zivildienstkommission der Countyverwaltung; M. L. McKinley, 25. Ward, früherer städtischer Zivildienstkommissär; Clarence N. Goodwin, 1. Ward, früherer städtischer Hilfskorporationsanwalt und lange Jahre Sonderanwalt der Schulverwaltung; Francis W. Wilson, 6. Ward, und Roß C. Hall, Oak Park, demokratischer Kandidat für das Amt des Generalanwalts im Jahre 1908. Von diesen Kandidaten gelten Wilson und Purkhiser als Bewerber um die Stelle des Countyanwalts, die Gustavus J. Tatge niederzulegen beabsichtigt. Es heißt, daß der Sieger in dem Rennen um diesen Posten als Kandidat für ein Richteramt nicht mehr in Betracht kommen wird. Von den Kandidaten ist Clarence N. Goodwin als Vertreter der Faktion Ex-Mayor Dunnes anzusehen, während Wilson und Tatge der von Mayor Harrison und W. R. Hearst kontrolirten Faktion zuzuschreiben sind.

Auf republikanischer Seite werden als voraussichtliche Kandidaten die folgenden Anwälte genannt: Hugo Pam, 2. Ward; Jesse Holdom, 6. Ward, früherer Appellhofrichter; Lewis Rinaker, 25. Ward, früherer Countyrichter; E. J. Brundage, 24. Ward, früherer Präsident des Countyraths und städtischer Korporationsanwalt; W. C. Hartray, Evanston, Countykommissär, und John H. Hume, 21. Ward, früherer Stadtrichter. Unter diesen Kandidaten sind alle Faktionen vertreten, welche zu der Kombination Deneen, Busse, West, Pease und Weber gehören.

Cullom und Deneen.

Hiesige republikanische Kreise, die nicht zum engeren Gefolge Gouverneur Deneens gehören, nehmen die Gerüchte von einer angeblich bevorstehenden Vereinigung der Anhänger des Gouverneurs und Bundessenators Culloms und der Bundesmaschine nicht ernst. Sie machen kein Hehl daraus, daß ihrer Ansicht nach der Wunsch der Vater des Gedankens ist, und daß die sogenannte Bundesmaschine nicht daran denkt, den Gouverneur im Kampf um eine nochmalige Nomination zu unterstützen, vielmehr einen eigenen Kandidaten im Feld haben wird. Gleichzeitig verlautete von einer Col. Frank L. Smith von Dwight nahestehenden Seite, daß dieser sich nicht, wie Anhänger Deneens vorschlagen, mit der Nomination für das Amt des Staatsschatzmeisters begnügen wird, sondern sich um die Nomination für das Gouverneursamt bewerben wird, wenn er überhaupt als Kandidat in den Vorwahlenkampf eingreifen wird. Kommt Col. Smith als Kandidat nicht in Frage, so dürfte nach Ansicht gut unterrichteter republikanischer Politiker die Bundesmaschine William J. Calhoun, den Gesandten in China, als Gouverneurskandidaten herausbringen, der nächste Woche von seinem Posten eintreffen wird. Sie weisen darauf hin, daß Calhoun Präsident Taft genehm sei, und daß die jüngsten Ereignisse, besonders die beiden Ernennungen James H. Wilkersons und Luman T. Hoys', erkennen lassen, daß ein Einvernehmen zwischen dem Präsidenten und Senator Cullom bezüglich der Lage in Illinois bestehe. Danach werde Calhoun die Unterstützung der Bundesmaschine und die moralische Unterstützung des Präsidenten erhalten.

Planen Kraftwagenkampagne.

Eine Kraftwagenkampagne durch den ganzen Staat planen die Leiter der fortschrittlichen republikanischen Liga von Cook County für ihren Kandidaten für das Gouverneursamt, Walter Clyde Jones. Sie wird am nächsten Samstag von Geneseo, Henry County, ihren Anfang nehmen, wo Senator Jones gelegentlich einer Chautauqua-Versammlung sprechen wird. Der Kandidat wird von Ort zu Ort fahren und täglich fünf bis zehn Ansprachen halten. Es wird beabsichtigt, vor Einbruch des Winters jedes County im Staat zu besuchen.

Ein anderer Kraftwagen wird drei Tage vor der Ankunft des Kandidaten in jedem Ort eintreffen und die nöthigen Vorbereitungen für die Versammlungen treffen, Kampagneliteratur vertheilen, Banner hissen und Plakate anschlagen. Ein Trompeter wird die Ankunft des Kandidaten selbst ankündigen.

Außer Senator Jones werden auf der Tour noch Männer von nationalem Ruf, Mitglieder des Bundessenats und des Kongresses, die zum fortschrittlichen Flügel gehören, sprechen. Zusagen haben die Leiter der Liga bereits von einer Anzahl Bundessenatoren erhalten.

Unglück auf der Hochbahn.

Bei einem Zusammenstoß auf der „Metropolitan" über 12 Menschen verletzt.

Die Geheimthuerei der Bahnverwaltung.

Um 11¾ Uhr heute Vormittag stießen in der Nähe der West Van Buren und Süd Clinton Straße zwei Züge der Metropolitan-Hochbahngesellschaft zusammen. Eine ganze Anzahl Personen erlitt Verletzungen, zwölf nicht ganz leichte. Diese wurden sofort, theils in Ambulanzen, fortgebracht, und die Bahngesellschaft weigerte sich, die Namen der Verletzten anzugeben, unter dem durchsichtigen Vorwande, sie besitze keine Liste. Als die Polizei eintraf, waren bereits die Räumungsarbeiten im Gange. Der Unfall hatte eine 20 Minuten dauernde Verkehrsstockung zur Folge.

Von Hunden gebissen.

Drei Kinder und drei Erwachsene haben böse Wunden erlitten.

Heute der Polizei zugegangenen Berichten zufolge sind drei Kinder und drei Erwachsene von Hunden gebissen worden, nämlich:

Helen Levy, 3 Jahre alt, Nr. 908 S. Laflin Str.; beim Spiel in der Nähe des Elternhauses, in's rechte Bein.

Samuel Shapiro, 10 Jahre, Nr. 1443 S. Homan Ave.; hinter seiner Wohnung, in's rechte Bein.

Alfred Musselmann, 11 Jahre, Nr. 4329 S. Halsted Str., hinter seiner Wohnung, in den Arm.

Josie Pijanouski, 62 Jahre, Nr. 3131 S. 40. Ave., hinter ihrer Wohnung, ins linke Handgelenk.

John C. Corrigan, 50 Jahre, Nr. 3342 W. 60. Str., Polizeitelephonbeamter, auf der West 60. Str., ins linke Bein.

Isadore Shack, 30 Jahre, Nr. 1234 Washington Blvd., nahe seiner Wohnung, in die linke Rückenseite.

Wildes Blut.

Junge Leute krakehlen und werden nach einem Kampfe eingesperrt.

In der Wirthschaft des Blackstone-Hotel betrugen sich vier junge Burschen spät gestern Abend derart, daß sie hinausgeworfen wurden, was erst nach einem schweren Kampfe gelang, der von ihnen auf der Fahrt nach der Polizeiwache mit den Polizisten fortgesetzt wurde. Der Wirth Montague, Ost 39. Straße und Cottage Grove Ave., stellte Bürgschaft für sie, und heute ließen sie vor Stadtrichter Dicker die Verhandlung bis Donnerstag verschieben. Die Angeklagten, welche angesehenen Familien angehören sollen, gaben folgende, vermuthlich falsche, Namen und Wohnungen in der Polizeiwache an:

Joseph Miller, Nr. 319 Ost 47. Straße; Stephen Black, Nr. 423 Ost 22. Str.; John Novak, Nr. 347 Ost 20. Str., und John Ripley, Nr. 445 Ost 68. Str.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Kaiser Wilhelm II. von Bremen; Birma von Libau; Minneapolis von London.

An Siasconsett, Mass., vorbei: Vaderland, von Antwerpen nach New York (spät heute Abend oder Mittwoch Vormittag 8 Uhr am Dock.)

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 336 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Die alte Geschichte.

Charles A. White als Zeuge vor dem Senatsausschuß.

Bleibt bei seinen Angaben.

Früherer Abgeordneter erzählt Geschichte, die den ganzen Skandal heraufbeschworen hat. — Robert J. Shields, Edward Hines' Faktotum, ist verschwunden.

Charles A. White, dessen angebliches Geständniß den ganzen Lorimer-Skandal heraufbeschworen hat, ist seit gestern Nachmittag auf dem Zeugenstand vor dem Senatsausschuß, der den Skandal untersucht. Kühl, gefaßt, ruhig und ohne eine Spur von Nervosität wiederholte er die erstaunliche Schilderung der angeblichen Korruption in der Legislatur des Staats Illinois, die angeblich in der erkauften Wahl Senator Lorimers zum Nachfolger Albert J. Hopkins' ihren Höhepunkt fand. Es war dieselbe Erzählung, die er bereits während der ersten Senatsuntersuchung vorgebracht hat, und die den Ausgangspunkt für die Prozesse gegen Lee O'Neil Browne gebildet hat. Er blieb auch in seinen heutigen Aussagen dabei, daß er für seine Stimme für William Lorimer eine anständige Belohnung erhalten habe, und daß auch sein Antheil an der „Pinke" nicht zu verachten gewesen sei.

Im Beginn der heutigen Verhandlung erbat sich White die Erlaubniß, eine Erklärung abgeben zu dürfen. Er befürchtete, erklärte er, daß seine politischen Beziehungen falsch ausgelegt werden würden. Soweit nationale Fragen in Betracht kämen, sei er ein Demokrat. In örtlichen Wahlen aber habe er stets für den besten Mann gestimmt.

Die Korrespondenz zwischen Lee O'Neil Browne, dem demokratischen Minderheitsführer, und White wurde vorgelegt. White lieferte die Briefe, die Browne ihm geschrieben haben soll, den er der Bestechung anklagt. Anwalt Elbridge Hanecy, der Rechtsberather Senator Lorimers, brachte die Briefe Whites an Browne bei. In einem Schreiben belehrte Browne den Neuling, wo und wie er Freipässe von Eisenbahnen erhalten könne, und Freikarten für Schlafwagen. Mit großer Zungenfertigkeit sagte er die lange Liste der gefälligen Bahnverwaltungen auf, so daß Senator Jones von Washington schließlich erstaunt fragte: „Haben sie alle Freipässe geliefert?"

Er antwortete, daß er einen Freipaß von der Illinois Zentralbahn mit der Aufforderung, für die Senatsvorlage Nr. 313 zu stimmen, erhalten habe. Er habe seine Pässe anderen Abgeordneten wie Forst, Cermak, Browne und R. E. Wilson geliehen.

„Pinke" in der vorhergehenden Tagung.

Im Lauf der Erörterung des Korruptionsfonds erklärte White, daß der verstorbene Abgeordnete Charles S. Luke einst auf einer Eisenbahnfahrt ihm erzählt habe, am Ende der vorhergehenden Tagung sei eine „Pinke" vertheilt worden, aus der ihm $200 angeboten worden seien.

Er habe die Banknoten zerrissen und dem Mann, der ihm das Geld angeboten habe, mit der Bemerkung, daß er seine Mannesehre nicht für $200 verkaufe, vor die Füße geworfen. Er fügte hinzu, daß, soweit er sich erinnern könne, Luke den Namen des Abgeordneten Tippit im Zusammenhang mit dem Vorfall genannt habe.

Er schilderte weiterhin, daß er Otis Yarborough eine Anstellung als Hausmeister von der Legislatur verschafft und Geld von ihm geborgt habe. Yarborough habe $208 erhalten und nichts dafür geleistet. Senator Kenyon wurde neugierig und stellte fest, daß die Legislatur 137 Hausmeister beschäftigt habe, die alle nicht schwerer gearbeitet hätten als Yarborough.

White's Erfahrungen als Lobbyist.

In der gestrigen Nachmittagssitzung schilderte White im direkten Verhör seinen Lebenslauf bis zu der Zeit, als er in's Unterhaus erwählt wurde. Er war gefaßt und kühl wie während der Prozesse gegen Lee O'Neil Browne und während der ersten Untersuchung des Skandals durch den Bundessenat. Er schilderte, daß er im Jahre 1881 in Knoxville, Tenn., geboren und erzogen worden sei, daß er sich im Alter von 21 Jahren nach St. Louis gewandt und in verschiedenen Geschäften gearbeitet habe, daß er später als Zugführer in die Dienste der East St. Louis und Suburban Railway Co. getreten und nach O'Fallon, Ill., verzogen sei. In jene Zeit falle seine erste Berührung mit der Legislatur. Er sei von den Straßenbahnen im Jahre 1907 beauftragt worden, in der Legislatur auf die Annahme gewisser Vorlagen hinzuarbeiten. Damals sei er zuerst mit Browne und Shurtleff zusammengetroffen. In diesem Jahr sei er zuerst darauf aufmerksam gemacht worden, daß es Geld koste, gewisse Dinge in der Legislatur durchzusetzen. Der Abgeordnete John Flannigan von East St. Louis habe durchblicken lassen, daß es den Straßenbahnen eine Menge Geld kosten werde, wenn sie ihre Vorlage zur Annahme bringen wollten. Im nächsten Jahr sei er selbst ins Unterhaus gewählt worden, und zwar mit Unterstützung der organisirten Arbeiterschaft. Am 20. November habe Lee O'Neil Browne sich mit ihm in Verbindung gesetzt, um ihn zu veranlassen, für ihn als Minderheitsführer zu stimmen. Eine Woche später habe eine Konferenz der Anhänger Brownes im Southern Hotel in St. Louis stattgefunden, der er beigewohnt habe.

Shields ist verschwunden.

Der andere Zeuge, der in der gestrigen Nachmittagssitzung vernommen wurde, war James A. Harper, Präsident der Harper-Shields Co. in Duluth und West Superior, deren Vizepräsident der vielgenannte Robert J. Shields ist. Shields hat im Auftrag von Edward Hines und C. F. Wiehe die Theilnehmer an der Eisenbahnfahrt von Duluth nach Virginia, Minn., aufgesucht, während der Wiehe mit seinem Beitrag zum Fonds für die Erwählung Senator Lorimers geprahlt haben soll. Er hat zu diesem Zweck verschiedene Staaten der Union und Kanada besucht. Harper erklärte, daß er Shields seit dem 24. Mai dieses Jahres nicht gesehen habe. Shields sei am 21. Juli in West Baden, Ind., gewesen. Der Ausschuß möchte ihn gern als Zeugen vorladen. Harper gab Auskunft über die geschäftlichen Beziehungen seiner Firma zu der Edward Hines Lumber Co. Nahezu die Hälfte des Einkommens seiner Firma, das er mit $25,000 ansetzte, rühre von jener Holzfirma her. Weiterhin schilderte Harper die Szene in der Rauchabtheilung auf der Fahrt nach Virginia, wo die einzelnen Theilnehmer gesessen hätten, und daß drei Gebrüder Weyerhäuser, John, Rudolph und Frederick, anwesend gewesen seien. Er erklärte schließlich, daß er Shields, sobald er seiner habhaft werden könne, in eine Heilanstalt bringen und dann dem Ausschuß vorführen werde.

Der Gasprozeß.

Stadt möchte wissen, weshalb er gerade vor Richter Gibbons angestrengt wird.

Herr James F. Meagher, Anwalt der „People's Gas Light & Coke Co.", trug heute in aller Form dem Kreisrichter Gibbons das an anderer Stelle ausführlich mitgetheilte Einhaltsgesuch seiner Gesellschaft vor. Er that es aber nicht ungestört. Die von der Absicht des Herrn Meagher verständigten Rechtsvertreter der Stadt waren zur Stelle, und der Korporationsanwalt Sexton, welcher an ihrer Spitze erschienen war, wollte wissen, weshalb die Gasgesellschaft sich gerade den Herrn Gibbons als Richter ausgesucht habe. Richter Gibbons habe gegenwärtig Ferien und somit im Gericht eigentlich gar nichts zu suchen. Herr Meagher hat darauf keine befriedigende Antwort geben können, und auch der Richter hat keinen Bescheid darauf gegeben.

Herr Meagher brachte indessen die Verlesung seiner Eingabe zum Schluß und beantragte dann die Bewilligung eines vorläufigen Einhaltsbefehls gegen die Durchführung des Verfahrens. Herr Sexton antwortete darauf mit einer Antrage auf Verlegung des Verfahrens. Ein solcher Antrag, meinte der gegnerische Anwalt, würde vom Mayor unterzeichnet werden müssen. Der befindet sich zur Zeit nicht in der Stadt, sagte Herr Sexton. Er veranlaßte dann, daß Herr Louis Hutt, Chefclerk der Kanzlei des Kreisgerichts, gerufen und gefragt wurde, welchem Richter die Klageschrift der Gasgesellschaft zugewiesen worden sei. Herr Hutt stellte fest, daß die Klage auf den Terminkalender Nr. 5 gesetzt worden ist, daß aber noch nicht bestimmt sei, welcher Richter diesen Kalender erhalten würde.

Der Richter verschob darauf die Verhandlung über das Gesuch um vorläufige Bewilligung des Einhaltsbefehls bis zum Nachmittag. Die Frage der Verlegung des Verfahrens bleibt bis auf weiteres offen.

Berufung nicht statthaft?

Anwalt Mitchell bekämpft Antrag der abgesetzten Wahlkommissäre.

In der heutigen Verhandlung der Klage der abgesetzten Wahlkommissäre Nathaniel Hudson und Abel A. Bach, die ihre Stellungen auf gerichtlichem Wege wiederzuerlangen suchen, suchte Anwalt C. H. Mitchell, der Rechtsberather der Wahlbehörde und des Countyrichters, nachzuweisen, daß gegen die Entscheidung des Countyrichters Berufung nicht eingelegt werden kann. Die Frage ist, ob ein Superiorrichter das Recht hat, einen „Writ of Certiorari" zu gewähren. Anwalt Mitchell behauptete, daß, wenn der Richter die Berufung für statthaft erkläre, sie beim Appellhof oder Staatsobergericht eingereicht werden müsse.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar, kühler heute Abend, morgen klar und mäßige Luftwärme; gelinde bis mäßige West- bis Nordwestwinde.

Illinois: Klar heute Abend, kühler im nördlichen und mittleren Theile; morgen klar.

Indiana: Regenschauer heute Abend oder morgen früh, darauf wahrscheinlich klares Wetter; etwas kühler heute Abend im östlichen und südlichen Theile.

Nieder-Michigan: Regenschauer heute Abend oder morgen; kühler heute Abend.

Wiskonsin: Klar heute Abend, abgesehen von Regenschauern im nordöstlichen Theile, kühler; morgen klar.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 83 Grad, Nachts 12 Uhr 73 Grad, Morgens 6 Uhr 65 Grad, Mittags 12 Uhr 77 Grad.

Die Ferien sind hier! Fahrten durch die Wälder, fischen, rudern und kampiren. In Euerem Rucksack führt genügend

BORDEN'S EVAPORATED MILK
Peerless Brand

und Ihr habt eine reine, volle Sahnen-Milch — immer fertig, immer frisch, bequem und wirklich entzückend und schmackhaft.

Borden's Evaporated Milch löst jedes Milch-Problem.

Die große Liebe.

Roman von Louise Schulze-Brück.

(13. Fortsetzung.)

Er wehrte kurz, fast brüsk ab, ohne weitere Erklärungen. Dann wurde er feierlich zu dem Bowlenkübel geführt. Liselott Erzner erzählte Janna von ihm. Seine starke Begabung wurde von allen anerkannt. Aber er war ein seltsamer Mensch, manchmal verschwand er ganze Wochen, ohne daß man wußte, wo er war, um ebenso plötzlich wieder aufzutauchen. Gelegentlich zeigte er dann Blätter, die in dieser Zeit entstanden waren. Manchmal hatte er sich in irgendeinen von ihm entdeckten Winkel zurückgezogen, manchmal sich auch in sein Atelier verschlossen und niemand zugelassen. Man wußte, daß er zu solchen Zeiten entweder „rasend" arbeitete oder gar nichts that, tagelang auf der Chaiselongue lag, brütend, seinen Phantasien nachhängend. Sein letztes Bild hatte großes Aufsehen erregt. Er hatte es sofort verkauft an einen bekannten Kunstkenner, und hatte schon wieder einen Auftrag. Ob er ihn ausführte, wußte niemand, selbst seine nächsten Freunde nicht.

Janna hörte mit Interesse zu.

Freisingen hatte jetzt die Bowle gebraut und saß in einer Ateliereck ganz allein. Seine Augen hingen an Janna, nicht bewundernd, sondern mit einem seltsam bohrenden Ausdruck. Man ließ ihn während des ganzen Abends unbehelligt. Manchmal mischte er sich für ein paar Minuten unter die Gesellschaft, immer aber wieder zog er sich in seinen Winkel zurück, und immer aber wieder fühlte Janna seinen bohrenden Blick, der ihr zuletzt fast körperlichen Schmerz verursachte.

Je weiter der Abend vorrückte, desto ungebundener wurde die Stimmung. Der schwarzhaarige, junge Maler klimperte auf der Gitarre und sang mit hübscher Stimme allerhand übermüthige Liedlein. Ein schlankes, ganz junges Malmädchen improvisirte einen Schlangentanz à la Ruth Saint-Denis, der stürmisch da capo verlangt wurde. Schließlich griff auch Freisingen zur Gitarre. Und mit einer schönen, weichen Baritonstimme, die Augen auf Janna gerichtet, sang er ein Lied zum Preise der blonden Schönen.

Es war eine Huldigung für Janna voller Gluth und Leidenschaft, das fühlte sie selbst.

Es war spät geworden, sehr spät. Mit Schrecken merkte es Janna plötzlich. Sie mußte heim, früh am andern Morgen hieß es schon wieder aufstehen. Hastig schlüpfte sie in Liselott Erzners kleines Schlafzimmer, um ihr Haar zu ordnen. Mit bebenden Fingern flocht sie es, steckte es auf.

Die Schwestern hüllten sich in ihre Mäntel. Sie wollten ohne Abschied gehen, um die heitere Gesellschaft, die augenscheinlich noch zusammenbleiben wollte, nicht zu stören.

Aber als Liselott Erzner die Thür öffnete, stand plötzlich Freisingen in seinem Hut und großen Lodenmantel da.

„Ich bringe die Damen nach Hause," sagte er kurz.

Ein Ablehnen war nicht möglich. Unten auf der Straße bot er Janna seinen Arm. Zögernd nahm sie ihn.

Der Himmel hatte sich aufgehellt, es war klar und kalt. Tief athmete Janna die kühle, reine Luft. Oben im Atelier war es doch zuletzt sehr warm und rauchig gewesen. Sie ging still neben ihrem Begleiter, der ihren Arm festhielt.

Auch er schwieg. Nur Minnie plauderte lustig drauf los.

Der nicht sehr weite Weg war schnell zurückgelegt. Als sie sich verabschiedeten, hielt Freisingen Janna's Hand fest.

„Wo kann ich Sie sehen?" sagte er kurz abgebrochen. „Darf ich Sie besuchen?"

Janna war einen Augenblick unentschlossen. Da ließ er ihre Hand fallen.

„Schreiben Sie mir, wenn Sie mir erlauben, Sie zu besuchen."

Er riß ein Portefeuille aus der Tasche, kritzelte seine Adresse auf ein Stück Papier.

Janna stand unentschlossen.

„Nein, bitte sagen Sie jetzt nichts. Wenn ich kommen darf, schreiben Sie."

Er hatte die Hausthür aufgeschlossen, den Schlüssel von innen in das Schloß gesteckt. Nun verneigte er sich kurz vor den beiden Mädchen.

Sein Schritt hallte schon auf dem Bürgersteig, während sie in den Hausflur eintraten.

„Ein komischer Mensch, das!" sagte Minnie. „Man könnte sich vor ihm fürchten, aber Dich hat er den ganzen Abend mit den Augen verschlungen. Alle merkten's auch. Hübsch war's aber doch."

Janna lag lange wach.. Sie sah immer wieder diese Augen, die sie uberallhin verfolgten, die sich mit einem so seltsamen Ausdruck auf sie hefteten. Und zwischendurch hörte sie Erich Weiß' krächzende Stimme: „Große Liebe, ach, das ist ja nur ein Kniff der Natur."

XI. Kapitel.

Am anderen Morgen suchte Janna vergeblich das Blättchen mit Freisingens Adresse. Es war verloren. So mußte sie Liese Wolters nach der Adresse fragen.

Die sah sie erstaunt an.

„Freisingen will Sie besuchen; na, das ist ja ein Weltwunder. Aber ich merkte es gleich an dem Abend, daß er Feuer gefangen hatte."

Sie strich zärtlich über Jannas Kopf.

„Das ist ja freilich kein Weltwunder. Großartig sahen Sie aus an dem Abend. Einfach wunderbar."

Sie schien noch etwas hinzufügen zu wollen, schwieg dann aber doch.

Janna war ein paar Tage unentschlossen. Eigentlich zürnte sie Freisingen, daß er sie gezwungen hatte, ihm ihre Einwilligung zu schreiben. Er hätte einfach kommen sollen, dann stand es ja in ihrem Belieben, wie sie seinen Besuch aufnahm. So aber hatte ihr Schreiben schon etwas Bedeutsameres. Und das wollte sie eigentlich nicht.

Ein paar Tage kämpfte sie mit sich selbst, aber dann war es entschieden. Sie wollte ihn wiedersehen, zu stark war doch der Eindruck gewesen, den sie von ihm empfangen hatte.

Nur Tante Ida wurde nachdenklich, als sie von dem Besuch hörte. Ein schon fast berühmter Maler. Sicher wollte er Janna malen, kein Wunder, sie war ja auch merkwürdig aufgeblüht hier in Berlin, trotz der anstrengenden Stunden. Und sie sah selber gespannt und neugierig dem Besuch entgegen, der sie freilich ein wenig enttäuschte.

Der junge Mann hatte so wortkarg dagesessen, hatte sich im übrigen benommen, wie jeder andere Mensch, nur vielleicht noch etwas zurückhaltender. Und Janna war eigentlich auch recht still gewesen. Das fiel der redseligen Tante Ida, die den größten Theil der Unterhaltung besorgt hatte, nachher erst auf.

Und Janna selber fragte sich nachher, warum er eigentlich gekommen sei. Er hatte ja kaum den Mund aufgethan, höflich in Tante Idas Erzählungen manchmal ein Ja und Nein und So eingeworfen. Sie hatte sich einen fast berühmten Maler eigentlich anders vorgestellt.

Nun ging's schon auf Weihnachten. In den Straßen Berlins wurde das Gedränge immer größer, in den Läden mußte man halbe Stunden lang warten, wenn man etwas haben wollte.

Und so ging Janna eines Nachmittags allein durch den Trubel der Leipziger Straße, um das Kleid für Tante Rosine zu erstehen, als plötzlich neben ihr Jemand tief den Hut zog.

Es war Freisingen, der sich ihr nach einer kurzen Erlaubnißfrage anschloß.

Sie hatte wieder dieses seltsam beklemmende Gefühl in seiner Nähe, das sie auch neulich schon überfallen hatte.

Er sprach Gleichgiltiges, aber seine Augen sahen sie unverwandt an, ließen sie nicht einen Augenblick los. Sie fühlte das, während doch ihr Blick die Schaufenster und die Menschen auf dem Seitenweg streifte. Und Alles, was er sagte, hatte einen Unterton, einen bedeutsamen, den sie deutlich empfand, ohne daß sie hätte sagen können, worin er bestand.

Er trat mit ihr in das Geschäft ein, wo sie das Kleid kaufen wollte, und wurde ganz heftig, als sie schwarze Stoffe verlangte.

„Sie müssen immer Blau tragen oder ganz mattes Grün, weiche, fließende Stoffe, in langen Linien herabfallend, solche strahlenförmige Stickereien um den Hals, wie Sie es neulich hatten, aber nichts schreckliches Braunes oder Schwarzes."

Janna lachte fröhlich.

„Nein, für mich soll das nicht sein, sondern für Tante Rosines alte Marianne. Die würden fließende Falten aus bläulichem Stoff und strahlenförmige Stickereien wohl nicht sehr gut kleiden."

„Zu schade, daß Sie Ihr Haar nicht immer aufgelöst tragen können, das ist Ihr Stil."

Janna mußte wieder lachen. „Das ginge doch nicht gut und würde sicherlich Aufsehen erregen."

Er sah sie mit einem heißen Blick an und murmelte etwas, wovon sie nur „abschneiden" verstand.

„Das hätte ich oft am liebsten gethan", sagte sie. „Wenn ich gar nicht wußte, was ich damit anfangen sollte, oft wenn ich Morgens zur Schule sollte und nun im letzten Augenblick die Zöpfe flechten mußte, war ich schon im Begriff, mit der Scheere loszuarbeiten. Einmal hatte ich sie wirklich schon angesetzt. Da wurde aber meine sonst sehr gleichmüthige Mutter ordentlich böse. Aber auch jetzt habe ich manchmal noch den Wunsch."

„Ums Himmels willen", sagte er förmlich erschrocken. „Das wäre ja der reinste Vandalismus, eine Todsünde gegen sich selbst. Aber wenn Sie meine Frau wären, müßten Sie zu Hause immer so gehen, mit einem blauen, goldgestickten Band um den Kopf, wie neulich im Atelier."

Der Verkäufer hatte einen Berg von braunen und schwarzen Stoffen vor Janna aufgethürmt.

Sie wählte einen davon aus. Tante Rosine war hoffentlich damit zufrieden — der junge Mann versicherte immer wieder mit einem kleinen Lächeln, daß es eine ausgezeichnete Qualität sei, und ob er es direkt an die Adresse schicken solle.

Das sei nicht nöthig, sie nehme die Sachen mit.

„Sie wollen verreisen?" fragte Freisingen, als sie nun wieder auf der Straße standen, mit gepreßter Stimme, daß sie erstaunt zu ihm aufsah. Er war ganz blaß geworden.

„Uebers Fest, ja. Wir wollen nach Hause, wenn wir auch kein Elternhaus mehr haben. Was sollen wir hier? An solchen Tagen fühlt man sich mehr als je wie ein verlorener Tropfen im Meer."

„Wie lange bleiben Sie fort?" fragte er heftig.

„Nur über Neujahr. Meine Schwester kann nicht so lange aus der Werkstätte wegbleiben, und ich selber muß meine Kurse wieder aufnehmen."

Sie seufzte ein wenig.

Er sah sie aufmerksam an.

„Ihre Kurse", wiederholte er. „Warum nehmen Sie eigentlich diese Kurse?"

Sie schaute erstaunt auf.

„Warum? Nun, sehr einfach, weil ich mich weiterbilden will, mehr lernen, mehr wissen."

Er lächelte ein wenig spöttisch.

„Liselott Erzner hat mir erzählt, daß Sie Ihr Lehrerinnen-Examen schon gemacht haben, und nun wollen Sie noch mehr lernen, noch mehr wissen, brauchen Sie dazu Kurse? Ist das Leben nicht eine bessere Lehrmeisterin als der trockene Professor, der Ihnen da vom Katheder literweise Weisheit verzapft, und wozu brauchen Sie dies Wissen, eine Frau, die so schön ist, wie Sie...."

Janna erröthete unwillig.

Er sah es und brach ab.

Aber sie blieb wortkarg und ernstlich verstimmt, und unter einem Vorwand trennte sie sich von ihm an der nächsten Straßenecke.

Als sie zu Hause anlangte, ärgerte sie sich über sich selbst. Mein Gott, es war doch so natürlich, daß man mal ein Kompliment bekam, und besonders bei einem Künstler, der doch natürlich viel mehr auf alles Aeußere sah, Alles viel stärker empfand. Sie kam sich anmaßend vor, daß sie eine vielleicht banale Schmeichelei so ernsthaft genommen hatte. Und unter diesem Eindruck war sie am anderen Tage, als sie knapp nach dem Hinaustreten aus dem Hause merkwürdigerweise Freisingen wieder begegnete, liebenswürdig und unbefangen gegen ihn.

(Fortsetzung folgt.)

— Frech. — Chef (zum Korrespondenten): „In Ihrer Offerte an Meier & Söhne sind nicht weniger als 13 Fehler!" — „Geben Sie her, ich werde noch einen dazu machen; 13 bedeutet Pech!"

Lokalbericht.

Einhaltsverfahren.

Gasgesellschaft ruft den Schutz des Kreisgerichts an.

Beanstandet die Bemis'schen Raten

Erklärt, man wolle sie zum Opfer parteipolitischer Ränke machen. — Ersucht den Gerichtshof, er selber möge den Gaspreis festsetzen „nach Recht und Billigkeit".

Die „People's Gas Light and Coke Co." hat gestern Nachmittag beim Kreisgericht um einen Einhaltsbefehl an die Stadtverwaltung nachgesucht, welcher es dieser untersagen soll, die neuerdings angenommene Gasordinanz durchzuführen, d. h. die Gasgesellschaft zu zwingen, während der nächsten fünf Jahre Gas zu den vom Stadtrath festgesetzten Preisen zu liefern.

In der Eingabe wird geltend gemacht, daß die Preisbestimmungen der neuen Gasordinanz gegen Recht und Billigkeit verstoßen. Sie seien als einen willkürlichen Versuch der Stadtverwaltung zu betrachten, Versprechungen einzulösen, welche der jetzige Mayor, Ald. Bauler und Andere als Kandidaten gemacht haben. Man habe sich bei Festsetzung der Raten nicht um die thatsächliche Geschäftslage und nicht um die Herstellungskosten des Gases gekümmert, wie sie von einem erfahrenen Sachverständigen ermittelt worden seien, sondern habe von einem lediglich zu diesem Zwecke angestellten Mann, der weder ein Ingenieur noch ein Buchführungs-Experter ist, Empfehlungen ausarbeiten lassen, wie sie dem Mayor und den nunmehrigen Führern des Ausschusses in ihren politischen Kram paßten.

Der vom früheren stadträthlichen Ausschuß für Oel, Gas und elektrisches Licht im Oktober vorigen Jahres angestellte Sachverständige Herr Wm. J. Hagenah habe die Bücher der Gasgesellschaft eingehend geprüft und sich über den Werth ihrer Anlagen genau vergewissert. Dann habe er eine Preisrate empfohlen, die es der Gasgesellschaft ermöglicht haben würde, ihr Anlagekapital mit 7 Prozent zu verzinsen. Darauf sei ein Wechsel in der Stadtverwaltung eingetreten, und die neuen Machthaber hätten sich nun daran gemacht, ihre Kampagneversprechungen („70 Cents-Gas") einzulösen. Zum Beweis dafür, daß diese Versprechungen gemacht worden sind, liegt der Eingabe ein im Winter vom Kampagne-Quartier des Herrn Harrison aus versandtes einschlägiges „Dokument" bei. Ald. Hermann Bauler von der 22. Ward, als nunmehriges führendes Mitglied des zuständigen Ausschusses, habe es durchgesetzt, daß Herr E. O. Bemis beauftragt wurde, den Bericht des Sachverständigen Hagenah nachzuprüfen. Herr Bemis scheine sich vorher verpflichtet zu haben, einen Befund zu liefern, der dem Ald. Bauler und den anderen Herren von der „70 Cents-Gas Liga" genehm sein sollte. Als es sich herausstellte, daß er deren Wünschen nicht ganz entsprochen hatte, habe er sich beeilt, nachträglich seine Empfehlungen noch mehr mit diesen Wünschen in Einklang zu bringen.

Zahlreiche Einwände.

Es wird in der Eingabe in Frage gestellt, daß unter der Akte vom Jahre 1905, welche dem Stadtrath das Recht gibt, den Gaspreis alle fünf Jahre neu zu regeln, der Stadtrath berechtigt ist, die fünfjährige Periode in verschiedene Abschnitte aufzutheilen und für jeden dieser Abschnitte eine verschiedene Preisrate festzusetzen, wie es jetzt versucht wird. Nach der erlassenen Ordinanz soll der Gaspreis während des ersten Jahres 75 Cents für je 1000 Kubikfuß Gas betragen, während der drei folgenden Jahre 70 Cents und während des letzten Jahres der Periode 68 Cents. — Nach dem Hagenah'schen Bericht und thatsächlich würden es diese Preisraten der Gesellschaft nicht annähernd ermöglichen, ihr Anlagekapital mit 7 Prozent zu verzinsen, wie es anderen privilegirten Gesellschaften ermöglicht werde, die öffentliche Nutzbarkeiten betreiben, z. B. auch den Straßenbahngesellschaften Chicagos durch die Abmachungen, welche zwischen ihnen und der Stadt getroffen worden sind.

Die Gasgesellschaft beruft sich auf das ihr in der Akte vom Jahre 1905 ausdrücklich zugestandene Recht, gegen eine unbillige und drückende Preisbestimmung seitens des Stadtraths beim Kreisgericht Berufung einzulegen. Sie macht aber zugleich geltend, daß die Akte weiter anordne, es solle in solchem Falle die Rate vom Kreisgericht bestimmt werden. Sie ersucht den Gerichtshof, von dieser seiner Machtvollkommenheit Gebrauch zu machen.

Eine offene Frage?

Daß das Kreisgericht die Machtvollkommenheit, welche die Gasgesellschaft ihm in ihrer Eingabe zuschreibt, wirklich besitzt, wurde bisher allgemein als feststehend angenommen. Die Rechtsvertreter der Stadt scheinen aber neuerdings das nicht unbedingt zugeben zu wollen. Diese Rechtsvertreter sind Herr Maclay Hoyne, der erste Assistent des Korporationsanwalts Sexton, und die Hilfs-Korporationsanwälte Bryan Y. Craig und Joseph F. Großman. Sollte Kreisrichter Gibbons, der das Gesuch der Gasgesellschaft zu erledigen hat, den Streitpunkt im Sinne der Antragsteller entscheiden, so würde in seinem Gerichtshofe die ganze Ratenfrage aufgerollt werden müssen. Er würde nicht nur zu entscheiden haben, ob die vom Stadtrath festgesetzten Raten „vernünftig" sind, d. h. den Geboten der Billigkeit entsprechen, sondern er würde — falls er dieses verneint — auch zu bestimmen haben, welche Rate gelten soll. Auf jeden Fall dürfte er mit der Untersuchung des Gegenstandes einen Hilfsrichter betrauen, und es wird dann ganz von diesem Hilfsrichter und seinen Methoden abhängen, wie lange die Entscheidung sich hinauszögert. Der Gasgesellschaft würde — falls sie auch mit der Entscheidung des Kreisgerichts sich nicht zufrieden geben wollte — es wahrscheinlich freistehen, den Prozeß vor die Bundesgerichte zu bringen, um auf diese Weise noch einige Jahre mehr Zeit zu gewinnen. Mindestens die ganze fünfjährige Periode, um welche der Streit sich dreht, mag auf diese Weise hingehen, ohne daß die bisherige Gasrate (85 Cents) eine Aenderung erfährt.

Pariser Neuheiten, nur für Herren.

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 526 S. State Str., nahe Harrison Str., unentgeltlich zu besuchen.

Freie Gallerie der Wissenschaft,
526 S. State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Jll.

Rein hergestellt
Rein gehalten
Es ist die
Braune Flasche

Reinlichkeit ist eine Wissenschaft, wo Schlitz gebraut wird. Wir filtriren sogar die Luft, in der das Bier gekühlt wird. Dann filtriren wir das Bier. Dann sterilisiren wir jede Flasche.

Böhmen liefert uns den Hopfen. Unsere Gerste wird von einem der Theilhaber in unserem Geschäft ausgesucht.

Das Wasser wird vom Felsengrund 1400 Fuß unter der Erdoberfläche gebracht. Unsere Hefe wird immer von derselben Mutterzelle produzirt.

Schlitz Bier wird Ihnen in braunen Flaschen zugesandt wodurch seine Reinheit von der Brauerei bis zu Ihrem Glas geschützt wird. Licht wirkt selbst auf reines Bier zersetzend. Dunkles Glas gewährt Schutz gegen Licht.

Wenn Sie wüßten, was wir vom Biere wissen, würden Sie sagen: „Schlitz—Schlitz in braunen Flaschen."

Seh't, daß die Krone oder der Kork „Schlitz" markirt ist.

Schlitz

Phone Monroe 378
Jos. Schlitz Brewing Co.
Bottling Dept.
646 W. Ohio St., Chicago

The Beer That Made Milwaukee Famous

6

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Fritz Goetz will seine Anlage an Michigan und Orleans Straße erweitern.

Der bekannte Kesselfabrikant Fritz Goetz hat von dem Nachlaß von Augustus Byran das Grundstück an der Südwestecke der Michigan und Orleans Str. angekauft, auf dem er einen achtstöckigen Anbau an seine westlich davon gelegene Anlage errichten will. Das Grundstück, auf dem einige alte Gebäude stehen, hat eine Breite von 50 Fuß und eine Tiefe von 100 Fuß. Der Preis beträgt $40,000, was $8 für den Quadratfuß ergibt.

Paul E. Fleming hat an John E. Ward, beide von Beadle, S. D., seinen Antheil an dem dreistöckigen Apartmenthaus an der Südwestecke der 53. Str. und Ellis Ave. und an dem vierstöckigen Apartmenthaus an der Nordostecke der Minerva Ave. und 65. Str. für einen nominellen Betrag verkauft. Das erstere Grundstück ist 100 bei 158½ Fuß und ist mit $70,000 belastet, das letztere ist mit $40,000 belastet.

John Kramp hat an Thomas H. Kelly das dreistöckige Apartmentgebäude an der Südostecke der Wabash Ave. und 60. Str. für $65,000 verkauft. Es ist 62 bei 162 Fuß groß. Das Gebäude enthält 24 Wohnungen.

Eine elegantes Apartmentgebäude mit neun Wohnungen, die sich auf $200 bis $250 den Monat stellen werden, beabsichtigt George A. Ranney auf dem Grundstück 1235—1245 Astor Str. zu errichten.

Mary E. Byrne hat an Fred Eman das Grundstück 207—209 O. 35. Str., in dem sich die Aldine-Halle befindet, zum Preis von $32,500 verkauft. Es bringt an Miethe jährlich $4,200.

Thomas A. Bishop hat an Annie Kennedy das Apartmentgebäude an der Ingleside Ave. 145 Fuß nördlich von der 63. Str., Westfront, 50 bei 173 Fuß, zum Preis von $21,500 verkauft. Es ist mit $12,000 belastet.

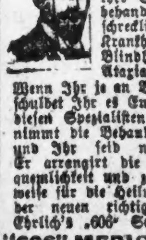
Zum Preis von $30,000 hat Axel A. Strom das Grundstück am Midway in Austin Park, 85 Fuß westlich von Prairie Ave., 175 bei 150 Fuß, an Emilie Schneider verkauft.

Der Nachlaß der Frau Augusta Leverenz hat an Theodor F. Freeman das Grundstück an der N. Clark Str. 282 Fuß nordwestlich von der Halsted Str., Westfront, 115 bei 140 Fuß, mit Läden für $35,000 verkauft.

P. Q. Ogden hat an Marie Straus das Grundstück an der Südwestecke von Chicago Ave. und Noble Str., 54 Fuß Front an Chicago Ave. und 124 Fuß Front an Noble Str. für $11.500 verkauft.

"606"

Absolute Heilung für Blutvergiftung.



Der bekannte „606" Arzt ist jetzt in Chicago das „606" anzuwenden. Er ermöglicht es jedem mit Blutvergiftung Behafteten sich privat und geheim heilen zu lassen. — Beachtet, daß viele, die ihre Symptome nach alter Weise behandeln ließen, später von den schrecklichen Nachwirkungen der Krankheit befallen wurden, wie Blindheit, Lähmung, Locomotor Ataxia, Gedächtnißschwäche etc. Wenn Ihr je an Blutvergiftung gelitten habt, schuldet Ihr es Euch selber wie Eurer Familie, diesen Spezialisten sofort zu konsultiren. Er nimmt die Behandlung in seiner Office vor, und Ihr seid nur ½ Stunde abgehalten. Er arrangirt die Gebühren nach Eurer Bequemlichkeit und zeigt Euch überraschende Beweise für die Heilung von Blutvergiftung mit der neuen richtigen Anwendung von Prof. Ehrlich's „606" Salvarsan.

"606" MEDICAL LABORATORY
Clark u. Randolph Str. (S.O.Ecke) 3. Floor. Eingang 145 N. Clark St. Stun. 9 Vm. b. 8 A.

115,1mX

BANKES The Very Best **Kaffee**

1 Pfund allerbester Kaffee und 1 Pfund allerbeste Creamery Butter kosten Euch 51c bei Bankes'. Wenn Ihr Bankes' Qualität irgendwo anders kauft, bezahlt Ihr 73c. Denkt darüber nach.

Spezielle Kakao-Preise.

Wilbur's ½ Pfd. Büchse....................16c
Baker's ½ Pfd. Büchse....................18c
Stollwerck's holl. Prozeß, ⅓ Pfd. Büchse....22c
Van Houten holl. Prozeß, ¼ Pfd. Büchse....19c
Bankes' ½ Pfd. für....................12c

Unsere eigene Sorte Kakao ist so gut wie irgend eine amerikanische Sorte. Keine Vertheuerung durch kostspieliges Anzeigen, bunte Etiketten und Blechbüchsen. Nur reiner Kakao zu Bankes' geldsparenden Preisen.

Westseite Läden:

1644 W. Chicago Ave.	1217 S. Halsted Str.
1367 Milwaukee Ave.	1816 S. Halsted Str.
2054 Milwaukee Ave.	1818 W. 12 Str.
1024 Milwaukee Ave.	3102 W. 22. Str.
2710 W. North Ave.	2830 W. Madison Str.
3054 Armitage Ave.	1510 W. Madison Str.
1841 Blue Isl. Ave.	**Nordseite:**
Südseite:	406 W. Division Str.
3032 Wentworth Ave.	720 W. North Ave.
3427 S. Halsted Str.	2642 Lincoln Ave.
4729 S. Ashland Ave.	3413 N. Clark Str.

sondi

„Buhmen" die W. 63. Straße.

Im Midday Club organisirte gestern eine Anzahl Grundeigenthümer und Geschäftsleute der W. 63. Straße die „West 63. Street Association", deren Ziel es ist, die Bevölkerung über die Bedeutung der Straße als Verkehrsader und als geeignete Lokalität für Geschäfte aufzuklären. Zum Präsidenten wurde J. J. Hubbard von der Firma Cobe & McKinnon, zum Vizepräsidenten Frank M. Eberhart und zum Sekretär und Schatzmeister Hoyt King, Vizepräsident der Chicago Transfer & Clearing Co., erwählt. Die Gesellschaft weist darauf hin, daß die 63. Straße, die vom Jackson Park bis zum Abwasserkanal läuft, bestimmt ist, sich zu einer der wichtigsten Verkehrsadern der Stadt zu entwickeln.

Erhält Körperschaftsrechte.

Der Staatssekretär hat gestern der Katholischen Kolonisirungsgesellschaft die Rechte einer juristischen Person verliehen. Die Gesellschaft stellt sich die Aufgabe, Katholiken anzusiedeln und in neuen Ansiedelungen Kirchengemeinden zu gründen. Sie erstreckt sich über das ganze Land, hat aber ihren Sitz in Chicago. Ihr Präsident ist Pfarrer Julius De Voß, Chicago. Der Gesellschaft gehören verschiedene Erzbischöfe des Landes an.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Lizens für eine Fliegerin.

Hempstead, Long Island, 1. Aug. Dem Frl. Harriet Quimby wurde heute vom Aeroklub von Amerika eine Pilotenlizens gewährt. Dies ist die erste Lizens, welche jemals für einen weiblichen Aviatiker in Amerika ausgestellt wurde.

Frl. Quimby that ihre Befähigung in einem Moisant'schen Eindecker glänzend dar.

Ferner erhält der Kubaner Murial eine Lizens.

Ausland.

Doch etwas Abhilfe.

Fleisch aus Serbien wenigstens darf nach Oesterreich herein. — Neue Cholerafälle in Triest. — Feuerpanik in einem ungarischen Sommertheater. — Die Backofenhitze in Deutschland.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Wien, 1. Aug. Nachdem im österreichischen Abgeordnetenhaus die Debatte über die Vorschläge zur Abhilfe der Fleischnoth unter stürmischen Szenen vertagt worden war, ist wenigstens ein Schritt vorwärts gethan worden. Die Fleischeinfuhr aus Serbien soll gestattet werden.

Der Antrag Serbiens, gegen anderweitige Zugeständnisse wirthschaftlicher und kommerzieller Art die unbegrenzte Fleischeinfuhr zuzulassen, ist angenommen worden; die Einfuhr lebenden Schlachtviehs ist jedoch hierbei nicht eingeschlossen.

Der, von den Sozialdemokraten gestellte Antrag, den früheren Premierminister Frhr. v. Bienerth und die Mitglieder seines Kabinets wegen Verletzung der Verfassung in Anklagezustand zu versetzen, ist abgelehnt worden.

Das Haus hat sich nach Schluß der Debatte für die Sommerferien vertagt.

Die Cholera in Triest ist immer noch nicht im Aussterben begriffen. Es sind schon wieder zwei neue Cholerafälle gemeldet worden.

Die Sanitätsvorkehrungen werden mit aller möglichen Energie weiter durchgeführt.

Budapest, 1. Aug. Eine wilde Panik, bei der zwei Personen schwer, 16 leichter verletzt worden sind, und die leicht noch größeren Umfang hätte annehmen können, hat in Kaposvar, Komitat Somogy, einer Theatervorstellung ein böses Ende bereitet.

Der, etwa 20,000 Einwohner zählende Ort verfügt über ein Sommertheater, in welchem eine Schauspielergesellschaft Vorstellungen gab. Das dichtbesetzte Haus wurde plötzlich durch das Umfallen einer Lampe in einen furchtbaren Schrecken versetzt. In wilder Angst rannte Alles wie wahnsinnig nach den Thüren. Jeder wollte sich retten, ohne sich erst davon zu überzeugen, ob wirklich Gefahr vorlag, und an den Thüren entspann sich ein wüster Kampf. In brutalster Weise wurden Frauen und Kinder von den Männern niedergetreten. Ein Wunder ist es, daß keines der Opfer männlicher Rücksichtslosigkeit auf der Stelle seinen Tod fand.

Der geringfügige Brand wurde mit leichter Mühe gelöscht.

Berlin, 1. Aug. Die geradezu höllische Hitze, welche das ganze Reich in ihrem Bann hält, dauert unvermindert an und verursacht riesigen Schaden an Leben und Gut der Einwohnerschaft.

Die furchtbare Dürre gibt Anlaß zu immer mehr Waldbränden, die sich jetzt auch in der Umgebung Berlins in größerem Umfang eingestellt haben. All' diese Brände werden durch den Mangel an Wasser zehnfach gefährlicher, als sie unter anderen Verhältnissen jemals werden könnten.

Die Kalamitäten, die sich infolge der unbarmherzigen Gluth und der Trockenheit einstellen, mehren sich nach jeder Richtung. Die Verrichtung körperlicher Arbeiten im Freien wird zur Marter, die Landwirthschaft leidet schwer, militärische Uebungen müssen abgesagt werden. Die Todesfälle infolge Hitzschlags mehren sich täglich.

In der Hauptstadt selbst hilft ein leichter Wind, den Zustand ein wenig erträglicher zu gestalten, aber die Temperatur hat doch schon wieder eine Höhe von 35 Grad Celsius (95 Grad Fahrenheit) erreicht.

Angesichts der widersprechenden Meldungen über das Befinden des hochbetagten Prinzregenten Luitpold von Baiern haben die Aerzte sich veranlaßt gesehen, eine Erklärung zu veröffentlichen, welche durchaus nicht den Anschein hat, als ob Grund zu irgendwelcher Besorgniß vorhanden sei.

Die Erklärung sagt, daß der Prinzregent trotz seines hohen Alters bei der ungeheuren Hitze der letzten Wochen alle seine Lebensgewohnheiten in unveränderter Weise beibehielt, daß er ebensoviel arbeitete, wie stets, Gäste bei sich empfing, Spazierfahrten unternahm und mit gutem Appetit gegessen und getrunken habe. Allerdings sei die Nachtruhe vielfach gestört gewesen, doch hoffen die Aerzte, daß ein Nachlassen der Hitze auch die Ermüdungserscheinungen vermindern werde.

Der, seit Jahren in Egypten ansässige Hildesheimer Wilhelm Palizaeus hat seiner Vaterstadt ein Museum gestiftet, das eine Sammlung von alten und neuen egyptischen Schätzen enthält, die einzig in ihrer Art in der ganzen Welt dasteht.

Das Museum ist offiziell eingeweiht und von den Behörden übernommen, und dem Stifter ist der herzliche Dank der Stadt ausgedrückt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Baltimore: Pretoria von Hamburg.
London: Minnehaha von New York.
Antwerpen: Menominee von Philadelphia.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Nur noch drei Cholerakranke im New Yorker Hospital auf Swinburne Island; fünfzehn Geheilte entlassen.

— Es droht ein Streik an der Straßenbahn in Des Moines, Ja., wegen der Entlassung eines Kondukteurs.

— Das 40jährige Jubiläum der Gründung von Colorado Springs wird gegenwärtig dort gefeiert. Paraden, Indianertänze und Wettflüge.

— Der 19jährige Wm. Filtz, der in Baltimore starb, wog zur Zeit seines Ablebens 650 Pfund!

— Wegen schlechte Ernteaussichten erhängte sich der Farmer Henry Kollman bei Indianapolis, nachdem er auch noch Pariser Grün verschluckt hatte.

— Das Territorium New Mexiko und die Stadt Santa Fé prozessiren um 50 Cents! Diesen Betrag fordert die Stadt für Ausstellung eines Erlaubnißscheins zum Bauen eines Automobilspeichers auf den Anlagen der Gouverneurswohnung.

— Choleraverdächtiger Krankheitsfall den Behörden in Providence, R. J., gemeldet. Der Betreffende, Agido Zavatard, war als „blinder Passagier" mit dem Dampfer „Perugia" in New York angekommen und unbemerkt mit den Passagieren der 1. Kajüte gelandet.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 4, Philadelphia 2; Cincinnati 3, Brooklyn 1; Pittsburg 8, Boston 1; St. Louis 2, New York 3. „American League" — New York 0, Chicago 13; Boston 3, St. Louis 2; Boston 2, St. Louis 3 (2. Spiel); Washington 5, Cleveland 2; Philadelphia 3, Detroit 6 (10 Gänge.) Die Chicagoer „Americans" sind zum dritten Platz ihrer Liga aufgerückt, die „Nationals" haben noch den ersten Platz in ihrer.

Ausland.

— Bombe im portugiesischen Konsulat zu Badajoz, Spanien, entdeckt.

— Neue schreckliche Ueberschwemmungen im chinesischen Yangtsekiangthal. Viele Todte!

— In Stuttgart starb der bekannte Deutschamerikaner Friedrich Löser, früher hervorragender Kaufmann in Brooklyn, N. Y.

— Das britische Kabinet beschloß, die Lordsvetobill erst am 7. August, also nächsten Montag, wieder dem Unterhaus zu unterbreiten.

— Brand im Asyl für irrsinnige Verbrecher zu Hamilton, Ont., Kanada. Noch ungewiß, ob alle 1000 Insassen am Leben blieben.

— Zu Guadajara, Mexiko, starb Cleofis Mota, Führer einer neuen Rebellenschaar, an Wunden, die ihm von Regierungssoldaten auf der Flucht beigebracht wurden.

— Präsident Simon von Haiti zeigte sich auf den Straßen der Hauptstadt — gegen die ein Rebellenheer in Anmarsch sein soll — um die Stimmung der Volksmasse zu heben.

— Deutscher Kommandant von Südwestafrika führt eine Strafexpedition gegen den Okaragastamm in Betschuanaland, welcher eine deutsche Abtheilung niedermetzelte.

— Gestorben in London der amerikanische Maler Edwin A. Abbey. Er hatte u. A. Gemälde zur Ausschmückugn des pennsylvanischen Staatskapitols geschaffen und war damit noch nicht fertig. Vor einem Monat unterzog er sich einer Leberoperation.

— Londoner „Daily Mail" meldet, die Türkei werde ein Ultimatum an Montenegro senden und ihr Eindringen in dasselbe ankündigen, wenn dieses nicht aufhöre, die albanischen Rebellen zu unterstützen.

— Fräulein Dr. Gertrud Woker aus Bern in der Schweiz ist an die Universität Leipzig berufen worden, um eine außerordentliche Professur für Geschichte, Physik und Chemie zu übernehmen. Die gelehrte Dame, welcher diese Auszeichnung zutheil geworden, ist 33 Jahre alt.

— In Kiew, Rußland, wurde Prichodko, der im Verdacht der Ermordung seines Stiefsohnes Justschiskinsky stand (welche zu einer Judenhetze geführt hatte), wieder freigelassen. Neue Untersuchung des Falles angeordnet.

— Das Pariser „Journal" läßt sich aus Nancy melden, 6 deutsche Soldaten hätten von Lothringen her die französische Grenze überschritten, die Telegraphendrähte und mehrere Pfosten abgebrochen, seien aber schließlich von französischen Soldaten verhaftet worden.

— Der russische Gesandte in Teheran benachrichtigte die persische Regierung, er werde nicht gestatten, daß die russ. Koupons und die festgelegten Zollgebühren durch den neuen Schatzmeister Persiens, den Amerikaner Shuster, bezahlt werden. Wie es scheint, will Rußland diesen hinausgraulen!

— Krawall von 7700 streikenden Bergleuten zu El Oro, Mexiko, besonders gegen Ausländer gerichtet. Staatstruppen feuerten auf die Streiker, tödteten 14 und verwundeten 30, wurden aber zurückgeschlagen. Sie erhielten Verstärkung, und der Kampf ist noch immer im Gange.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Glasgow: Numidian von Boston; Caledonia von New York.
Queenstown: Franconia, von Boston nach Liverpool.
Cherbourg: Kronprinzessin Cäcilie, von New York nach Bremen; President Grant, von New York nach Hamburg.

Abgegangen:

New York: Kronprinz Wilhelm nach Bremen (Zweicents-Briefpost); Noordam nach Rotterdam.
Fiume: Saxonia nach New York.
Christiansand: Hellig Olav, von Kopenhagen nach New York.
Havre: Niagara nach New York.

Lokalbericht.

Die Beweisaufnahme.

Verhandlung im Prozeß gegen Connors und Genossen im Gange.

Bell auf dem Zeugenstand.

Wurde von Connors und O'Connor mit dem Tode bedroht. — Andere Zeugen machen ähnliche Aussagen. — Die Namensliste der Geschworenen.

Nachdem nun die Jury endlich vollzählig geworden ist, hat in dem Strafverfahren gegen William, genannt „Red", Connors, Arthur O'Connor, Peter Gentleman und Edward Storgaard die Beweisaufnahme begonnen. Die Angeklagten sind bezichtigt, sich in dem Kampfe zwischen den feindlichen Organisationen der Dampfröhrenleger und der Plumbers eines Mordangriffs auf Morgan H. Bell schuldig gemacht zu haben. Bell, der zum Internationalen Verband der Dampfröhrenleger gehört, war an Cottage Grove Avenue und 26. Straße in dem Neubau der „Hygienic Ice Co." beschäftigt. Er wurde heute als erster Zeuge aufgerufen. Er sagte aus, daß am 20. April dieses Jahres, während er in dem Maschinenraum des vorbesagten Neubaues beschäftigt war, ein gewisser Jos. Kane, begleitet von vier Anderen, hereingestürmt gekommen sei. Kane war dem Zeugen bekannt als ein Beamter der von den Plumbers organisirten Vereinigung von Dampfröhrenlegern. (Es liegt gegen Kane eine Anklage vor, die gleichlautend mit der jetzt unter Verhandlung befindlichen ist, und er hätte mit Connors und Genossen zusammen prozessirt werden sollen, hat aber eine Verlegung seines Prozesses bewirkt.) Nachdem er sich wild umgesehen, sei er wieder hinausgelaufen, bald aber zurückgekommen und diesmal an der Spitze eines Gewalthaufens von wohl zwanzig Mann. In diesem Haufen hätten sich Connors und seine drei Mitangeklagten befunden. Sämmtliche Mitglieder der Bande seien mit Revolvern bewaffnet gewesen und hätten diese offen zur Schau getragen. Zeuge sei dann von den Eindringlingen bedeutet worden, seine Arbeitskleider abzulegen und sich zu drücken, falls er nicht umgebracht werden wolle. Als er sich dann angeschickt habe, nach oben zu gehen, habe Connors, der zwei Schießeisen führte, ihm einen Revolver vor die Stirn, den anderen vor den Unterleib gepreßt und zu schießen gedroht, falls er sich nicht beeile mit dem Ablegen der Arbeiterskleider („Overalls").

Hilfs-Staatsanwalt John E. Northup, der mit seinem Kollegen Robert E. Crowe zusammen die Anklage vertritt, wollte hier eine Zuschrift zu den Akten geben, welche Bell von dem Plumberverband erhalten hat, doch wurde ihm auf die von den Vertheidigern erhobene Einsprache hin vom Richter die Erlaubniß dazu verweigert.

Lungerten herum.

Auf weitere Fragen Northups sagte Bell, er hätte Kane und einige von den Angeklagten schon zwei Tage vor dem Ueberfall in der Nähe des Neubaues der „Hygienic Ice Co." bemerkt. Als er nach dem Ueberfall die Polizei zu Hilfe gerufen, habe diese auf dem Neubau nur noch den Storgaard gefaßt. Den Angeklagten Gentleman habe Zeuge erst im Kriminalgericht wieder gesehen, die Angeklagten Connors und O'Connor im Hauptquartier der Geheimpolizei. Den Verhaftsbefehl gegen Connors und Genossen habe er am 21. April erwirkt. Nachdem ihn erst O'Connor und dann Connors mit ihren Schießeisen bedroht, habe er seine Arbeitskleider abgelegt, da er befürchtet hätte, man würde ihn sonst tödten.

An dem Kreuzverhör des Angeklagten betheiligten sich die Vertheidiger James T. Brady, D. E. Cruice und Charles E. Erbstein, doch gelang es ihnen nicht, die Angaben zu erschüttern, welche Bell bei seiner direkten Vernehmung gemacht hatte.

Stephen J. Williams und Thomas A. Lesfevour, Mitangestellte des Bell, waren die nächsten Zeugen. Auch sie bekundeten, daß Gefolgsleute des Kane, besonders O'Connor und Connors, sie mit Revolvern bedroht und so gezwungen hätten, ihre Arbeitskleider abzulegen und aus dem Neubau zu flüchten. O'Connor habe ihnen zugerufen, sich nach dem Briggs House zu begeben und dort von Thomas Burke sich eine Arbeitskarte zu verschaffen, d. h. dem Verbande der Plumbers beizutreten. Aehnliche Aussagen wurden von dem Dampfröhrenleger Charles Webster, Nr. 5300 Madison Ave., gemacht, den Kane und seine Leute ebenfalls vom Bau gescheucht haben.

Webster bekundete, wie auf den Warnungsruf einer ausgestellten Wache: „Jiggers, the coppers!" hin die Schreckensmänner die Flucht ergriffen haben. Der Angeklagte Gentleman habe im Ausreißen sein Schießeisen von sich geschleudert.

Gleiche Aussagen wie die vorherigen Zeugen machte im wesentlichen der Dampfröhrenleger Wm. Ulrich, 435 Wiskonsin Str. Er weiß, daß die meisten der Schreckensmänner mit Revolvern bewaffnet waren, kann aber nicht mit Bestimmtheit sagen, wer von ihnen einen solchen in der Hand gehabt hat. Er ist sicher, daß die Angeklagten O'Connor, Storgaard und Gentleman sich unter den Eindringlingen befanden.

Die Geschworenen.

Nachstehend folgt die Liste der Geschworenen, welche über die Angeklagten zu Gericht sitzen:

Charles Gillespie, 2422 Prairie Ave.; William Fischer, 1509 Grace Str.; Morris Klein, 2143 Humboldt Boul.; Anton Hojke, 3024 N. Central Park Ave.; R. W. Schwartz, 3702 Sunnyside Ave.; Christ Peterson, 2649 Homer Str.; James A. Ellard, 438 Belden Ave.; Rudolf Steffen, 3326 N. Albany Ave.; John P. Weiß, 1221 Lee Str., Evanston; John T. Arnoldi, 1507 Sedgwick Str.; Joseph Vogenthaler, 1936 Cuyler Ave.; Jesse K. Eaton, 2334 Warren Ave.

Als völlig grundlos bezeichnet wurde heute von den Gerichtsbeamten ein Gerücht, nach welchem gestern Abend, als die Geschworenen nach dem Aleandria-Hotel in ihr Quartier gebracht wurden, drei Burschen, die in einem Kraftwagen herangefahren kamen, versucht haben sollen, sie einzuschüchtern.

Wichtig für alle Leserinnen dieser Zeitung.

Tausende und Abertausende von Frauen haben Nieren- oder Blasenleiden und ahnen es nicht.

Frauen-Beschwerden sind oft nichts anderes als Nierenleiden oder das Resultat von Nieren- oder Blasenkrankheiten.

Wenn die Nieren nicht in gesundem Zustand sind, so verursachen sie leicht die Erkrankung anderer Organe.

Ihr leidet häufig an Schmerzen im Rücken, Niedergeschlagenheit, Kopfschmerzen und Verlust des Ehrgeizes.

Schlechte Gesundheit macht Euch nervös, leicht erregbar und läßt Euch verzweifeln; wie bei allen Andern.

Aber tausende von irritirten, nervösen, ermüdeten und erschöpften Frauen haben ihre Gesundheit und Kraft durch den Gebrauch von Swamp-Root, dem großen Nieren-, Leber- und Blasen-Heilmittel wiederhergestellt.

Swamp-Root gibt den Nieren neues Leben und Thätigkeit und beseitigt dadurch das Leiden.

Viele schicken nach einer Probe-Flasche, um zu sehen, was Swamp-Root, das große Nieren-, Leber- und Blasen-Heilmittel für sie thun kann. Jeder Leser dieser Zeitung, welcher es nicht schon versucht hat, sollte an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., schreiben und eine Probe-Flasche frei per Post empfangen. Ihr könnt die reguläre 50c- und $1-Flasche in allen Apotheken kaufen.

Deutscher Ansiedler gestorben.

Bernhard Meyers wurde heute Morgen entseelt im Bett aufgefunden.

Bernhard Meyers, einer der ältesten deutschen Ansiedler der Stadt, wurde heute Morgen in seiner Wohnung, Nr. 4734 St. Lawrence Ave., entseelt im Bett aufgefunden. Der Verstorbene wurde im Jahre 1833 in Rendsburg, Schleswig-Holstein, geboren und betheiligte sich im jugendlichen Alter von 17 Jahren mit seinen vier Brüdern am Aufstand gegen die Dänen, der mit der Aufrichtung der Republik endete. Als zwei Jahre später Schleswig-Holstein Dänemark wieder einverleibt wurde, war seines Bleibens nicht länger, und er nahm Dienste in der brasilianischen Armee. Nach einer Fahrt von 167 Tagen kam er in Rio de Janeiro an und nahm am Krieg gegen Argentinien theil. Im Jahre 1860 kam er nach Chicago, nachdem er sich vorher in Hamburg mit Jennie Pollock verheirathet hatte. Im selben Jahre wurde er nach St. Louis entsandt und drillte unter General Buell Rekruten. Er gehörte der Armee der Nord-Staaten ein Jahr an und kehrte dann nach Chicago zurück, wo er einen Kramladen eröffnete. Später betrieb er ein Getreidegeschäft an der South Water Straße. Vor sechs Jahren zog er sich vom Geschäft zurück. Seine Wittwe und fünf Söhne überleben ihn.

Postsparkasse ist eröffnet.

Siebzehnjähriger macht die erste Einzahlung in der Höhe von $5.00.

Die erste Postsparkasse Chicagos öffnete heute ihre Thüren dem Publikum. Lange vor der festgesetzten Stunde hatte sich eine Menge Männer und Frauen angesammelt, um Einlagen zu machen. Der siebzehnjährige Michael Phelan, 3027 Quinn Straße, war der erste Einleger. Er zahlte $5 ein. Ihm folgte die dreizehnjährige Adeline O'Grady, 1133 Melrose Straße, mit einer Einlage von einem Dollar. Ungefähr 200 Personen hatten sich eingefunden. Postmeister Campbell und Postinspektor James Stuart hatten sich frühzeitig eingestellt. In den Räumen der neuen Anstalt sah man viele bekannte Bänker und Bankbeamte. Die Beamten der Postsparkasse sind Kassirer Theron Bean, Edward Pyne und Charles Lohman.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	31. Juli.
Weizen—					
Sept	.89⅝—½	.89¾	.89⅛—⅜	.89½—⅝	.89¾—⅞
Dez	.93¼—⅜	.93½	.93⅛	.93¼	.93⅝
Mai	.97¾—⅝	.97⅞	.97½	.97⅝	.97⅞—98
Mais—					
Sept	.63¼—63	.63⅜	.63	.63¼—⅜	.63⅝—¾
Dez	.61	.61⅛	.60⅞	.61	.61⅜—½
Mai	.63¼—63	.63⅜	.63	.63¼—⅜	.63¾
Hafer—					
Sept	.40⅛—40	.40⅛	.39¾—⅞	.39⅞	.40⅜
Dez	.43—42⅝	.43	.42½	.42½—⅝	.43¼
Mai	.45⅝—½	.45⅝	.45⅜	.45½	.46
Gepökl. Schweinefleisch—					
Sept	17.12½	17.12½	17.05	17.05	17.12½
Jan	16.05	16.05	16.05	16.05	16.15
Schmalz—					
Sept	8.52½	8.52½	8.52½	8.52½	8.57½
Okt	8.65	8.65	8.57½	8.60	8.62½
Jan	8.50	8.50	8.45	8.45	8.50
Rippchen—					
Sept	8.75	8.75	8.72½	8.72½	8.75
Jan	8.25	8.25	8.25	8.25	8.27½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 534,300, von Mais auf 139,000, von Hafer auf 446,400 Bushels. Verschickt von hier wurden 229,500 Bushels Weizen, 239,650 Bushels Mais und 225,400 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 3,208,000 Bushels, von Mais 211,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 2,092,000 Bushels, Mais 858,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 1,256,000 Bushels und Mais 96,000 Bushels.

— Schlimme Erfahrung. — Besuchen Sie denn gar nicht einmal Ihren Schwiegersohn, den Arzt in Berlin? — Ich werde mich schön hüten! Denn wenn ich dort bin, muß ich den ganzen Tag im Wartezimmer sitzen und die Kranke markiren!

Mord oder Unfall?

James Patterson schwer verletzt auf Lokomotive gefunden und gestorben.

Der Lokomotivführer James Patterson, Nr. 3822 S. Sacramento Ave., ein 53 Jahre alter Mann, wurde am Samstag Abend von dem Heizer der Lokomotive, auf welcher Beide arbeiteten, mit eingeschlagenem Schädel und besinnungslos auf dem Boden der Lokomotive gefunden, als er nach 20 Minuten dauernder Abwesenheit um 8½ Uhr nach deren Haltestelle an der West 16. Straße auf den Geleisen der Santa Fe-Bahn zurückkehrte. Der Verletzte wurde nach dem Merch-Hospital gebracht, und dort ist er in der verflossenen Nacht, ohne vorher zu sich gekommen zu sein, verschieden. Die Polizei hegt die Vermuthung, daß Patterson einem Mordbuben zum Opfer gefallen ist, da er augenscheinlich nicht durch einen unglücklichen Zufall sich die Verletzung zugezogen haben kann. Auch war er wohlauf, als der Heizer sich entfernte.

Städter als erfolgreiche Farmer.

I.

Man redet sehr viel und nicht immer mit Unrecht von der Landflucht, d. h. von der Entvölkerung des platten Landes und der Ansammlung der Bevölkerung, namentlich der sogenannten nicht-besitzenden Klasse, in den Städten. Hierin wird mit Recht ein großer sozialer Uebelstand erblickt. Denn wenn die Stadt in vielen Punkten der Familie des Arbeiters und kleinen Mannes auch Annehmlichkeiten bietet, die sie auf dem Lande entbehren muß, so stehen diesen Vorzügen des Stadtlebens doch auch Nachtheile und Schattenseiten gegenüber, die eine Dezentralisirung der Bevölkerung und ihre möglichst gleichmäßige Ansiedlung auf dem Lande sowohl im nationalen wie im privatwirthschaftlichen Interesse im höchsten Grade wünschenswerth erscheinen lassen.

Wohl gelingt es den meisten, im harten Kampfe ums Dasein in der Stadt das tägliche Brot für die Familie zu erwerben und vielleicht auch darüber hinaus noch einen kleinen Sparpfennig zurückzulegen. Aber zu wirklichem Wohlstande bringen es von den nichtbesitzenden, in der Stadt um den täglichen Lebensunterhalt arbeitenden Leuten doch nur verhältnißmäßig sehr wenige Auserwählte, und die bleichen, ermüdeten Gesichter, denen man in der Stadt auf Schritt und Tritt begegnet, erzählen davon, daß die Stadt eher alles Andere ist als das Eldorado für das körperliche und geistige Wohlergehen ihrer kleinen und großen Bewohner.

Das „Zurück aufs Land" erschallt denn auch immer lauter. Die Aerzte sagen es den Kranken, die Nationalökonomen lehren es in den Schulen, die Presse verkündet es der Bevölkerung und der Arbeiter in der Stadt sieht es allmählich selbst ein, nachdem er sich Jahre lang abgemüht hat, daß er ein wirkliches Fortkommen im allgemeinen nur auf dem Lande finden kann. Und die Möglichkeit zu einem solchen Fortkommen bietet sich bei gutem, ernstlichem Willen gerade in unserem, von Natur aus reich gesegneten Lande einem Jeden; in allen Staaten und in allen Counties findet sich noch „Etwas", was diesem oder jenem zusagen kann, eine Scholle, die ihm bei strebsamem Sinne als eine feste Grundlage des Wohlstandes dienen kann.

Zum allgemeinen Nutzen und zur allgemeinen Belehrung wollen wir daher in dieser und in den nachfolgenden Abhandlungen, welche Dienstags und Donnerstags erscheinen werden, beschreiben, wie es einer Familie, die im Jahre 1892 aus der Stadt auf eine Farm zog, um landwirthschaftlich zu arbeiten, in achtzehn Jahren ergangen ist. Mancher wird daraus eine Anregung schöpfen, mancher auch direkt lernen und profitiren können.

Der Vater der in Rede stehenden Familie war Rechtsanwalt und der Leiter einer wohlbegründeten Geschäftsfirma in einer der Hauptstädte des mittleren Westens. Seine Stellung brachte ihm ein festes Gehalt von 3000 Dollars ein. Mit 60 Jahren aber, nachdem er sich 25 Jahre lang in seiner Stellung hart abgemüht hatte, zwang ihn sein geschwächter Gesundheitszustand, seinen Posten niederzulegen und das Geschäft zu verlassen. Die Familie war sehr groß; es waren 10 Kinder im Alter von 2—21 Jahren, darunter 7 Jungen, vorhanden. Eine solche Familie ohne festes Einkommen oder anderweitigen guten Verdienst in der Stadt zu erhalten, ist aber unmöglich. Da außerdem, glücklicherweise, ein Kapital von rund 10,000 Dollars — theils Erspartes, theils Ererbtes — vorhanden war, beschloß das Familienoberhaupt, eine Farm zu kaufen, in der Hoffnung, auf diese Weise leichter das Problem zu lösen, die Familie gut zu ernähren, den Kindern eine gute Erziehung zu geben und allen eine angenehme Heimath zu beschaffen und zu sichern.

In welch' zufriedenstellender Weise das dem früheren Rechtsanwalt gelungen ist, soll in den nachfolgenden Abhandlungen ausführlich beschrieben werden. Dabei muß zugleich beachtet werden, daß diese Abhandlungen, wenn sie auch nicht so sehr eine Schilderung des typischen Farmlebens darstellen, doch vor allem zeigen sollen, wie man mit einem gewissen hoffnungsfröhlichem Wagemuth, mit Thatkraft, mit Geschäftssinn und mit mäßigem Kapital es auf der Farm zu Wohlstand bringen kann. Jedenfalls zeigt aber die Thatsache, daß unser Farmer, der keine vorherige Erfahrung und keine besondere Fachausbildung besaß, es durch die einfache Befolgung eines systematischen Fruchtwechsels und die Anwendung guter Beackerungsmethoden in Verbindung mit seinem gesunden Menschenverstande zu Wohlstand brachte, daß man bei der Farmerei die gleich guten Aussichten für Erfolg hat, wie bei jeder anderen geschäftlichen Unternehmung.

In den nachfolgenden Abhandlungen wollen wir besonderes Gewicht darauf legen, solche Punkte inbezug auf diese Farm hervorzuheben, die dem geschätzten Leser Aufklärung darüber geben, was für besondere Zustände vorherrschten und mit welchen Mitteln man zum Erfolge kam. Zu dem Zwecke ist eine Beschreibung der Farm und der angewandten Wirthschaftsmethoden in allen Einzelheiten unerläßlich. Dabei liegt es uns fern, diese Methoden nun auch gerade als ideale Farmbewirthschaftungsmethoden hinzustellen. Jedenfalls soll mit dieser Abhandlung kein Leitfaden für die Farmbewirthschaftung vom Standpunkt der Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit und der Erzielung möglichst großer Ernte-Erträge gegeben werden. Auch die später mitgetheilten Buchführungsmuster, mit deren Hilfe dieser Farmer seinen Betrieb auf einer kaufmännischen Grundlage betrieb, sollen durchaus nicht als Muster einer landwirthschaftlichen Buchführung gelten. Alle diese Einzelheiten sollen vielmehr, wie schon gesagt, nur mitgetheilt werden, um es dem geehrten Leser zu ermöglichen, genau zu erkennen und festzustellen, unter Anwendung welcher Mittel und mit welchen geistigen Fähigkeiten es dieser Familie gelungen ist, auf der Farm ihr gutes Leben zu machen, den Kindern eine gute Erziehung zu geben und allen eine wirkliche, ideale Heimath zu beschaffen.

Wir gehen nicht zu weit, wenn wir sagen, daß dieser Farmer durch seine praktischen Erfolge alle jene Einwände schlagend widerlegt, welche heute so vielfach noch gegen das Farmen als Lebensberuf und gegen die Farm als den Platz für die Errichtung eines idealen Heims geltend gemacht werden. Diese Einwände bestehen gewöhnlich darin, daß der Landwirthschaftsbetrieb sich nicht so gut bezahle, wie andere Beschäftigungen und Berufe, welche den gleichen Aufwand an Kapital und geistiger Fähigkeit erfordern, daß die Familie auf dem Lande ihren Kindern meist nicht die erwünschte, gute Erziehung angedeihen lassen könne, daß sie die gesellschaftlichen Annehmlichkeiten, welche das Zusammenwohnen in geordneten Gemeinwesen mit sich bringt, entbehren müsse, und daß endlich die Arbeit auf der Farm, namentlich für die Frauen, zu hart und zu eintönig, zu geistig ermüdend sei.

Die praktischen Resultate, welche auf dieser Farm erzielt wurden, zeigen ferner, wie gewisse wichtige soziale, ökonomische und Arbeitsprobleme glücklich gelöst worden sind; hierher gehört z. B. das Problem der Beschaffung der landwirthschaftlichen Arbeitskräfte, der ökonomischen Führung des landwirthschaftlichen Haushaltes, die Erziehung der Kinder im Verantwortlichkeitsgefühl, indem sie selbstständigen Antheil nehmen an der Leitung des Farmbetriebes haben, sowie die Ausführung der Farmarbeiten in einer solchen Weise, daß sie im vollen Einklange mit allen jenen Anforderungen stehen, die einer normalen, sozialen Lebensauffassung und dem Geschmacke eines gebildeten Kulturmenschen entsprechen.

Obwohl der Inhaber der Farm, auf welche sich unsere Abhandlung bezieht, seinen Namen der Oeffentlichkeit vorzuenthalten wünscht, geht sein ausdrücklicher Wunsch auf der anderen Seite doch dahin, daß die Resultate seiner praktischen Erfahrung bekannt gegeben werden, um anderen Leuten in der Stadt ein Gefühl größerer Sicherheit zu verleihen, wenn sie es versuchen wollen, ebenfalls in dieser Weise sich den Unterhalt für ihre Familie und die gute Erziehung für ihre Kinder zu sichern.

Auf der in Rede stehenden Farm ist für die Zeit von 17 Jahren ein Tagebuch und ein Kassenbuch geführt worden, und auf dieser Buchführung insbesondere beruhen die nachfolgenden Einzelangaben.

Beschreibung der Farm.

Als die in Rede stehende Familie im Jahre 1902 das Landleben begann, bestand die Farm — es wurden später noch 80 Acres hinzugekauft, sodaß sie jetzt im Ganzen 380 Acres umfaßt — aus 300 Acres Land, die sich in einem sehr heruntergekommenen Zustande befanden. Es war eine alte Farm, die seit etwa der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts besiedelt und ausgelegt war. Das alte, bereits vor 100 Jahren erbaute Haus befand sich noch in brauchbarem Zustande, und dient heute nach entsprechenden Umänderungen als Küche für das neu und modern errichtete Haus. Viel Land war mit Bäumen und Gestrüpp überwuchert. Die Scheunen und Fenzen, an denen seit langen Jahren nichts ausgebessert war, befanden sich in sehr verfallenem Zustande, und alles in allem bot der Platz ein Bild trostloser Verwahrlosung. Die Farm war seit Jahren verpachtet worden zu einem Pachtpreis von jährlich etwa 700 Dollars.

Im Uebrigen ist sie gelegen in der landschaftlich schönen und fruchtbaren Region, welche als das Shenandoah-Thal bekannt ist und den mittleren Theil des großen Appalachian-Thales bildet, das sich von der Nordost-Ecke Pennsylvaniens bis nach dem mittleren Alabama hin erstreckt. Sie liegt etwa 100 Meilen von einer Stadt an der Meeresküste entfernt und kann bequem von den großen Eisenbahnlinien aus, welche nach New York und anderen großen Städten im Thale des Ohio und Mississippi führen, erreicht werden. Ueberall befinden sich heute in der betreffenden Gegend auch gute Landstraßen. Eine von diesen berührt die Farm und führt nach einer etwa 3 Meilen entfernten Versandtstation und nach einer 3½ Meilen entfernten Landstadt von 3500 Einwohnern.

Der Boden ist ein Ablagerungsboden, aus Kalkstein aus der kambrisch-silurischen Formation gebildet; er hat eine reiche, braune Farbe, und gehört nach der vom „Bureau of Soils" des „Department of Agriculture" in Washington vorgenommenen Bonitirung in die Klasse der humosen Lehmböden.

Das vorhandene Kapital und andere Hilfsquellen.

Die am 1. Januar 1892 aufgenommene Inventur zeigt, daß das Land mit den darauf vorhandenen Verbesserungen mit 55 Dollars pro Acre bewerthet wurde; darnach war damals die ganze Farm nebst Zubehör 19,707 Dollars werth. Auf der Farm lasteten an Schulden 8459 Dollars; außerdem war eine Schuld von 220 Dollars für Kunstdünger vorhanden, sodaß die gesammte Schuldenlast 8679 Dollars ausmachte. Zieht man diese von der oben angegebenen Werthsumme ab, so betrug der derzeitige wirkliche mobile Werth der Farm am 1. Januar 1892 11,028 Dollars.

(Fortsetzung folgt.)

— Wag' ich's. — Junge Frau: „Ich sähe heut' entzückend aus, sagte er, als er in den Dienst ging; of ich's riskire, einmal selbst zu kochen?"

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

Mittwoch, den 2. August

Extra Preis-Herabsetzungen für unseren großen August - Bargain - Verkauf.

Schuh-Dept. — 2. Floor.
Spezielle Bargains.
Imit. Alligator Männer-Haus-Slippers, alle Größen,— braun oder schwarz, per Paar 45c
3 Point Damen-Haus-Slippers — Größen 4 bis 8 — in diesem Verkauf 39c

Fertige Kleidungsstücke — 2. Floor.
Nurse gestreifte Misses-Unterröcke, von bestem Material gemacht, mit 12zöll. Flouncing, reg. 69c, zu 39c
Panama Damen-Skirts— schlicht Gored, nur schwarz $1.98
Weiße Damen-Waists, bestickte Fronts, niedriger Hals, Kimono-Aermel; Hals und Aermel mit Val. Spitzen besetzt, zu 49c

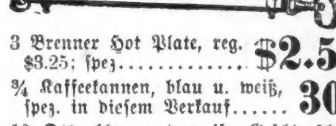
Herren-Ausstattungswaaren—2. Floor
Knaben-Kniehosen — Knickerbockers oder gerade — 50c bis 69c-Werthe zu 35c
Kinder-Rompers, Größen 2 bis 8; werth 50c, zu 35c

Likör-Dept. — 4. Floor.
Monogram Rye Whiskey, volle Quart-Flasche 49c
Feiner Doppelkümmel—Quart-Flasche 45c
$1.00 Flasche Cognac Brandy für 54c
Guckenheimer Rye,— 10 Jahre alt, die Flasche 59c
Tafel-Bier — 2 Dutz. Kiste für 65c

Drug-Dept. — Haupt-Floor.
35c Flasche Syr. White Pine 17c
$1.00 Sarsaparilla 49c
50c Swamp Root 32c
25c Garfield Thee 16c

Fleischmarkt — 4. Floor.
Vorderviertel Kalbfleisch oder Veal Stew 10½c
Prima Chuck Roast 8¾c
Frisch gehacktes Rindfleisch 8¾c
Mageres Rippen Suppenfleisch 7½c
Mageres Rumpf Corned Beef 9¾c
Sugar Cured Cal. Schulter 12½c
Vorderviertel Lammfleisch 9½c
Mcg. Sug. Cured Breakf. Bacon 19¾c

Hardware-Dept. — 4. Floor.



3 Brenner Hot Plate, reg. $3.25; spez $2.50
¾ Kaffeekannen, blau u. weiß, spez. in diesem Verkauf 30c
10 Qts. blau und weiße Geschirrschüsseln — unser Preis für Mittwoch 40c

Möbel-Dept. — 3. Floor.

Schaukelstühle von solidem Eichenholz — der reguläre Werth ist $4.00; speziell in diesem Verkauf zu $2.48
Matratzen — Cotton Top, überzogen mit gutem Ticking, für $1.75

Gardinen-Dept. — 3. Floor.
Räumungsverkauf von einzelnen Paaren von Gardinen, etwas — beschmutzt aufwärts von 85c

Steingut-Dept. — Haupt-Floor.
Große weiße Tassen und Untertassen zu 5c
Fruchtgläser Gummiringe — das Packet 3½c

Grocery - Dept. — 4. Floor.
Washburn Mehl—⅛ 70c; ¼, $1.40; ½ für $2.80
5 Pfd. granulirter Zucker 25c
Feiner Santos Kaffee 24c
3 Pfd. für 65c
3 Büchsen Peerleß Milch 25c
24c Flasche Pickles 20c
Gallonen Büchse Aepfel 25c
Büchse Peaches, Aprikosen oder Birnen für 15c
2 Pfd. Büchse String Bohnen 12c

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephon: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879

Zu knifflich.

An den Schachzügen, die seit einigen Tagen im Kongresse vorgenommen werden, mögen allenfalls die Kenner ihre Freude haben, der großen Masse aber sind sie entweder gleichgiltig oder unverständlich. Nachdem der eigentliche Zweck der Sondertagung erfüllt, d. h. das Handelsabkommen mit Kanada von beiden Häusern gutgeheißen worden war, hätte füglich die Vertagung erfolgen können. Es war sicherlich kein Spaß, sondern ein schweres Opfer, einen obendrein ungewöhnlich warmen Frühling und Sommer in der durch ihre Hitze berüchtigten Bundeshauptstadt zuzubringen, und das Vaterland hätte es seinen Staatsmännern nicht übel genommen, wenn sie sich im August die redlich verdiente Rast gegönnt haben würden. Den besagten Staatsmännern jedoch ergeht es wie manchen Schach- oder Skatspielern, die nicht aufhören können. Hat die eine Seite gewonnen, so glaubt sie, der anderen „Revanche" schuldig zu sein, und diese wiederum will sich auch nicht lumpen lassen, wenn sie selbst im Vortheile ist.

So haben die Demokraten im Senate die Insurgenten für die erlittene Niederlage trösten wollen, indem sie für den La Follette'schen Zusatz zur „Wollbill" gestimmt haben, und so sollen nun andererseits die Insurgenten für die „Farmerfreiliste" stimmen, auf welche die Demokraten sich soeben in einem Kaukus geeinigt haben. Sowohl die Demokraten wie die Insurgenten möchten gern noch mit einer selbstständigen Leistung prunken, weil ihrer Ansicht nach der Präsident allein den „Kredit" für das Handelsabkommen einheimsen wird. Während aber die Demokraten sich immerhin darauf berufen können, daß sie den Präsidenten kräftig unterstützt haben, suchen die Insurgenten ihre folgeunrichtige Handlungsweise hinterher zu beschönigen. Sie wollen beweisen, daß sie das Handelsabkommen nur deshalb bekämpft haben, weil es „nicht weit genug ging". Statt dessen haben sie sich bisher nur in ein noch schlechteres Licht gesetzt, weil sie einerseits die vom demokratischen Abgeordnetenhause festgesetzten Wollzölle geradezu verdoppelt, u. weil sie andererseits plötzlich beschlossen haben, den Bericht der Tarifkommission nicht abzuwarten, deren Einsetzung sie seinerzeit so heftig gefordert haben. Desgleichen haben die demokratischen Senatoren, um die Hilfe der Insurgenten zu erlangen, das Werk des demokratischen Abgeordnetenhauses elend verpfuscht und das sorgfältig erwogene Parteiprogramm umgeworfen. Wenn es schon getadelt werden konnte, daß das Haus die Zölle auf Rohwolle und Wollstoffe nur um die Hälfte ermäßigte, statt sie ganz abzuschaffen, so wird es noch viel mehr Anstoß erregen, daß die demokratischen Senatoren den viel höheren La Follette'schen Wollraten zustimmten. Somit haben die Insurgenten und die Demokraten im Senate gleich schlecht gespielt.

Beide rechnen nun darauf, daß der Präsident einen noch schlechteren Zug thun und sich matt setzen lassen wird. Sie hegen, mit anderen Worten, die Zuversicht, daß Herr Taft sowohl die Wollbill wie die Farmerfreiliste mit seinem Veto belegen wird, und sie glauben, daß sie alsdann ihre Hände in Unschuld werden waschen können. Wir haben des Volkes Last erleichtern wollen, gedenken sie zu sagen, aber der Präsident hat sich für den ihm geleisteten demokratischen Beistand nicht erkenntlich gezeigt und sich wieder an die Standpatters angelehnt. Also trifft ihn allein die Schuld für das Nichtzustandekommen einer sofortigen Tarifverbesserung.

Sein Veto wird nun allerdings der Präsident einlegen, aber den Demokraten oder vollends den Insurgenten wird das den erhofften Gewinn nicht bringen. Im Gegentheile wird Herr Taft gerade aus ihrer schwankenden und widerspruchsvollen Haltung den Schluß ableiten können, daß sie es mit der Verbesserung des Zolltarifs offenbar nicht ernst gemeint, sondern nur „Politik gespielt" haben. Er selbst hingegen habe von allem Anfange an auf eine „wissenschaftliche" Zolldurchsicht gedrungen und unmöglich der Tarifkommission vorgreifen können, die doch auf seinen eigenen Antrieb hin das Material für diese wissenschaftliche Durchsicht beschaffen solle. Diese Beweisführung wird dem schlichten Volke unzweifelhaft besser gefallen, als die parlamentarischen Winkelzüge der Demokraten und Insurgenten. Durch kunstvolle Spiegelfechterei kann man die Menge wohl in Erstaunen versetzen, aber nicht überzeugen.

Bete — und arbeite.

Nichts ist an sich und unter allen Umständen böse und vom Uebel. Auf das Wie und Wo kommt's an; auf die Umstände und die Art. Am Allgemeinen meinen wir, daß die Politik nicht auf die Kanzel gehöre, und an den politisirenden Geistlichen haben wir, die wir uns an das Wort: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers, und Gott, was Gottes ist," halten, recht wenig Freude gehabt; die Erfahrung hat uns Kanzelrednern gegenüber, die auf das politische Gebiet übergreifen, einigermaßen mißtrauisch gemacht. Als wir daher in den gestrigen Morgenblättern einem längeren Bericht begegneten über die Sonntagspredigt eines Sektengeistlichen über das Thema, „Wie dem Bürgermeister zu helfen ist, die Stadt zu regieren", da mögen Viele den Blick schnell weggewendet und auf den benachbarten Eheskandal-Bericht oder was sonst in der Nähe Angenehmes versprach, gerichtet haben, um sich nicht gleich beim Frühstück ärgern zu müssen. Die Sorge war in diesem Falle aber unbegründet. Denn wenn es auch einen politischen Anstrich hatte, so war, was der Kirchenmann da sagte, doch nicht nur gut gemeint, — das ist ja bei Allen und allemal vorauszusetzen — sondern auch im Grundgedanken beherzigenswerth.

„Der Mann in des Mayors Stuhl," sagte der Pastor, „bedarf der Sympathie, der Gebete und der Ermuthigung von allen rechtliebenden Leuten der Stadt. Er mag nicht der Mann Eurer Wahl sein, aber er ist da, zu bleiben ... Er mag die Unterstützung der besten Elemente der Bürgerschaft sehr nöthig haben. Er wird zu allen Zeiten belagert von Politikern und anderen mächtigen Einflüssen. Haltet zu ihm und zeigt ihm Eure Anerkennung, selbst wenn er nicht Euer Kandidat war ... Er ist vielleicht auf vielerlei Weise behindert, aber er wünscht sowohl eine bessere Stadt zu sehen, wie eine größere ... Ich glaube, es ist des Mayors Herzenswunsch, die Stadt nicht nur größer, sondern auch besser zu machen. Wir können ihm helfen, indem wir jeden Tag für ihn beten. Welche Wirkung, glaubt ihr wohl, daß es haben würde, wenn jedes Kirchenmitglied in Chicago des Mayors Namen jeden Tag im Gebet nennen würde? Jeder von uns sollte unserem täglichen Gebet diese Worte hinzufügen: „Gott segne den Mayor Harrison und helfe ihm, seine Pflicht zu thun."

Wer könnte daran etwas auszusetzen haben?! Daß die dem Oberhaupte einer $2\frac{1}{2}$-Millionenstadt gestellte Aufgabe auch unter den denkbar günstigsten Umständen keine leichte ist, muß ein Jeder wissen; daß der „Job" hier in Chicago besonders schwierig ist, wird sich ein Jeder sagen, der seine Pappenheimer nur einigermaßen kennt. Viel Köpfe, viel Sinne, und viele Geschäfts- und Erwerbsgelegenheiten — viele „Interessen". Und wenn auch nicht jeder und jede der $2\frac{1}{2}$ Millionen fertigen und werdenden Bürger und Bürgerinnen auf dem eigenen Kopf besteht, so glaubt doch jedes „Interesse" zu Bevorzugung berechtigt zu sein, und die etwaigen Ausnahmen suchen erst recht ihren Vortheil. Es ist in der That so gewiß, wie das Amen in der Kirche, daß der Mayor die Sympathie und Unterstützung aller Rechtliebenden und Rechtdenkenden sehr gut gebrauchen kann und nöthig hat zum guten Erfolg. Und es ist sehr am Platze, daß das den Bürgern gesagt wird bei jeder Gelegenheit — und öfter, wenn möglich.

So weit hat der geistliche Herr „uns" aus der Seele gesprochen, und wenn er fordert, daß alle rechtliebenden Leute dem Mayor helfen sollen, die Stadt nicht nur größer, sondern auch besser zu machen, so pflichten wir ihm bedingungslos bei. Aber dann meldet sich die Frage, wie? — und da mögen Weltkinder allerdings etwas anders denken, als der geistliche Herr. Nicht daß sie irgend jemanden werden hindern wollen, für den Mayor zu beten. Wer beten will, soll's thun. Es gibt aber sicherlich viele Leute, die ihrem Gebet in solchen Fragen keine große Macht zutrauen, entweder weil sie Grund haben zu der Annahme, nicht sonderlich gut angeschrieben zu stehen, oder weil sie meinen, die Vorsehung werde sich schwerlich die Mühe geben, hier noch besonders einzugreifen. Sollen die etwa trotzdem beten — und es der guten Vorsehung und dem lieben Herrgott überlassen, den Mayor von seinen gefährlichen Rathgebern und Einflüssen zu befreien, ihm den Staar zu stechen, wo er sich offensichtlich im Irrthum befindet, und ihn sanft bei der Hand zu nehmen und auf den rechten Weg zu bringen, wenn er klärlich auf dem Holzwege ist?

Hoffentlich nicht. Denn das wäre nicht rechtlich gehandelt, sondern nur bequeme Heuchelei. Das würde unserem Mayor ganz gewiß nicht helfen und — er hat die Unterstützung und Hilfe doch so sehr nöthig! Vor allem, scheint es, zur Erlangung besserer Erkenntniß seiner Stellung und der politischen Lage und der Stimmung des Publikums. Das Chicago von heute ist nicht mehr das Chicago von vor zehn Jahren, oder so. Es findet keinen sonderlichen Geschmack mehr an dem „Politikspielen" und dem Versprechen- und Hinhalte-Spiel. Es will Thaten sehen; verlangt die baldigste Inangriffnahme der ihm unbedingt nothwendigen Verbesserungen und Ausbauten, sozusagen. Wenn Mayor Harrison das, wie es scheint, nicht erkannt hat, so mag dies, wie Manche glauben, daran liegen, daß er so lange von Chicago abwesend war, oder es mag, wie Andere glauben, „andere" Gründe haben. Jedenfalls ist es Pflicht aller derer, die die Schwere seiner Aufgabe erkennen und sich demgemäß verpflichtet fühlen, ihm nach Kräften beizustehen, ihn darauf aufmerksam zu machen. Es ihm klar zu machen, daß er sich täuscht, wenn er glaubt, das Chicago von heute durch Theatermache und Scheinerfolge täuschen und durch Verschleppungskünste an seine Person fesseln zu können. Der Krug geht so lange zum Wasser, bis er bricht. Der jüngste Gang zum Brünneli dürfte sich als der letzte erweisen, wenn er nicht endlich — „trinkt"". Chicago will Thaten sehen — schnelle Thaten. — — —

Ermuthigend.

Aus einem der rückständigsten Staaten, was gesetzlichen Arbeiterschutz anlangt, beginnt Illinois sich zu einem der fortschrittlichsten zu entwickeln. Daß der Staat nicht das Recht habe, die Arbeitszeit erwachsener weiblicher Arbeiter zu beschränken, d. h. ihnen Schutz vor gesundheitvernichtender, selbst die Gesundheit der Nachkommenschaft bedrohender Ueberanstrengung und Ausbeutung zu gewähren, wurde vor fünfzehn Jahren vom Staatsobergericht entschieden und es hat diese Entscheidung langezeit lähmend auf die Entwickelung der ganzen bezüglichen Gesetzgebung gewirkt. Schließlich, als die Grundsätze, oder die Auffassung der Grundsätze, auf welche die besagte Entscheidung sich stützte, selbst vom Bundesobergerichte in verschiedenen einschlägigen Fällen über den Haufen geworfen worden, faßte man sich hier ein Herz, und das Zehnstundengesetz für Arbeiterinnen vom Juni 1909 kam zustande, das nun zwar ebenfalls angefochten aber nicht umgestoßen wurde. Das Obergericht in Springfield widerlegte sich selbst und erklärte nun für verfassungsgemäß, was es vorher für verfassungswidrig erklärt hatte. Die „heilige Kontraktfreiheit" war auf einmal nicht mehr so unantastbar wie früher. „In diesem Lande" — hieß es in der früheren Entscheidung — „hat die Legislatur keine Gewalt, selbständige (mündige, keiner väterlichen Gewalt unterworfene) Personen an der Abschließung ihrer Kontrakte zu hindern, und darf auch die freie Kontraktabschließung zwischen Arbeiter und Arbeitgeber nicht beschränken".

Das heißt, man nahm den Schein der Freiheit für das Wesen der Freiheit. Jeder Arbeitsvertrag war giltig, zu dem ein Arbeiter seine Zustimmung gegeben hatte; jede Arbeitsbedingung, auch die drückendste und ungerechteste, war verbindlich, wenn der Arbeiter sich zur Annahme der Arbeit unter solcher Bedingung bereit erklärt hatte. Auch wenn er das unter dem Zwange der drückendsten Noth gethan hatte; und wenn die ganze Natur des Vertrages dafür sprach, daß der Arbeiter, falls er wirklich frei gewesen wäre, in die Bedingung nicht gewilligt haben würde. Jeder Bedrückung, die der Arbeitgeber als der wirthschaftlich Stärkere dem Arbeiter aufzuzwingen vermochte, war damit der Stempel der Gesetzlichkeit verliehen. Konnte ein Arbeiter oder eine Arbeiterin dahin gebracht werden, sich zu täglich 15- oder 20-stündiger Arbeit zu verpflichten, so galt diese Verpflichtung, auch wenn es klar war, daß über ihrer Erfüllung der Arbeiter körperlich zugrunde gehen mußte.

Nachdem das Staatsobergericht diesen Standpunkt aufgegeben und, dem Bundesobergerichte, folgend, in der Entscheidung über das Zehnstundengesetz seine Grundsätze mit der gesunden Vernunft und den Zeitbedürfnissen in Einklang gebracht hatte, blieb auch die Legislatur nicht länger müßig. Das Zehnstundengesetz wurde bedeutend erweitert, so daß es nun, abgesehen von häuslichen Dienstboten und landwirthschaftlichen Arbeiterinnen, so ziemlich für alle weiblichen Arbeiter und Angestellten gilt. Und dann kam, eine weitere Errungenschaft, das neue Arbeiterunfallsgesetz, auch weitergehend als die ähnlichen Gesetze fast aller anderen Staaten. Ein Gesetz, dessen Zweck es ist, dem bei seiner Arbeit verunglückten Arbeiter, oder den Angehörigen des Umgekommenen, eine gebührende Entschädigung zu geben, sicher und sofort. Also aufräumend mit den Umständlichkeiten, Kosten und Zeitverlusten der gerichtlichen Schadenersatzklage, ohne die bisher keine Entschädigung erlangt werden konnte. Auch nur unter so erschwerenden Umständen, nur in so seltenen Fällen erlangt werden konnte, daß laut statistischen Erhebungen unter 8 Verunglückten durchschnittlich 7 leer ausgehen mußten!

Dieses Unfallvergütungsgesetz hat die gerichtliche Probe noch nicht bestanden. Aber — es hat bereits Nachahmung gefunden. Die Legislatur von Massachusetts beschäftigt sich zur Zeit mit einem ganz ähnlichen Gesetze. Der östliche Staat, der sonst auf dem Gebiete der Arbeitergesetzgebung allen anderen als Vorbild vorgehalten wird, kommt also in diesem Falle erst hinter Illinois, als Nachahmer von Illinois. Das ist an und für sich schon eine Thatsache, auf die wir uns etwas einbilden und zu der wir uns beglückwünschen können. Zugleich kommt eine weitere Kunde, die noch erfreulicher ist. In Massachusetts ist das Obergericht nicht bloß wie hier dazu da, über die Verfassungsmäßigkeit von Gesetzen zu entscheiden nach deren Annahme durch die Legislatur und nachdem sie in Kraft getreten sind und Anlaß zu einem thatsächlichen Rechtsstreite zwischen zwei Rechtsparteien gegeben haben, sondern es kann dort das Gutachten des Gerichtshofes schon eingeholt werden vor der Annahme eines Gesetzes.

Im Falle des schwebenden Unfallvergütungsgesetzes ist das nun geschehen und die Antwort des Gerichtshofes lautet, daß solches Gesetz der Verfassung nicht widerspricht. Nämlich ein Gesetz, das — gleich dem hiesigen — die Leistung der Unfallsvergütung dem Arbeitgeber nicht ganz unbedingt auflegt; ihm nicht verwehrt, gegen eine ihm ungerecht dünkende Forderung den Schutz der Gerichte anzurufen, und das somit nicht dem Vorwurfe ausgesetzt ist, daß es des Arbeitgebers „Eigenthum ohne gehöriges Rechtsverfahren nimmt". Das aber trotzdem einen mittelbaren Zwang übt, indem es dem Arbeitgeber zwar die Wahl läßt, sich den Vorschriften des Gesetzes zu unterwerfen oder nicht, ihm aber im letzteren Falle die alten Vertheidigungsgründe nimmt, an denen es liegt, daß die gerichtliche Schadenersatzklage dem klagenden Arbeiter nur so selten etwas nützt.

Diesen mittelbaren Zwang, auf dem der Erfolg des Gesetzes beruht, haben die Massachusettser Richter für zulässig erklärt. Und wenn dies Urtheil auch nicht maßgebend ist für die hiesigen Richter, so fällt es immerhin als „Präzedenz" ins Gewicht. Die in Frage kommenden Grundsätze der Verfassung sind die nämlichen hier wie dort: — was dort diese Grundsätze nicht verletzt, kann füglich auch hier nicht dagegen verstoßen.

Der russische Tanz in London.

Aus London wird geschrieben:

Es weht ein östlicher Hauch durch die große Stadt des europäischen Westens. London steht unter dem Zeichen des russischen Tanzes. Russische Tänzer beherrschen die klassische Bühne von Covent Garden, russische Tänzer drehen sich wirbelnd auf allen großen Varietébühnen, russische Tänzerinnen im Nationalkostüm zeigen sich in den vornehmen Salons des Westens. Diese russische Manie ist geradezu für diesen Londoner Sommer karakteristisch. Woran liegt das? Wie erklärt sich dieser Eroberungszug des russischen Tanzes in Westeuropa, der vor einiger Zeit in Paris im Chatelet-Theater seinen Anfang genommen hat? Der Grund ist wohl der, daß hier auf ganz alte Motive, auf das Ballett, wie es in unserer Väter und Großväter Zeiten war, viel slawisches Temperament und große Körpergeschmeidigkeit gepfropft ist. Man findet die Mischung pikant genug, um sich davon begeistern zu lassen; man bewundert vor allem das Drehen und Schweben schöner Gestalten in rhythmischen Bewegungen, die Frische und die Kraft jugendlicher Frauengestalten, die Geschmeidigkeit schöner Männerkörper. Die rein sinnliche Freude am Tanz ist damit wiedergekommen. Letzten Endes ist es freilich recht altväterisch, dieses russische Ballett. Da ist alles das wieder, wogegen die Anhänger der Duncan so viel Proteste in die Welt gesandt haben, die Evolutionen auf den Zehen, die natürlich runden Bewegungen, die wirbelnden Verrenkungen des ganzen Körpers, das steife Ballerinen-Lächeln und die künstlichen Gruppen, deren Sinn man vergebens zu errathen sucht. Die Russen machen das alles genau so, wie man es vor sechzig oder siebzig Jahren machte. Aber da kommt dann auf einmal mitten drin ein Augenblick, wo wie eine Sturzwelle ein Strom heimischen Temperaments durchbricht, etwas Wildes, Barbarisches fast; der Zuschauer fühlt hinter dem klassischen Regelzwang die mühsam zurückgehaltene Kraft, und das bildet den ästhetischen Genuß für ihn. Die Londoner überschütten jedenfalls in diesem Augenblick ihre russischen Gäste mit Geld. Die Vorstellungen im Covent Garden, wo das russische Hofballett auftritt, sind immer voll. Der berühmte Nischinski springt und tanzt hier, zum Entzücken des auserlesenen Publikums, das ganz aus seiner gewöhnlichen Ruhe herausgeht; er wird unterstützt von den Damen Nischinska, Karsowina, Fedorowa und andern, sowie einem sehr zahlreichen Ballettkorps. Das Programm ist vielleicht ein bißchen zu klassisch und, wenn es heimische Musik bringt, nicht immer verständlich für den Westländer. Aber man will ja die Kunst der Tänzer bewundern. Nischinski zeigt sich am besten in dem kleinen choreographischen Bilde „Das Phänomen der Rose", wo er den Genius einer Rose darstellt, der einem jungen Mädchen im Traume erscheint, während sie vom Balle heimkommt, und der sie dann Nachts im Tanze mit sich fortführt, bis sie am andern Morgen erwachend entdeckt, daß alles nur ein Traum war. In einem choreographischen Drama, „Kleopatra" von Fekin, Musik von Areski, gibt Nischinski eine dramatischere Rolle. Er spielt dort den Lieblingssklaven der Königin Kleopatra, die beim Besuch einer Oase den jungen Amun, einen Edeln, in sich verliebt macht, und nachdem sie ihn auf sein Geständniß hin mit ihrer Liebe beglückt hat, am Schluß vergiften läßt. Zu dieser tragischen Geschichte machte Nischinski seine tragischsten Sprünge, die zu der Handlung paßten wie die Faust aufs Auge, aber das thut der Schönheit des Tanzes keinen Abbruch. Man führte dann noch den Londonern in Convent Garden das Ballett Sylphide vor, ebenfalls von Fekin mit Chopin'scher Musik. Die Tänze aus der Borodin'schen Oper Prinz Igor, eingerichtet von Fekin, bildeten den Schluß dieser Ballettaufführungen. Es gab hier Massenszenen von großer und kunstvoller Wildheit. Auffallend ist, daß das russische Ballett bei seinen Vorführungen die Kunst der Dekorationen so vernachlässigt. In dem Punkt ist man in London sehr verwöhnt. Der russische Tanz ist ferner heimisch auf der Bühne des Palast-Theaters, einer der ersten Varietébühnen Londons. Hier finden jeden Abend Anna Paulowa und Michael Mordkin vom Moskauer Hoftheater mit einer zahlreichen Gesellschaft den stürmischen Beifall der Zuschauer. Hier gibt sich der russische Tanz gewissermaßen freier als in der klassischen Atmosphäre von Covent Garden, auch mit hübscheren Dekorationen und mit mehr Kunst der Gruppirung. Die Szene stellt einen großen Park dar, in dem sich graziöse Frauengestalten im Ballettkostüm, Männer in bunten Verkleidungen wie bei einem Feste sich drehen. Da herrscht Watteau-Stimmung, etwas Schmachtendes, Zärtliches und Einlullendes, eine Mischung von Rokoko und einem fremden, wilden Temperament. Zuweilen kommt ein ganz naturalistisches Komödiantentalent in diesen Tänzen zum Vorschein und zerstört alle klassischen Gesten. Vom Standpunkt der Grazie aus wird man wohl die von fünf Damen getanzte Polka pizzicato am entzückendsten finden, während das wilde Rasen des Bacchanals etwas sinnlich Berauschendes hat. Sehr schön ist auch der Zigeunertanz von Anna Paulowa. Auch in der Alhambra herrschen die Russen mit dem großen Ballett „Der Tanztraum", das von dem kaiserlichen Ballettmeister Alexander Gersky erfunden und inszenirt ist. Da werden uns Tänze aus allen Weltgegenden mit wechselnden Kostümen und Dekorationen vorgeführt, letztere mit der Pracht und dem Geschmack, die man an diesem Orte gewöhnt ist. Von Indien und dem Himalaya führen uns graziöse Frauen im Tanzschritt in das Bronzezeitalter zu den alten Szythen, zu den Thälern Ungarns, auf die Märkte Alt-Rußlands. Es drehen sich vor unsern Augen feierliche Tempeltänze, die Mazurka hüpft und klappert, es erklingt der wilde Czardas, es erklingt die Perle aller Tänze, die blaue Donau. London tanzt sich in diesem Sommer von einem Tanztraum in den andern, aber um Erfolg zu haben, muß man heute an der Themse den Stempel tragen: Made in Russia".

Ein Heldenmädchen.

Juliette Dodu, die heldenhafte Telegraphistin, die im Kriege von 1870 mit Lebensgefahr aus Pithiviers ihren Landsleuten nach Orleans Nachrichten über die Bewegungen der deutschen Truppen übermittelte, ist durch eine Erinnerungstafel geehrt worden, die an ihrem Hause in Bievres vor kurzem angebracht wurde und noch einer fernen Nachwelt von ihren Thaten erzählen soll. Aus diesem Anlaß werden in den „Annales" die bisher unbekannten Erinnerungen des Heldenmädchens aus dem September-Dezember 1870 veröffentlicht, in denen sie in schlichter Weise ihre Erlebnisse berichtet.

„Seit dem Beginn des Krieges war ein außergewöhnlicher Telegraphendienst in Pithiviers Tag und Nacht eingerichtet, und der Generaldirektor der Telegraphen hatte mich mit der militärischen Beobachtung betraut", so beginnt Juliette Dodu ihre Aufzeichnungen. Als dann am 21. September die ersten Ulanen die Stadt besetzten, da nahm sie ihren Morseapparat unter einen weiten Mantel und telegraphirte mitten unter den Feinden, die das Telegraphenbureau zerstört hatten. Am 27. September nahmen Prinz Albert, der Kommandant eines Armeekorps aus Bayern, und Todtenhusaren in der Stadt Quartier. „Ich wollte Orleans davon in Kenntniß setzen, aber die wenigen Minuten, die ich dazu brauchte, waren mir gefährlich. Der Eingang des Bureaus war von einem Reitertrupp besetzt, und ich mußte mich mit meinen Apparaten durch eine Brunnenleitung retten, die ins Freie führte. Kaum war ich in dem Brunnen verschwunden, da drangen preußische Offiziere ein, zerschnitten alle Telegraphendrähte nach der Seite des Bahnhofs, aber vergaßen die auf der Seite nach Orleans, so daß ich nach ihrem Weggange in der Nacht mit Orleans mich in Verbindung setzen konnte." So wußte sie wichtige Nachrichten ihren Landsleuten mitzutheilen, und noch bedeutsamer wurde ihre Thätigkeit, als Prinz Friedrich Karl von Preußen Pithiviers besetzte. Eine Telegraphenverbindung sollte mit den andern deutschen Truppentheilen eingerichtet werden, aber Juliette wußte in einem unbemerkten Augenblick die beiden Drahtrollen, die zu der Einrichtung bestimmt waren, zu stehlen, und verzögerte so die Anlegung um volle 24 Stunden. Während der Schlacht von Beaune-la-Rolande war die Telegraphistin in dem Telegraphenbureau, von dem Prinz Friedrich Karl aus die Schlacht leitete. „Eine der Depeschen rief Aufregung hervor, der Prinz gab sogleich Befehle und schickte mehrere Tausend Preußen seiner Armee zu Hilfe. Als ich die Kanonen zur Unterstützung des Feindes fortrollen sah, vergaß ich alle Klugheit, und schrie: „Und dabei, du großer Gott, hat nicht ein Franzose den Gedanken gehabt, die Telegraphendrähte zu zerschneiden!" Der Prinz hörte meine Worte und antwortete in sehr gutem Französisch: „Nicht jeder hat, mein Fräulein, Ihren Muth und Ihre Geistesgegenwart, zum Glück für uns" ...

„Voll Trauer über die beständigen Niederlagen unserer Armee kam mir darauf der Gedanke, wieder meinen Morseapparat vorzunehmen und mich bei Nacht seiner zu bedienen. Ich stellte eine Abzweigung von dem Draht, der bei meinem Fenster vorbeilief, durch zwei Leitungsdrähte her. Der Erfolg war vollkommen. Es war mir 17 Nächte hindurch möglich, ganze deutsche Depeschen oder Theile von Depeschen abzufangen. Der Unterpräfekt ließ sie übersetzen. Eine von ihnen, die einen Angriffsplan enthielt, wurde durch Eilboten zur französischen Armee gesandt, die sich in Gien befand. Um diese Zeit verließ Prinz Friedrich Karl Pithiviers und ließ nur eine Division zurück, während er sein Hauptquartier in Orleans aufschlug. Am 5. Januar 1871 kam es zu einem Streit zwischen meiner Mutter und unserem Mädchen, das sich mit den Preußen eingelassen hatte. Im Verlaufe des Streites rief diese: „Das ist noch lange nicht so schlimm, wie alle Nächte ihre Depeschen stehlen, wie Sie es thun." Ein Preuße, der dabei war, hörte das und schleppte mich zum Platzkommandanten, der mich sofort erschießen lassen wollte. Aber Prinz Friedrich Karl, der davon telegraphisch benachrichtigt wurde, befahl nur meine Verhaftung. Die Erklärung des Waffenstillstandes war dann die Ursache, daß ich in Freiheit gesetzt wurde. Selbst die Feinde beglückwünschten mich vor ihrem Abmarsch wegen des patriotischen Muthes, den ich meinem Vaterlande bewiesen hatte."

Gestorben: Bernhard Meyers, geliebter Gatte von Jennie, lieber Vater von Adolph, Hermann, Joseph, Max, Leo und dem verstorbenen Henry Mayers. Beerdigung vom Trauerhause, 4724 St. Lawrence Ave., Donnerstag, den 3. August, um 11 Uhr Vorm., nach dem Free Sons' of Israel Friedhof, Waldheim. Bitte keine Blumen. New York, St. Louis, Kansas City, Pueblo, Colo., Zeitungen bitte zu kopiren.

Kolacek's
2030-2042 MILWAUKEE AVE.

Speziell für Mittwoch: Doppelte Koupons mit jedem Einkauf!

Lonsdale oder Fruit o the Loom voll gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, $12\frac{1}{2}$c Werth, 10 Yards an einen Kunden, per Yard	$7\frac{3}{4}$c
Fancy gestreifte Kleider-Flannelette, 15c Werth, nur einige Schattirungen, deshalb ist der Preis nur	$7\frac{1}{2}$c
Große Auswahl von fancy Kleiderseide, 27 Zoll breit, alle neuen modernen Muster, einige $1.00 werth — speziell, per Yard	29c
Haarflechten, natürliches, welliges Haar, alle Schattirungen, die $1.95 Sorte, zu	79c
Korsetschützer für Damen, große Auswahl mit Spitzen, Stickerei, Tucks und Handnäherei besetzt, 25c bis 39c Werthe, zu nur	16c
Seidene Handschuhe für Damen, schwarz, weiß und alle Farben, Werthe bis zu 75c, speziell zu	33c
Große Partie Männer- und Knabenhemden, mit weicher Passe, 50c Sorte, zu	15c
Reinwollene Dreß-Westen für Männer, einige seidengefüttert, werth bis zu $3.00, zu	69c
Extra große Damenleibchen, 25c Werth, zu	$12\frac{1}{2}$c
10 Quart galvanisirte eiserne Eimer zu	12c
Tisch-Oeltuch, 5-4, weiß und nette farbige Muster, Yard	$8\frac{3}{4}$c
Garnirte Damenhüte, alle Facons dieser Saison, geräumt, so lange sie vorhalten	50c
7 Stücke Armour's Lighthouse Seife, zu	25c
Geflügelfutter, 100 Pfd.-Sack	$1.65
3 Büchsen Early June Erbsen, fancy, zu	25c
8 Pfund unseres besten Patentmehls, für	19c

Etwas zum Lachen!

Moszkowsky: Die unsterbliche Kiste, 333 beste Witze, 50c. — Moszkowsky: Die jüdische Kiste, Neue Witze, 50c. — Moszkowsky: Stuß im Juß, ein lustiges Buch v. Juristen u. Verbrechern, 50c.

A. KROCH & CO.,
Deutsche Buchhandlung
Neue Nr. 59 Ost Monroe Str.
(Zwischen Wabash und Michigan Aves.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Theodor Lashesky

am Sonntag, den 30. Juli 1911, in seiner Eltern Wohnung, 3114 Wall Str., gestorben ist. Beerdigungsanzeige später.

John und Emilie Lashesky geb. Botkowski, Eltern.
John, Edward, Therese, Frances, George, Andrew, Klara und Helen, Geschwister.

Der Erde bist du genommen,
Hier seh'n wir dich nicht mehr,
Doch unsere Gedanken kommen
Zu dir von Thränen schwer.
Der Herr nahm was er gegeben,
Schickt' seinen Engel daher,
Rief dich in's ewige Leben,
Dein Wille geschehe, o Herr!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Chas. F. Saß

im Alter von 37 Jahren am 28. Juli in Denver, Colorado, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. August, um 2 Uhr Nachm., von Muehlhoefers Kapelle, Ecke Belmont Ave. und Perry Str., von da nach der St. Lukas-Kirche, Ecke Belmont Ave. und Perry Str., von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Saß geb. Seroske, Gattin.
Lydia und Walter, Kinder.
John R. J. und Karoline Saß, Eltern.
Hermann, John, William und Lydia, Geschwister.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Johanna Zimmermann

am 1. August 1911, Morgens 9 Uhr 45 Min., selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 933 Congreß Place, nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Mary Goldsmith, Frau Lina Müller, William, Louis, Harry Zimmermann, Kinder.
Nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, Enkeln und Verwandten.
dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Bruder

Walter F. Ausmus

im Alter von 31 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. August, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 2313 High Str., nach der St. Theresa-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda Ausmus, Gattin.
William A. Ausmus, Bruder, nebst Verwandten.
mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Ottilie Brebach

(Mutter des verstorbenen Hermann Brebach) am 30. Juli im Alter von 79 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 2. August, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3832 S. Ashland Ave., mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Glover, Minnie Tesnow, Augusta und Paul Brebach, Kinder.

Todes-Anzeige.

Im Alter von 72 Jahren und 6 Monaten starb unsere geliebte Gattin und Mutter

Johanna Manz geb. Hesse

Trauerfeier am Donnerstag, den 3. August, um 3 Uhr Nachm., in der Kapelle auf dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Manz, Gatte.
Carrie, Ida Manz-Boerlin, Paul, Adolph, Helen Manz-York, Kinder.
Christian Hesse, Henry Hesse, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Arthur Brenner

im Alter von 9 Jahren und 6 Monaten, am Sonntag, den 30. Juli, im See ertrunken ist. Beerdigung Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 3524 N. Ashland Ave. Die trauernden Hinterbliebenen:

John und Mary Brenner, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Liebling

George Curt

im Alter von 3 Jahren und 9 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung streng privat. Bitte keine Blumen.

Dr. H. C. Weller und Hedwig Weller, Eltern.
George Engers und Frau, Großeltern.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Jll. — City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757.

Fred J. Huttermeister, Präs. Fred M.aß, Sekr. Jakob Schwab, Superintendent.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter

Anna E. Bornemann

am Dienstag, den 1. August 1911, im Alter von 59 Jahren, 3 Monaten und 27 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. August, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2236 Clifton Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Bornemann, Gatte.
Charles, William, Fred, John und Elizabeth, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

George Kalchbrenner

im Alter von 3 Monaten und 14 Tagen am Montag, den 31. Juli, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. August, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4452 Shields Ave., nach dem 47. Str. Bahnhof und mit der Grand Trunk Bahn nach Mount Greenwood. Die trauernden Hinterbliebenen:

Herr und Frau Kalchbrenner, Eltern, nebst Onkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

John Adams

(Sohn des verstorb. Michael Adams und Bruder des verstorb. William Adams) am 31. Juli im Alter von 37 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 3227 Grenshaw Str., Donnerstag, den 3. August, mit Kutschen nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Adams, Mutter.
Charles, Eduard, Frank, Louis, Andreas, Brüder.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus für die rege Theilnahme am Begräbniß unseres lieben Sohnes und Bruders

Franz Stelzner.

Besonders danken wir dem St. Augustus Court Nr. 859, C. O. O. F. und der Hoffnungsloge Nr. 60, O. M. P. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Stelzner, Mutter, nebst Geschwistern.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzlichen Dank aus allen Freunden und Bekannten für die schönen Blumenspenden und für die zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbniß meines verstorbenen Gatten und lieben Vaters

Gustav Galle.

Besonderen Dank sagen wir der Plattdeutschen Gilde, dem Deutschen Kriegerverein, und der Peter Hand Br'wg. Association für die zahlreiche Betheiligung der Brüder. Die trauernde Gattin:

Marie Galle, nebst Sohn.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden, sowie den Brüdern der Washington Loge Nr. 555, D. O. H. für die herzliche Theilnahme während der Krankheit sowie auch für die reichen Blumenspenden beim Begräbniß meines Gatten und unseres lieben Vaters

Paul Schmalz

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Die trauernde Gattin, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

In liebevoller Erinnerung gedenken wir heute unseres lieben Sohnes und Bruders

Willie Wehrum

der heute, am 1. August, 18 Jahre alt geworden wäre. Gestorben am 23. August 1909.

Die trauernden Eltern, Brüder und Schwestern.

Einmachekunst

Bücher über Einmachen in größter Auswahl, bei
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel
170 W. Adams Straße,
Katalog auf Verlangen gratis und franko.

Pik-Nik und Preiskegeln
veranstaltet vom
Goethe Frauenverein
im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., Sonntag, den 20. August 1911. Tickets 25c die Person. Anfang 1 Uhr Nachm.

RIVERVIEW EXPO
WESTERN-BELMONT-CLYBOURN-ROSCOE
Noch ein Abend rekordbrechendes
Motorcycle Wettfahren
Morgen (Mittwoch) Abend
ALBRICHT und CHAPPELLE
in einem speziellen 5 Meilen professionellen Wettfahren.
S. & H. Green Trading Stamp Picnic
Nächsten Donnerstag, Freitag und Samstag.
Letzte Woche von Karl Tumas Kapelle.

White City
Grosse Gala Opera Festival von der Liberati Opera Co.
mo—ja

Sans Souci Park
Freier Eintritt bis 5 Uhr Abends.
Freie Vaudeville!!
10 „All Star" Akte.
Heute Abend, 2 Shows, 8 und 9:30
Nat. Nazzaro & Co.
Speist im Freien.
—Fahrten — Tanzen — Shows—

FOREST PARK
— Kaugummi-Wettkauen heute Abend —
Blondinen gegen Brünetten
Stenographinnen und Telephonmädchen müssen ihren Kaugummi mitbringen.

Schwaben-Verein.
Versteigerung der Bierschänken
für das dreitägige
Cannstatter Volksfest
Mittwoch, den 2. August, Nachmittags 3 Uhr, in Brands Park. Liebhaber sind eingeladen. Das Komite.

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigenthümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seifert's Orchester.
bldofa*

Deutscher Frauenverein Louise

Großes Pik Nik und Preiskegeln, am Donnerstag, den 3. August 1911, in Palos Park (Schützenpark). Tickets 50c für die Rundfahrt und Eintritt zum Park. Abfahrt vom Polk Str. Depot 9:30 Morgens. Halten an 47. Str. und 63. Str. Kinder 25c. Tickets zu haben bei Frau Emma Stamm, 720 North Ave.

Zur Nachricht,

daß ich mein Amt als städtischer Hilfs-Korporationsanwalt niedergelegt habe und mich wieder ganz meiner Privat-Praxis widmen werde.

ADOLPH TRAUB,
Rechtsanwalt,
1002 Title & Trust Bldg., 69 W. Washington Str. Tel Randolph 5446.
29jllm*

Illinois
Hebammen-Schule
Das 17. Semester beginnt am 15. August. Unterricht in Deutsch od. Englisch. Schule ist in Verbindung mit Entbindungsanstalt. Anmeldungen jetzt.
8155 South Halsted Str.
15jll,fadidolm

Seid rechtzeitig weise —

Ihr könnt nicht gesund sein, wenn die Eingeweide nicht in Ordnung sind. Vernachlässigung dieser Gesundheitsregel verursacht die Hälfte der Krankheiten, an welchen wir leiden. Haltet die Eingeweide in Ordnung; sonst treten Gifte und Abfallstoffe, die aus dem Körper geschieden werden sollten, in's Blut über und verseuchen den ganzen Körper. Wartet nicht, bis die Eingeweide verstopft sind, sondern nehmt

BEECHAM'S PILLS

Es ist das feinste Abführmittel in der Welt — sanft, sicher, prompt und gründlich. Sie stärken die Magenmuskeln und werden die zarten Schleimhäute der Eingeweide nicht schädigen. Beecham's Pillen üben eine allgemeine Wirkung aus. Das heißt, je länger man sie nimmt, desto weniger häufig braucht man sie. Sie helfen der Natur, sich selbst zu helfen und

Halten die Eingeweide gesund
Galle thätig und Magen in Ordnung

In Schachtel, 10c und 25c, mit voller Anweisung.

Lokalbericht.

Briefkasten.

McLaughlin, T. D. — Sie können das Mittel durch Zeitungsanzeigen zur Kenntniß des Publikums bringen, wenn Sie es selber vertreiben wollen, oder können einem Groß-Apothekergeschäft die Vertreibung übergeben, oder können es auch direkt an Kleinhändler verkaufen, ganz wie Sie es am vortheilhaftesten finden.

G. Br. — Wenn Ihnen Leute Geld schulden, so können Sie diese Leute auf Zahlung verklagen. Außerdem noch auf Schadenersatz zu klagen, dürfte sich, soweit sich die Sache nach Ihren Angaben beurtheilen läßt, schwerlich begründen lassen. Einen Anwalt, der sich der Sache ohne Anzahlung annehmen würde, vermögen wir Ihnen nicht nachzuweisen. Doch vielleicht hilft Ihnen die Legal Aid Society", deren Büro sich 87 Lake Str. (alte Nummer) befindet.

P. J. — Ein gesetzliches Recht, die an ihren Mann gerichteten Briefe ohne seine Erlaubniß zu öffnen, hat keine Frau.

Frau B. — Es gibt darüber keine allgemein giltige Vorschrift, und Sie werden schon selber in den verschiedenen Waisenhäusern nachfragen müssen.

Frau P., Drake Ave. — Die Legal Aid Society, eine Art Rechtsschutzverein, führt schon seit längerer Zeit einen Kampf gegen die sog. Halsabschneider. Sagen Sie Ihrem Sohne, daß er sich dorthin wende, 87 Lake Str. (alte Nummer).

Alter Leser. — Wurde das Geld als Darlehen (nicht als Geschenk) gegeben, so kann auf Rückzahlung geklagt werden. Die Klage kann jedoch nur am Wohnsitz der Schuldnerin angestrengt werden.

Leser. — Wenn der Vater das amerikanische Bürgerrecht erwirbt, so macht das auch seine in den Ver. Staaten befindlichen, zur Zeit noch minderjährigen Kinder zu Bürgern. Auf Stiefkinder überträgt sich das Bürgerrecht nicht.

Jos. M. — Wenn dem Kollektor eine Forderung gegen Sie zum Eintreiben übergeben worden ist, so kann er Sie auf Zahlung verklagen, muß aber, falls Sie die Forderung bestreiten, das Gericht von der Berechtigung der Forderung überzeugen. Können Sie beweisen, daß bereits alles bezahlt" ist, wie Sie sagen, so wird er mit der Klage natürlich abgewiesen werde.

Fleißiger Leser. — Wir würden Ihnen nicht rathen, sich an eine der Arbeitsagenturen zu wenden, da Sie sonst gezwungen sein würden, in mehr als gemischter Gesellschaft zu reisen. — Was Sie unter dem „günstigsten Ort in Kanada" verstehen, ist uns nicht klar, jedenfalls können Sie die Reise nicht zu Schiff machen. — Sie finden die Bezugsquellen von Zeit zu Zeit auf der 3. Seite der „Abendpost" angezeigt. Sagen Sie uns, wo Sie wohnen, dann werden wir Ihnen die nächste Bezugsquelle angeben.

Mutter. — Jeder Senator und jeder Kongreßabgeordnete hat das Recht, eine Stelle in der Flottenakademie zu besetzen, deren Schülerzahl auf 533 beschränkt ist. Der Kursus dauert vier Jahre, solange keine Vakanz besteht, kann also der betr. Senator oder der Kongreßabgeordnete in seinem Staat oder Kongreßdistrikt auch keine Ernennung vornehmen. In der Regel wird die Aufnahme übrigens von einer Wettprüfung der Bewerber abhängig gemacht, die mindestens die Hochschule durchlaufen und namentlich in der Mathematik, Erdkunde, Geschichte und ähnlichen Fächern einen gründlichen Schulsack haben müssen. Der Kadett erhält jährlich ein Gehalt von $709.50, was für seine Bedürfnisse ausreicht, Zuschuß von Hause braucht also nicht geleistet zu werden, auch kommen Standesrücksichten nicht in Betracht, theoretisch wenigstens nicht. Bewerber haben sich an den Senator, oder den Vertreter ihres Distrikts im Kongreß zu wenden.

G. v. D. — Von einem eigentlichen Verwandtschaftsgrad kann überhaupt nicht die Rede sein, man könnte höchstens von einer Verschwiegerung sprechen.

J. L. — Die Postsparkasse zahlt 2 Prozent Zinsen; vorläufig wird nur eine derartige Kasse hier eingerichtet, und zwar im Hauptpostamt.

E. Sch. — Der Zoll richtet sich nach dem Werth des betr. Artikels, also auch nach dem Material, aus welchem dieser besteht.

Karl W. — Sie haben sich beim Superintendenten des betr. Betriebs zu melden, der Ihnen dann die Bedingungen schon mittheilen wird.

Frau B. — Eine solche Aufforderung gehört in den Anzeigentheil, nicht in den Briefkasten.

A. L. — Der Friedensvertrag wurde am 10. Mai 1871 im Gasthof zum Schwan in Frankfurt am Main von Bismarck und Jules Fabre unterzeichnet.

Leser, Maywood. — Die betr. Nummer liegt zwischen Spruce Str. und McAllister Place. Steigen Sie an der Haltestelle an Laflin Str. ab und gehen Sie einen Block östlich bis Loomis Str.

Arthur K. — „Seinen" ist richtig. — Warum sollte hier das „S" wie „Sch" ausgesprochen werden?

O. F. — Wir können Ihnen nicht sagen, wie stark jene Faktion zur Zeit im österreichischen Abgeordnetenhaus ist.

E. H. — Der Mann muß mündig, d. h. 21 Jahre alt, sein.

Tor. — Wenden Sie sich an das Deutsche Hospital, Hamilton Court und Larrabee Str.

N. G. — Nach der jetzigen Wechselrate entsprechen 500 Kronen $101.30.

R. H. — Ein solches Institut unterhält die „First State Pawners' Society", an Washington und Dearborn Str.

Frau E. E. — Der 12. Januar 1905 war ein Donnerstag. — Der Eintritt ist am Samstag und Sonntag frei, an anderen Tagen kostet er 25 Cents.

Titel. — Der Titel lautet „Deutscher Kaiser, König von Preußen."

N. H. — Jene Prozesse werden vom Countyanwalt Tatge geführt, dessen Amtszimmer sich im Countygebäude befindet.

F. Z. — Wir können Ihnen weiter nichts sagen, als was eben in jener Meldung enthalten war. — Ein evangelisches Vereinshaus dieser Art gibt es hier nicht, wohl aber unterhält die „Young Men's Christian Association" mehrere derartige Institute. Das Hauptgebäude (Association Bldg.) befindet sich an LaSalle, zwischen Monroe und Madison Str. — Die Deutsche Gesellschaft vermittelt Stellengesuche unentgeltlich.

F. F. H. — Ersuchen Sie die Polizei, nach dem Jungen zu forschen. Sie brauchen ja nicht zu sagen, warum er durchgebrannt ist.

Huber. — Sie brauchen das „erste Papier" nicht zu erneuern, es ist sieben Jahre lang giltig. Lassen Sie jedoch die sieben Jahre verstreichen, ohne das Gesuch um Einbürgerung zu stellen, so ist das Papier verfallen, und Sie würden erst zwei Jahre nach Erlangung eines neuen ersten Papieres Bürger werden können.

M. D., Lyman Str. — Nach Ihren Angaben hat Ihr Nachbar die städtische Bauordnung verletzt. Sie können im städtischen Bauamte (im Stadtgebäude) Ihre Beschwerde anbringen.

Leser. — Wer einen Gegenstand auf Abzahlung gekauft hat, ist verpflichtet, den ausbedungenen Preis zu bezahlen, auch wenn der Handel ihn nachher reut. Der Verkäufer braucht den verkauften Gegenstand nicht zurückzunehmen, wenn er nicht will, sondern kann auf Zahlung des vollen Kaufpreises klagen.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Alte Leserin. — Sie fragen, wie lange Sie Sachen zu halten verpflichtet sind, die Ihnen von einer anderen Person übergeben wurden, um daran Stickarbeit zu verrichten. Die Regel des Gesetzes ist wie folgt: Wer solchermaßen Eigenthum eines Anderen hält, hat für den Werth der daran verrichteten Arbeit ein erstes Pfandrecht darauf, so lange er (oder sie) das Eigenthum in Besitz hat. Wird der schuldige Betrag dem Inhaber der Sache nicht bezahlt, so kann er für den Betrag seiner Forderung ein gerichtliches Zahlungsurtheil gegen den Schuldner erlangen und daraufhin das Pfand für verfallen erklären („foreclose"). Solches Verfahren kann jederzeit eingeleitet werden, sobald der Schuldbetrag fällig ist.

W. N., Union Str. — Hat A. dem B. Geld geliehen und B. zahlt das Geld nicht zurück, so kann A. jederzeit binnen fünf Jahren (gerechnet vom Tage, da die Schuld fällig wurde) auf Zahlung klagen. Hat jedoch B. den Staat verlassen und sich außerhalb des Staates aufgehalten, so zählt die Zeit seiner Abwesenheit nicht, d. h., sie braucht in die Fünfjahrsfrist nicht eingerechnet zu werden. Zinsen dürfen nicht mehr als 7 Prozent auf's Jahr erhoben werden. Jeder höhere Zinssatz verstößt gegen das Wuchergesetz.

M. C. — Für Schulden, welche ein Miether dadurch gemacht hat, daß er an dem gemietheten Eigenthum Ausbesserungen oder Verbesserungen vornehmen ließ, ist der Eigenthümer des Gebaudes nicht haftbar, wenn er die Ausführung der Arbeiten nicht selber ermächtigt oder wissentlich zugelassen hat.

Personal-Nachrichten.

— In ungetrübter geistiger wie körperlicher Frische beging Herr Louis Klages, 1942 N. California Ave., seinen 70. Geburtstag. Zahlreiche Freunde, darunter auch viele Mitglieder des Ordens der Odd Fellows, dem Herr Klages seit 42 Jahren angehört, überraschten das Geburtstagskind durch einen unerwarteten Massenbesuch und brachten ihm prächtige Blumengaben dar.

Arbeiterwirren.

Streitigkeiten zwischen Gewerkverbänden verursachen neue Streiks.

Die einestheils zwischen den Dampfröhrenlegern und den Plumbers, anderntheils zwischen den Maurern und den Zementirern herrschenden Streitigkeiten verursachen noch immer Arbeitseinstellungen in der Bauindustrie. Gestern sind infolge dieser Zwistigkeiten Streiks an zwei großen Fabrikneubauten auf der Südwestseite — an Ashland Ave. und 35. Str. und an Ashland Ave. und 37. Str. — angeordnet worden, wodurch zusammen 1000 Bauhandwerker zur Unthätigkeit gezwungen wurden. Weitere 100 Arbeiter haben unter einem Streikbefehl zu leiden, der mit Bezug auf einen Betonneubau an Halsted und Adams Str. erlassen worden ist. Für heute Nachmittag wurde mit Einstellung der Thätigkeit an verschiedenen Neubauten gedroht, welche die Corn Products Co. in Argo aufführen läßt, und an denen gegen 3000 Arbeiter beschäftigt sind. Es wird von den „Associated Building Trades" — einem Verbande, welcher die zu den Dampfröhrenlegern gehörenden Organisationen umschließt — die Forderung gestellt, daß bei den Neubauten in Argo mit dem Legen von Dampfröhren nur Leute beschäftigt werden sollen, die zur „Internationalen Union der Dampfröhrenleger" gehören. Die betreffenden Unternehmer haben die Arbeit Dampfröhrenlegern übertragen, die sich der Organisation der Plumbers angeschlossen haben.

Im Kaiserhof-Hotel tagte hier gestern, unter dem Vorsitz von Samuel Gompers, dem Präsidenten des Gewerkschaftsbundes, eine Konferenz von Schriftleitern zahlreicher Gewerkschaftsblätter. Es wurde die Absicht der Postverwaltung besprochen, die Einwilligung des Kongresses zu verlangen zu einer Erhöhung der Portoraten auf Postgut zweiter Klasse. Eine solche Maßnahme würde die Betriebskosten der meisten, in der Form ziemlich umfangreicher Monatsschriften erscheinenden, Gewerkschaftsorgane wesentlich erhöhen. Es wurde beschlossen, einen Dreierausschuß zu ernennen, welcher gegen die geplante Neuerung bei der Kommission vorstellig werden soll, welche im Auftrage des Präsidenten gegenwärtig die einschlägigen Empfehlungen des Generalpostmeisters prüft. Zu Mitgliedern des Dreierausschusses ernannt wurden die Herren Gompers, W. J. Adams vom „Railway Carmen's Journal" und Matthew Woll vom „American Photo-Engraver".

Aus Vereinskreisen.

Der Goethe-Frauenverein hält am Sonntag, dem 20. August, im Eureka Park, Ecke Bernard Str. und Irving Park Blvd., sein jährliches Piknik mit Preiskegeln ab, auch werden Tanz und sonstige Vergnügungen für Jung und Alt nicht fehlen, und für gutes Essen und Trinken ist ebenfalls gesorgt. Anfang 1 Uhr, Eintritt 25 Cents. Das Komite besteht aus folgenden Damen: Lina Burmeister, Susanna Goeth, Bertha Schoenfeld, Luise Rauscher, Pauline Clausen, Marie Borchers, Katharine Eckebrecht, Minna Hartmann und Anna Frank.

Der Schußwunde erlegen.

Im Deutschen Hospital starb heute die 35jährige Agnes Ratkowski, 2322 Ward Str., an einer Schußwunde im Kopfe, welche sie sich am letzten Freitag Abend in ihrem Schlafzimmer nach einem Streit mit ihrem Gatten, dem Arbeiter Konstanin Ratkowski, beigebracht hatte.

— Aus faulen Ausreden werden oft stinkende Lügen.

Doppelte Fälschung.

In Verbindung mit der Stadtarztprüfung für's Countyhospital.

Thäter nicht ermittelt.

Aufsichtskommission für den Straßenbahnumbau bemüht, der Elektrolyse vorzubeugen. — Schiffbrücke für Chicago Ave. geplant. — Der alte Wasserthurm.

Dr. Charles J. Rowan, Dr. O. B. Funkhauser und Dr. E. R. Hayhurst sind die drei Aerzte, welche im vergangenen Winter die Prüfungsarbeiten der Bewerber um Hausarztstellen im Countyhospital bewerthet haben. Es ist bekanntlich behauptet worden, die von genannten Herren gemachten Markirungen seien von Jemandem heimlich geändert worden. Als diesen Jemand bezeichnet das Gerücht den bisherigen Countyarzt Dr. Thomas S. Crowe, der am Samstag sein Amt niedergelegt hat. In vergangener Nacht haben die drei Prüfungskommissäre nach einer Sitzung von sechsstündiger Dauer die Erklärung abgegeben, die gefälschten Zahlen auf dem Markirbogen seien nachträglich wieder geändert, und zwar theils wieder zurückgefälscht, theils so verwischt worden, daß man nicht mehr mit Bestimmtheit zu sagen vermöge, wie sie ursprünglich gelautet haben.

Vorsitzer Ballard Dunn von der Zivildienst-Kommission, welcher der Sitzung beiwohnte, gab an, daß der Markirbogen anfänglich im Gewölbe der Zivildienst-Kommission aufbewahrt worden sei, während der letztvergangenen vierzehn Tage aber in seinem Pulte gelegen habe. Er gab der Ansicht Ausdruck, daß auch die neuerliche Fälschung muthmaßlich von der gleichen Person ausgeführt worden sei, welche sich der ersten schuldig gemacht.

Bei der Verhandlung vor dem Untersuchungsausschuß ging es gestern zeitweise recht lebhaft zu. Es kamen auch verschiedene Dinge zur Sprache, die mit dem eigentlichen Gegenstande der Untersuchung nicht unmittelbar zu thun hatten. Es wurde die im Winter vorgenommene Neuzusammensetzung des ärztlichen Hospitalstabs erörtert, bezw. die Drahtzieherei, die dieser vorausgegangen ist. Dr. Dill Robertson gab offen zu, daß er vor der Herbstwahl im vergangenen Jahr die Hausärzte des Hospitals in diesem zu einer politischen Versammlung zusammengetrommelt u. ihnen gerathen habe, für die Wiedererwählung des Countyraths-Präsidenten Busse, also gegen Bartzen, zu stimmen. Er bestritt, daß er nachträglich sich eines Einflusses auf Bartzen gerühmt und Mitglieder des Stabs zu veranlassen gesucht hätte, sich für seine Ernennung zum Präsidenten des Stabs zu verwenden. Dr. M. L. Harris erklärte, daß Robertson sich in diesem Sinne bemüht und gegen die Ernennung des Dr. W. L. Baum gewühlt habe; er könne dafür verschiedene Zeugen beibringen.

Die Electrolyse.

In Bezug auf Maßnahmen zur Verhütung der Gefahr, welche den Röhren der Wasserleitung usw. durch den elektrischen Strom droht, hat gestern Vorsitzer Bion J. Arnold von der Aufsichtskommission für den Neubau der Straßenbahnen ein längeres Schreiben an Herrn Lawrence McGann, den Vorsteher der Abtheilung für öffentliche Arbeiten, gerichtet. In dem Schreiben heißt es, die Kommission habe sich mit der einschlägigen Frage gründlich beschäftigt und zur Abwehr oder doch Verminderung der Gefahr neuerdings verschiedentlich die Einrichtung getroffen daß der Ueberschuß an Elektrizität aus dem Straßenbahnbetrieb durch die Hochbahngeleise nach den Kraftanlagen zurückgeleitet werde.

Schiffbrücke geplant.

Die Brücke in der Chicago Avenue muß bekanntlich demnächst beseitigt werden, theils weil sie baufällig ist, theils weil sie angeblich die Flußschiffahrt behindert. Die Betriebsleitung der Chicago Railways Co. geht mit der Absicht um, als zeitweiligen Ersatz für die auszumusternde Brücke eine Schiffbrücke über den Fluß zu schlagen, über die auch Straßenbahnwagen würden verkehren können.

Ein Erinnerungsthurm.

Der Stadtrathsausschuß für die Wasserwerke hat gestern verschiedene Pumpenstationen besucht, um womöglich zu ermitteln, worin die Ursache des Wassermangels zu suchen ist, der sich in vielen Stadttheilen bemerklich macht, wann immer außergewöhnliche Anforderungen an die Leitung gestellt werden. Viel hat man nicht entdeckt. Neu scheint den Herren vom Ausschuß gewesen zu sein, daß man in der Station Lake View damit beschäftigt ist, zwei große neue Pumpen aufzustellen. Von diesen verspricht man sich, daß sie dem Wassermangel auf der Nordwestseite zum Theil abhelfen werden. Auf ihrer Rundfahrt kamen die Herren auch nach der Station am Fuße der Chicago Avenue. Dort zog der alte Wasserthurm ihre Aufmerksamkeit auf sich. Dieser wird schon seit langen Jahren für seinen ursprünglichen Zweck nicht mehr benutzt und ist nachgerade recht baufällig geworden. Aber die Herren vom Ausschuß sind der Ansicht, daß er der Nachwelt als ein Erinnerungszeichen erhalten werden sollte. Sie werden befürworten, daß zu gründlicher Ausbesserung des Thurmes $20,000 angewiesen werden sollen. Dieser Betrag sollte ausreichen, um damit das Gebäu als Aussichtsthurm herrichten zu können.

Ex-Polizeichef Collins.

Als im Frühjahr 1907 Mayor Dunne als Kandidat für die Wiedererwählung seinem Gegner Busse unterlag, mußte zugleich mit ihm auch sein Polizeichef, John M. Collins, das Rathhaus räumen. Herr Collins war, ehe er die Ernennung zum Polizeichef annahm, Polizeihauptmann gewesen und glaubte, man würde ihm gestatten, seinen vorherigen Posten wieder einzunehmen. Aber der neue Polizeichef, Herr Shippy, dachte anders. Er setzte seinem Amtsvorgänger den Stuhl ganz und gar vor die Thür. Jetzt glaubt Herr Collins, daß auch für ihn die Zeit gekommen ist, wieder um Einlaß anzuklopfen. Er hat ein gerichtliches Mandamus-Verfahren angestrengt, um seine Stelle als Polizeihauptmann wieder zu erobern, und zugleich bittet er um eine Anweisung an die Stadtkasse auf Nachzahlung von etwa $10,000, dem Betrag des ihm seinem Ansicht nach wider Fug und Recht über vier Jahre hindurch entzogenen Hauptmannssoldes.

Herr Collins hat gegenwärtig eine Gerichtsdienerstelle inne.

Tod durch Absturz.

Zwei Arbeiter ihren Verletzungen im Hospital erlegen.

Junge Braut lebend verbrannt.

Schreckliches Ende einer Kraftwagenfahrt. — Von einem Straßenbahnwagen getödtet. — Greis und Säugling sterben an Brühwunden.

In Hospitälern sind heute an Verletzungen, welche sie beim Absturz erlitten haben, zwei Arbeiter gestorben: der 32 Jahre alte Samuel Kretz, Nr. 1744 Keenan Straße, im St. Elisabeth-Hospital, und der 40jährige Maschinenöler Owen Donohue, Nr. 3727 S. Halsted Straße, im Englewood'er Hospital. Kretz fiel am 21. Januar bei der Arbeit vom Dach des Bostelmann'schen Sodawasser-Geschäfts, Nr. 2332 Walnut Straße, und Donohue gestern Nachmittag von einer Leiter in der Anlage der Hammond Packing Co.

Unter einem Kraftwagen verbrannt.

In der Industrievorstadt Newburg von Cleveland, O., haben eine Chicagoerin, Marguerite, die 23jährige Tochter von Dr. Rollin B. Tuller, 2046 West Monroe Str., Verleger des „Bur", und ihre Base, Frl. Louise Snow von Cleveland, bei der sich Frl. Tuller auf Besuch befand, gestern spät Nachmittags den Tod gefunden. Sie machten mit dem Bräutigam von Frl. Tuller, Donald French von Cleveland, eine Kraftwagenfahrt, und French ließ seine Braut, sie dabei in der Handhabung des Wagens unterweisend, fahren. Plötzlich waren sie vor dem Bahnübergang an der Nord Randall Str., und gleichzeitig tauchte unweit von ihnen ein Personenzug der Eriebahn auf. Das junge Mädchen verstand nicht, zu bremsen, und versuchte dann, kopflos geworden, vor dem Zuge über das Geleise zu fahren. Im nächsten Augenblick war das Unglück geschehen, der Kraftwagen wurde 50 Fuß weit fortgeschleudert, und unter ihm verbrannte das junge Mädchen, Frl. Snow wurde auf den Kuhfänger der Lokomotive geschleudert und war todt, als das Zugpersonal sie herunterhob, und French wurde besinnungslos und innerlich schwer verletzt hundert Fuß von der Unglücksstätte aufgefunden. In einem anderen Kraftwagen wurde er schleunigst nach einem Krankenhause gebracht. Er wird schwerlich davonkommen. Das Brautpaar hatte im Herbst heirathen wollen. Frl. Snow war 21 Jahre alt.

Bezahlt Unvorsichtigkeit mit dem Leben.

Im Alexianer-Hospital ist heute Morgen der 30 Jahre alte Arbeiter John Kapora, 2420 Clybourn Ave., an einem Schädelbruch und anderen Verletzungen gestorben, welche er erlitt, als er an der Clybourn und Wellington Ave. vor einem Straßenbahnwagen über die Geleise zu gehen versuchte und von dem Wagen zur Seite geschleudert wurde.

Gleiches Schicksal.

An Brühwunden, welche er vor vierzehn Tagen erlitt, als er in der Küche der elterlichen Wohnung, 1240 W. 71. Straße, in einen Kessel mit siedendem Wasser fiel, ist der dreijährige Edward Shannon gestern im County-Hospital gestorben; um die gleiche Zeit dort auch der 73 Jahre alte Leopold Zistal, 467 Milwaukee Ave., welcher am 14. Juli einen Kessel mit siedendem Wasser zufällig über sich entleert hatte.

Mann und Frau verunglückt.

Auf dem Uebergange an der Scott Straße in Evanston fuhr gestern Abend ein Zug der Chicago & Northwestern-Bahn in den Wagen des Bierhausirers John Pluger von Niles Center hinein. Pluger und seine Begleiterin, Frl. Margarethe Schmidt von Niles Center, wurden zur Seite geschleudert. Pluger erlitt einen Schädelbruch und wurde, wie auch Frl. Schmidt, innerlich lebensgefährlich verletzt. Die Verunglückten wurden nach dem Evanstoner Hospital gebracht. Der Mann dürfte kaum davonkommen. An jenem Uebergange ist kein Bahnwärter angestellt.

Schlief auf der Eisenbahnschiene.

Unter einem Frachtwagen, mit dem Kopf auf einer Schiene, wurde schlafend gestern Abend die dreijährige Adeline Vermillion von Muncie, Ind., in Waukegan, wo sie sich vom Heim ihres Onkels, Fred. Krüger, entfernt hatte, nach stundenlangen Nachforschungen unversehrt aufgefunden.

— Sarkastisch. — Studentin: Nun, Herr Professor, war ich für die heutige Prüfung nicht gut vorbereitet? — Professor: Gewiß! Fräulein waren äußerst sorgfältig frisirt!

Geheimnißvoller Angriff.

Huthändler Pflager auf belebter Straße lebensgefährlich verletzt.

Zwei Mordthaten.

Kühlte seine Rache nach zehn Jahren. — Wieder eine Frau von Negern auf der Straße beraubt. — Schicksal eines Waisenkindes in einer Anstalt.

Im Countyhospital ringt der 28 Jahre alte Huthändler William J. Pflager mit dem Tode. Der Mann wohnte im Commercial Hotel, Nr. 538 Süd Wabash Ave., und hatte gestern Abend um 7 Uhr von dort aus mit einem anderen Gast, Lynn Vail, einen Spaziergang gemacht. An der State Str., nahe Madison, sprang plötzlich ein Unbekannter vor Pflager, versetzte diesem blitzschnell mehrere Faustschläge in's Gesicht und Fußtritte in die Magengegend und lief davon. Das ging Alles so schnell, daß Vail keine Zeit fand, dem Angegriffenen beizuspringen. Er lief dem Thäter nach, dieser entkam jedoch. Ein Raubversuch wurde nicht gemacht. Es liegt nach der Ansicht der Polizei ein Racheakt vor. Der schwerverletzte Mann verlor während des Angriffs das Bewußtsein. Er wurde schleunigst nach dem County-hospital befördert und eine Untersuchung dort vorgenommen. Die Verletzungen sind, wie heute gemeldet wurde, derart, daß der Mann kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Eine genaue Beschreibung seines Angreifers ist in den Händen der Geheimpolizei.

Zwei angebliche Mörder.

Des Mordes des 25jährigen Andreas Mendel, Nr. 655 Maxwell Str., haben die Leichenschau-Geschworenen den 28 Jahre alten Max Tanraski angeklagt und ihn gestern Nachmittag ohne Bürgschaft den Großgeschworenen überantwortet. Die Bluthat war die Folge eines Streites vor der Wohnung des Angeklagten, an der Union und Liberty Straße, am Sonntag Abend. Später versuchte die Menge, Lynchjustiz an Tanraski zu üben. Dieser soll unlängst, wie die Polizei erfahren haben will, Jemand $100 für die Ermordung Mendels geboten haben.

In der Herberge Nr. 103 S. Jefferson Straße wurde unter der Anklage des Mordes John Andy, ein fahrender Schriftsetzer, gestern Abend verhaftet. Andy kam auf seinen Wanderungen vor zehn Jahren nach Cheyenne, Wyoming, und fand in der „Acme"-Druckerei Arbeit, verfeindete sich mit dem neuen Werkmeister, Joseph Gill, und wurde nach 14 Tagen davongejagt, nachdem er eine kleine „Form" zufällig umgestoßen hatte, was eine Stunde Extra-Arbeit verursachte. Mit wenig Geld wanderte er, mitten im Winter, weiter nach Louisana. Auch Gill sank zum Landstreicher herab. Am Sonntag Morgen trafen sich beide zufällig in einer Wirthschaft, Nr. 36 S. Halsted Straße. Erst zechten sie zusammen, dann stritten sie sich über den damaligen Vorfall, und schließlich versetzte Andy dem Gegner einen so schweren Schlag, daß Gill hinfiel und einen Schädelbruch erlitt. Er starb auf der Fahrt nach dem County-Hospital, und Andy verschwand. Nach seiner Verhaftung erzählte er die Ursache des alten Grolls.

Mit dem Kostgänger Michael Marzullo geriethen gestern Abend die Kostwirthin Carmela Callassa, Nr. 615 S. Desplaines Str., und ein anderer Hausgenosse, Joseph Rasio, in Streit. Marzullo schoß die Frau durch die rechte Hand und Rasio in den Unterarm und wurde „eingesponnen", während die Verwundeten ins County-Hospital kamen.

Frau beraubt.

An einer schlecht beleuchteten Stelle an der Indiana Ave., in der Nähe der 47. Straße, wurde gestern Abend Frau Jakob Curley, 4643 Indiana Ave., auf dem Heimwege von zwei Mohren angefallen. Der eine hielt ihr die Hand über den Mund, um sie am Schreien zu verhindern, und der andere entriß ihr die Börse mit über $50 Inhalt. Die Verbrecher entwischten durch eine Gasse. Die Frau wurde vor Aufregung krank.

Während Steven Kucera gestern Abend vor seiner Wirthschaft, 1318 West Huron Str., saß, plünderten Räuber seine Kasse, was er erst bemerkte, als sie längst fort waren. Ihre Beute bestand in $140 und einem Bauerlaubnißschein.

Aus einer Missionsschulanstalt.

Weil sie wegen Versäumniß der Andachtsstunde nicht am Ausflug der Anderen theilnehmen durfte, sondern im Bett bleiben sollte, entwich die 14jährige Helene McBride, nachdem sie ihren Zopf abgeschnitten und Knabenkleidung angelegt hatte, gestern aus der St. Marys-Missionsschule, 850 W. Jackson Blvd., und erregte Abends, als sie sich bei einem Polizisten an der West Monroe und Süd Market Straße für eine Auskunft bedankte, den Argwohn des Braven. Fünf Minuten später war Helene in der Obhut der Polizeimatrone. Das Kind ist verwaist und wurde von einer Tante in der Anstalt, wo sie 16 bis 20 kleine Kinder zu behüten hatte, untergebracht.

— Alte Gewohnheit. — Richter: Angeklagter, Sie sollten sich doch wirklich schämen, die Schnapsflasche in den Gerichtssaal mitzubringen! Bedenken Sie doch, was die Trunksucht für schreckliche Folgen hat! — Angeklagter (lallend): Entschuldigen Sie, Herr Geheimer Supernumerar! Aber als ick noch in die Windeln lag, streitten j'rade de Ammen, und da war ick schon damals an die Flasche jewöhnt, von die ick nu nich mehr lassen kann!

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
in Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Deutsch-Amerik. Nationalbund.

Veranstaltet nächstes Jahr Volksfest in Verbindung mit Feier des Deutschen Tags.

Nach einer langen Debatte beschloß der hiesige Zweigverband des Deutsch-amerikanischen Nationalbundes in seiner gestrigen vierteljährlichen Generalversammlung, im nächsten Jahr wiederum ein großes Volksfest abzuhalten und es mit der Feier des deutschen Tages zu verbinden. Es soll, wie das heurige Fest, in Brands Park stattfinden, aber am letzten Sonntag im Mai abgehalten werden. Zur Feier des Deutschen Tages wird in diesem Herbst ein Bankett veranstaltet werden, da die beabsichtigte Deutsche Tag-Feier mit den Veteranen zusammen fallen gelassen wurde, weil keine passende Halle für den Monat Oktober zu bekommen ist.

Am 2. und 3. September findet in Belleville der Jahreskonvent des Staatsverbandes von Illinois statt. Die zum Zweigverband Chicago gehörigen Vereine werden ersucht, den Sekretär Joseph Danziger, Zimmer 912 Schiller-Gebäude, spätestens bis zum 20. August zu benachrichtigen, wie viele Delegaten sie entsenden werden, und wer sie vertreten wird. Der Konvent des Nationalbundes findet am 5. und 6. Oktober in Washington statt. Die Delegaten Dr. F. Hurmann u. C. H. Kellermann erboten sich, den hiesigen Zweigverband zu vertreten. Es wurde beschlossen, weitere derartige Angebote entgegenzunehmen.

Müssen dran glauben.

Richter Landis besteht auf dem Gerichtsmißachtungsverfahren gegen Dahl und Coyne.

Bundesdistriktsrichter Landis nahm heute Morgen das Gerichtsmißachtungsverfahren gegen Martin Dahl, früheren Bundes-Großgeschworenen, und den Binnensteueragenten Henry E. Coyne, welche die in den Kunstbutter-„Mondschein"-Fällen von den Bundes-Großgeschworenen erhobenen Anklagen, ehe sie dem Richter unterbreitet worden waren, verrathen haben sollen. Walter Lautz, der Vertheidiger der Angeklagten, beantragte einen Aufschub, der Richter antwortete jedoch, die Sache sei dringend, und wies den Antrag ab wie auch einen anderen zur Freilassung der Angeklagten auf ihre dem Gericht unterbreiteten Antworten auf die Anklage hin.

Aus der Kinderwelt.

Die Münchner Wochenschrift „Die Lese" hat ein Preisausschreiben zur Erlangung von Geschichtchen aus der Welt der Kleinen veranstaltet. Aus den ihr zugegangenen Einsendungen geben wir folgende wieder:

Meine Schwester, damals zweieinhalb Jahre alt, sollte einschlafen. Ihr Bett stand nicht im Schlafzimmer meiner Eltern, sondern im Zimmer nebenan. Die Verbindungsthür war geöffnet.

Sonst war sie stets ruhig eingeschlafen. Seit aber eines meiner Eltern sie einmal aus irgend einem Anlaß ins eigne Bett geholt hatte, wollte Gretel nicht mehr allein schlafen.

Eine Woche geschah es jeden Abend, daß sie herzerweichend bat, sie doch mit herüberzunehmen. Erst wurde ihr gewillfahrt, doch dann hieß es: „Heut Abend ist es aber das letzte Mal, daß Du bei uns schläfst."

Auch das half nichts, bis Vater ihr eines Abends mit ernsten Worten verbot, zu bitten. In der Nacht hören meine Eltern leise weinen. Endlich fragt mein Vater: „Warum weinst Du denn?"

„— — — Ach Papa!"

„Na sag' nur, warum Du weinst."

„Ach Papa! ... Wenn Du jetzt ... jetzt zu mir sagen thätst: Liebe Gretel, komm nur 'rüber, ich thät nicht — „nein" sagen."

* * *

Für den dreijährigen Theo ist der liebe Gott der gute alte Großvater, der mit langem Bart droben im Himmel thront und mit gemüthlichem Lächeln auf seine Kinder herabschaut. Theo hat den ganzen Nachmittag auf dem Balkon mit seinem Baukasten gespielt. Da zieht ein Gewitter auf, und Mutter ruft den Kleinen herein. Eifrig räumt Theo die Klötzchen zusammen und bringt sie in die Stube. Als er fertig ist, läuft er noch einmal hinaus und schaut nach oben, während sich seine Lippen bewegen. Dann kommt er befriedigt zurück. „Was hast Du denn noch draußen gemacht?" fragt ihn die Mutter. „Ich hab nur gesagt: Lieber Gott, nun kannst losregnen, Theo ist fertig!"

* * *

Die Kinder sind zu Bett gebracht. Draußen tobt ein furchtbarer Sturm, rüttelt an den Fenstern und heult im Ofen. Die Mutter hat mit den Kindern gebetet und ist im Begriff, das Zimmer zu verlassen. Da tönt aus dem Bettchen der dreijährigen Irmgard ein ängstliches Stimmchen: „Mama, paßt denn niemand auf mich auf bei dem Puhwind?"

* * *

Ein kleiner Russe, vierjährig, der bei seiner Großmutter in Deutschland zu Besuch ist, wird getadelt, daß er aus der Zuckerdose genascht hat. Er will sich rechtfertigen und spricht: „Das erste Stück hab ich mir genimmt, das zweite hat mir Großmutter gegibt, und das dritte hat sie gesieht, wie ich mir's genimmt hab!"

* * *

Klein-Frieda — sie ist drei Jahre alt — ist bei ihrem alten Freunde, dem Schneider Wilhelm zu Besuch. Er besitzt in so hohem Grade ihr Vertrauen, daß sie seinen Worten unbedingten Glauben schenkt, und wohnt ihrem Elternhause gerade gegenüber. Plötzlich erhebt sich dort ein furchtbares Geschrei, was unvermuthet schnell wieder verstummt. „Warum hast Du denn so furchtbar geschreieen?" fragt sie die Mutter, als sie wieder zu Hause ist.

„Ich hab gedenkt, ich bin hingefallen, aber der Wilhelm sagt „nein!"

* * *

Hänschen, zweieinhalbjährig, will Abends nicht einschlafen. Seine Tante erzählt ihm allerhand Geschichtchen, die ihn ins Traumland hinübergleiten sollen, erreicht aber diesen Zweck nicht. Endlich verfällt sie auf das beliebte Mittel:

„Wieviel Händchen, Augen, Ohren usw. hast Du?", was alles richtig beantwortet wird.

„Wieviel Füßchen hast Du?" fragt sie endlich.

„Ich will nachsehen," sagt er nachdenklich und faßt unter die Decke.

„Adressat abgeflogen".

Eine neuartige Formel einer postamtlichen „Dienstnotiz" hat das Fliegen gezeitigt. Der bekannte Flugzeugfabrikant Rumpler hatte dieser Tage, wie die „Berliner Zeitung am Mittag" berichtet, aus Marienbad ein Telegramm, das an den Flieger Vollmöller adressirt war, nach dem Flugplatz Köln abgesandt und daraufhin folgende dienstliche Mittheilung des Postamtes erhalten:

„Das am 2. 7. 1911 bei dem Telegraphenamt Marienbad unter der Adresse Vollmöller, Flugplatz Köln, aufgegebene Telegramm Nr. 501 konnte nicht zugestellt werden, weil Adressat abgeflogen; Abschrift des Telegramms nach Dortmund nachgesandt ..."

Bis derartige, nicht bestellbare Postsachen dem „abgeflogenen Adressaten" durch hinterher fliegende Kräfteboten zugestellt werden können, werden wir immerhin noch eine Weile warten müssen.

— Druckfehler. — Eine volle Stunde lang betrachtete sie sich mit ihrem neuen Riesenhute vor dem Spiegel.

Vergnügungs-Wegweiser.

Whitney. — „Dear Old Billy."
Olympic. — „Get-Rich-Quick Wallingford."
Chicago Opera House. — „Little Miß Fix-It."
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Ballmann's Orchester.

Der älteste Leuchtthurm der Welt.

Bei La Coruna in Nordspanien erhebt sich ein Feuerthurm, der, abgesehen von der Ruine des römischen Leuchtthurmes in Dover, das älteste aller derartigen Bauwerke darstellt. Im Juliheft von Petermanns Geogr. Mittheilungen führt H. Buchwald aus, daß der Thurm, den die Sage dem Herkules zuschreibt — daher sein Name Torre de Hercules — wahrscheinlich unter Trajan (98 bis 117 n. Chr.) errichtet wurde. Aufgefundene Inschriften weisen den Lusitanier Servius Lupus als Architekten nach und geben an, er habe im Wetteifer mit den Wundern von Memphis den Thurm erbaut und mit Treppen umgeben, um von seiner Spitze den Schiffen zu leuchten. Im Gegensatz zu den römischen Stufenthürmen war er in einer Linie 40 Meter hochgeführt bei 9 Meter Seitenlänge. Die sechs Stockwerke waren durch vollständig geschlossene Gewölbe überdeckt, so daß der Zugang nur durch die außen herum laufende Wendeltreppe ermöglicht wurde. Das Mittelalter zerstörte die äußere Treppe und ersetzte sie durch eine innere. Damals diente der Thurm als Kastell, seine Feuer wurden erst 1684 auf Veranlassung des holländischen und englischen Konsuls wieder angezündet, doch nur auf kurze Zeit, dann verfiel der Bau aufs Neue und war Ende des 18. Jahrhunderts eine traurige Ruine geworden. 1797 stellte die spanische Regierung den Bau wieder her und setzte eine Laterne auf, während der Lauf der ehemaligen Treppe durch ein vorspringendes Band angedeutet wurde. Er zeigt jetzt ein festes Feuer mit Blinken. Auf einer beigegebenen Tafel macht Buchwald den Versuch, das frühere Aussehen des Thurmes darzustellen, der jetzt auf 1800 Jahre zurückblickt. Mit Memphis ist aller Wahrscheinlichkeit Alexandrien gemeint, dessen Pharus ja im Alterthum hochberühmt war.

— Druckfehler. — Als über den Schuldner der Konkurs eröffnet wurde, betrachtete sein Hauptgläubiger ärgerlich den ihm von demselben übergebenen Schundschein.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter für allgemeine Saloonarbeit.— Nachzufragen nach 5 Uhr Nachm. 1956 Irving Park Blvd., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Mann, mit Erfahrung an eisernen Fensterrahmen. National Metallic Sash Co., 602 Austin Ave.

Verlangt: Porter. 1204 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes, nur einer mit Erfahrung braucht vorzusprechen. 719 Willow Str.

Verlangt: Guter Junge an Cakes, mit Erfahrung bevorzugt. 804 North Avenue.

Verlangt: Ein ordentlicher Porter; muß Erfahrung haben; Tagarbeit. 2431 12. Straße.

Verlangt: Ein guter deutscher Porter. 6400 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Starker Junge mit etwas Erfahrung in Brotbäckerei. $6 und Board per Woche. C. W. Cremer Bäckerei, 3434 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein durchaus nüchterner, englisch sprechender Mann als Porter in einem kleinen Hotel in Gary, Ind. Muß etwas Bartenden können. $20 pro Monat, Kost und Logis. Nachzufragen Mittwoch Morgen 9 Uhr im Hotel Waldo, 1123 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Laufbursche im Alter von 14 bis 16 Jahren, der zu gleicher Zeit das mechanische Geschäft erlernen kann. Adr.: U. 684 Abendpost.

Verlangt: Ein junger Barbier, das Geschäft gründlich zu erlernen; einer der schon etwas vom Geschäft versteht. 6605 S. May Str. dido

Verlangt: Ein Saloon-Porter, der etwas kochen kann. 40 S. Canal Str.

Verlangt: Ein junger Schlosser, der an Messing arbeiten kann. Adr.: U. 672 Abendpost.

Verlangt: Carpenters, Fensterwascher, Jungen in Bäckershops, Porters und Laborers. Employment Agency, 363 W. Madison Str., Basement.

Verlangt: Blacksmithhelfer. Higgins und Milwaukee Avenue.

Verlangt: Guter Barbier. 1521 West 21. Straße, Ecke Blue Island Ave.

Verlangt: Dinner-Waiter. 614 Sherman Str., nahe Harrison.

Verlangt: Punch-Preß-Arbeiter. Gute Gelegenheit für jungen Mann mit einiger Erfahrung, das Handwerk zu erlernen. Reynolds Electric, 631 W. Jacosn Blvd.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit. Bakery-Lunch, 807 W. Randolph Str.

Verlangt: Porter, der bartenden kann. 3035 W. 12. Straße.

Verlangt: Ein guter Färber, nach Colorado zu gehen. Adr.: L. Stock, 139 Kiowa Str., Colorado Springs, Colo. dimi

Verlangt: Ein guter Junge in einer Apotheke. 810 Schiller Bldg., 64 West Randolph Str.

Verlangt: Aeltlicher Mann, der ein Pferd besorgen kann und sich sonst nützlich machen will. 5947 Wabash Ave.

Verlangt: Schuh- und Harneßmacher. Morris, Ill. Schreibt an J. Rosenberg.

Verlangt: Butcher, junger Mann, Ordres abzuliefern und im Market zu helfen. Muß englisch sprechen. 5251 S. Halsted Str.

Verlangt: Alter Mann, ledig, im Stall zu arbeiten. 1708 Belmont Ave.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit in Bäckerei-Lunch. 807 W. Randolph Str.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung an Cakes. 2923 Diversey Ave.

Verlangt: Ein Saloon-Porter. 3800 W. Madison Str.

Verlangt: Erfahrener Junge für Nachtarbeit in Bäckerei. 3058 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter starker Junge für Bäckerei. 1805 N. Washtenaw Ave., nahe Bloomingdale Road.

Verlangt: Nachtwächter an Gebäuden. Nachzufragen zwischen 11 Vorm. und 4 Uhr Nachm. 1105 West Chicago Ave., 3. Floor.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter, der auch Getränke serviren kann. 729 North Ave.

Verlangt: Holzarbeiten an Wagen-Reparaturen. 39. Str. und Parnell Avenue. dimi

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten. 3909 Irving Park Blvd. modi

Verlangt: Hufschmied, guter Floorman, Union. 4505 Choctaw Ave., zwischen Elston und N. 42. Avenue. modi

Verlangt: Schneider, erster Klasse Mann. Kommt sofort. 614 S. Western Ave., nahe Harrison Str.

Verlangt: Barbier, muß guter Arbeiter sein, stetig. 1736 Chicago Ave. modi

Verlangt: Ein guter Barkeeper. Muß Empfehlungen haben. Frank Czerbenka, State und Randolph Str. modi

Verlangt: Operators an Damen-Mäntel und Suits. — Anzufragen bei Mr. Caplan, 1733 Milwaukee Avenue. 30jl1wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Starker, flinker Junge oder Mann auf Milchwagen und in Dairy zu helfen; $5.00 die Woche, Kost und Logis. 3757 Parnell Ave. dimi

Verlangt: Guter Barbier, stetig, muß etwas englisch sprechen können. 3107 S. Halsted Str.

Verlangt: Korbmacher, auch Weiden-Arbeit. F. Schmerda, 503 Penn Str., Milwaukee, Wis. dimido

Verlangt: Starker Junge an Brot, Tagarbeit. — 740 Wells Straße.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 3603 S. Halsted Straße.

Verlangt: Mann für Hausarbeit, Janitor; hat ein Pferd zu besorgen; guter leichter Platz. 5512 Wentworth Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Engineers, Maschinisten, Wheel Rollers, Fuhrleute, Porters, Taglöhner, Eheleute, Dairymen, Carpenters. Cent Empl., 201 — 184 Washington St.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erste Hand Cakebäcker, stetig und erfahren, wünscht Stelle. 1465 Webster Ave., 2. Flat.

Gesucht: Barbier sucht Stelle, mit oder ohne Board, auf Nordseite. 665 North Ave.

Gesucht: Guter Porter und Lunchman, noch in Stellung, wünscht stetigen Platz, wo er bei der Bar mithelfen kann. Adr.: O. K. 875 Abendpost.

Gesucht: Barbier sucht Stelle für Abends, Samstag und Sonntag. Polack, 1227 W. 14. Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Huf- oder Wagenschmied. Loretz, 1748 Clybourn Ave.

Gesucht: Barbier sucht stetige Arbeit. 511 Menominee Str.

Gesucht: Mann, 26 Jahre alt, spricht deutsch, böhmisch, polnisch und etwas englisch, gelernter Buchbinder, sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: E. 285 Abendpost. dimi

Gesucht: Anstreicher, guter Gerüstarbeiter, sucht Beschäftigung. Adr.: E. 283 Abendpost.

Gesucht: Mann, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht Beschäftigung. Adr.: U. 663 Abendpost.

Gesucht: Bartender, besorgt Porterarbeit, sucht stetigen Platz. Verheirathet. Kintzinger, 1523 Cleveland Ave.

Gesucht: 18-jähriger Junge sucht Stelle als Lehrling in Elektrik-, Automobil- oder Maschinenshop. L. T., 1923 Mohawk Str.

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle in Icecream-Parlor. 2028 Orchard Str.

Gesucht: Tüchtiger deutscher Schlosser, 1 Jahr im Lande, mit allen Arbeiten vertraut, wünscht dauernde Arbeit. Adr.: R. 121 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, deutsch, ungarisch, englisch, zahlt $5 für Verschaffung einer guten Stelle. Kann auch unterpressen an Hosen. Glanz, 829 14. Str.

Gesucht: Zuverlässiger junger Mann sucht irgendwelche Stellung. Gumhold, 837 Wells Str. dimido

Gesucht: Bäcker, gut an Brot und Rolls, sucht Posten als zweite oder dritte Hand. Adr.: E. 284 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Porter in Saloon. M. Hagemann, 712 Blackhawk Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Bartender, ist reinlich und nüchtern und versteht alle Arbeit. P. Bortt, 1534 Town Court.

Gesucht: Bartender, verrichtet auch Porterarbeit, sucht Stelle. J. Munkholm, 1284 Cleveland Ave.

Gesucht: Guter süddeutscher Komiker sucht Anschluß an bessere Gesellschaft. 5630 Waveland Ave. sodi

Gesucht: Bäcker, erfahren, sucht dauernde Stellung als erste oder zweite Hand an Brot und Rolls.— Adr.: R. 119 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Hausarbeit in einem Privathaus. Besorgt Laundryarbeit und Alles was vorkommt. Telephone North 2442.

Gesucht: Cakesbäcker, erste Hand, sucht stetige Arbeit. U. 678 Abendpost. dimido

Gesucht: Porter, der Bartenden kann, sucht Stelle. Gute Empfehlungen. A. Weber, 1129 N. Franklin Str., Basement.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter. Versteht seine Arbeit. Adr.: U. 677 Abendpost.

Gesucht: Deutscher verheiratheter Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. 1513 N. Park Ave., 2. Floor.

Gesucht: Erster Klasse lizentsirter Engineer, guter Elektriker, sucht Stelle. Adr.: U. 676 Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter Fuhrmann, der die Stadt und Depots gut kennt, sucht Stelle. F. Kamin, 613 Hinsche Str.

Gesucht: Erster Klasse Saloonporter, kann bartenden, Lunch besorgen und am Tisch aufwarten, sucht Stelle. F. Kamin, 613 Hinsche Str.

Gesucht: Guter Rockschneider sucht Arbeit ins Haus zu nehmen, würde auch etwas anderes machen. R. Mauerhofer, 1863 Fremont Straße.

Gesucht: Bartender, 30 Jahre alt, scheut keine Arbeit, nüchtern und zuverlässig, sucht Stellung.— Adr.: E. 286 Abendpost. lag,1w

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung, ist stadtkundig, kann gut mit Pferden umgehen. — George Lenzinger, 1633 Mohawk Str.

Gesucht: Erfahrener Saloonporter, kann auch am Tisch aufwarten, sucht gute, dauernde Stelle. Henry Meller, 2158 Lincoln Ave.

Gesucht: Bartender, zuverlässig und ehrlich, versteht sein Geschäft, sucht Stellung; beste Empfehlungen. Adr.: 113 Goethe Str. Tel.: North 5166. modi

Gesucht: Ein deutscher erster Klasse Glaspolirer sucht stetige Arbeit. Ph. Fetzer, 715 Boston Ave. modi

Gesucht: Bartender, der englisch, deutsch, böhmisch spricht, sucht Stelle, verrichtet auch Porterarbeit. — Robert Franz, 1230 Clybourn Ave. 29jl1wX

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht guten stetigen Platz. Adr.: U. 615, Abendpost. 26jl1wX

Gesucht: Painter, Calciminer, Paperhanger sucht Privatarbeit zu mäßigem Preise. Arbeit garantirt. Peter Jeist, 1633 Vine Str., hinten. modi

Gesucht: Cakesbäcker sucht Stellung, auch gut an Kaffeekuchen und Rolls. P. W., 1517 Lake Str., Oak Park. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gutes Mädchen, im Bäckerladen zu helfen. 1044 N. California Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, im Store zu helfen und etwas Geschirr zu waschen. 519 North Ave.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei und bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Muß zu Hause schlafen. Dayton und Willow Str.

Verlangt: Mädchen für Mantle-Fabrik, erfahrene Näherin vorgezogen. 407 N. Desplaines Str.

Verlangt: Presser-Mädchen an Damenkleidern. Sogleich nachzufragen. Beständige Arbeit. Peisert & Brown, Elwaners & Dyers, 4032 Elston Ave. dimi

Verlangt: Herrenhüte-Näherinnen, Trimmers werden angenommen. Guter Lohn, stetige Arbeit das ganze Jahr. Joseph Brost, 1415 W. Dayton Str. dimi

Verlangt: Finishers und Handnäherinnen an Damen-Cloaks und Suits. Percival B. Palmer, 367 West Adams Str. lag,2wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen zum Anfertigen von Tassels und Verknoten von Fransen, Arbeit ins Haus gegeben. Guter Lohn, beständige Arbeit. — Phoenix Trimming Co., 2007 Clybourn Ave. dimido

Verlangt: Operators an Cloaks. 3208 Armitage Avenue. di—fr

Verlangt: Ein sauberes Mädchen für Bäckerladen; muß gute Erfahrung haben. 1238 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Bäckerladen; guter Lohn. 3608 Fullerton Ave. modi

Verlangt: Mädchen und Frauen für leichte Handarbeit, Stückarbeit. 1858 Burling Str. somdi

Verlangt: Operators an Damen-Mäntel und Suits. — Percival B. Palmer & Co., 367 West Adams Straße. 30jl1wX

Verlangt: Geübte Spulerinnen in Baumwolle, Wolle und Seide bei Maschine. C. F. Baum Co., Town und Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str. 26jl1wX

Hausarbeit.

Germania Vermittlungs-Büro, Zim. 8, Kemper Gebäude, 755—757 W. North Ave. Telephon: Lincoln 6161. Die größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Agentur Chicagos. Gute Mädchen und die besten Stellungen, zu höchsten Löhnen, besorgt. 7jl,frsondi*

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Kinder; beständiger Platz. 2116 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit bei einer alleinstehenden Dame. 1810 Hudson Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 Erwachsene. Gutes Heim. Referenzen verlangt. 434 Roslyn Place., zwischen N. Clark Str. und Lincoln Park. F. M. Großman. Phone Lincoln 7317.

Verlangt: Deutsches Mädchen als Kindermädchen und für zweite Arbeit. $6 die Woche. Nachzufragen: 4346 Langley Ave. Tel. Drexel 5362.

Verlangt: Respektable Familie von 3 sucht ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim für die richtige Person. Nachzufragen: M. Solon, 719 Wells Str., im Möbelladen., oder zwischen 5 und 7 Abends in 2534 Division Str. lag1wX

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 4449 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder junge Frau, Morgens im Store zu helfen und für Hausarbeit. 2406 Fullerton Ave., nahe Western Ave.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei; guter Lohn; Nachts nach Hause gehen. 4535 Calumet Ave., 3. Flat

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchen-Arbeit im Saloon; Lohn $6.00. 1449 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge unerfahrene Frau, bei Hausarbeit zu helfen. Kleine Wohnung. 3605 Lake Ave.

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit. 4149 Nord Oakley Ave.

Verlangt: Erfahrenes österreichisches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können; keine Wäsche; guter Lohn. 3806 Grand Blvd. 'Phone: Aldine 474.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 2147 Perry Straße.

Verlangt: Alleinstehende gute Frau für leichte Hausarbeit. 2446 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $6.00. 2629 Clybourn Ave. dimido

Verlangt: Köchin für Lunchroom. 2547 S. Halsted Straße.

Verlangt: Ein österreich-ungarisches Mädchen oder Frau für Milchspeisen in Restaurant. 98 Ost Randolph Str., 2. Floor, nahe Dearborn Str.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für Küchen- und Hausarbeit in Saloon und Boardinghaus. $5 die Woche. 159 West Kinzie Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5121 Prairie Ave., 2. Flat. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $6. 519 North Ave.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit. 2102 Larrabee Str.

Verlangt: Zweites Mädchen, das willens ist, bei Pflege der Kinder mitzuhelfen, nach Winnetka. Anzufragen: 4340 Grand Blvd.

Verlangt: Kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1949 Larrabee Str., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Guter Lohn. Kleine Familie. 4906 Vincennes Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Eine Köchin für kleine Familie. Nachzufragen: Lincoln Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Blvd. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen, 15—16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit und Baby zu beaufsichtigen. 3456 N. Seeley Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4537 Prairie Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Junges Mädchen, um bei zwei kleinen Kindern mitzuhelfen. 3744 Sheffield Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 6847 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit bei Mann und Frau. Frau theilweise invalid. 6453 Evans Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau einiger Sprache (nicht schwedisch) für leichte Hausarbeit. Zwei in Familie; kleines Flat. Zu Hause schlafen. Nachzufragen Vormittags oder Abends. Mrs. H. Mrs. H. Schoen, 121 E. 49. Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. Hintzpeter, 2224 Clifton Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 1108 North Shore Ave., Rogers Park. lag1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 1540 LaSalle Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 5306 Prairie Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. Gutes Heim.— 848 Sheridan Road, Flat F.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu Hause schlafen. Keine Sonntagsarbeit. 4858 Langley Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. Gutes Heim. 3149 Racine Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 427 45. Pl., Flat 3.

Verlangt: Haushälterin bei zwei Kindern und im Haus nützlich zu machen, ein Kind nicht ausgeschlossen. Vorzusprechen von 6—8 Uhr, 1739 Larrabee Straße. Plaßner.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; muß englisch sprechen können. 337 North Ave. Dr. Samuels.

Verlangt: 20-jähriges Mädchen für Hausarbeit, 2 in der Familie, $4. 714 Briar Place, nahe Halsted, 3. Flat, Hinterthür. modimi

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, für Hausarbeit 2446 Lincoln Ave., Flat 1.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2609 Potomac Avenue, nahe Rockwell.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; Lohn $7.00; muß gute Köchin sein. Anzufragen zwischen 10—6 Uhr bei Mrs. A. Goldsmith, 4635 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Frau, um kleinen Haushalt zu führen und Frau zu pflegen, die an Rheumatismus leidet. Vorzusprechen 1535 Leavitt Str., Flat 3. modi

Verlangt: Köchin und Mädchen. 3146 Sheridan Road. modi

Verlangt: Erfahrene Wiener Köchin für Hotel in California, die vorher Hausarbeit machen will. — Bohll, 3128 Lincoln Ave. 29jl1w

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit und Restaurants; auch frisch eingewanderte. Oesterreich-ungarisches Vermittlungs-Bureau, 1624 S. Halsted Str. Tel.: Canal 3674. 10jul,modidolm

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann kochen. Kleiner Lohn, gutes Heim. Vorzusprechen: 3029 W. 20. Str.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus zum waschen. 1532 Town Str.

Gesucht: Gute Wiener Köchin sucht Stelle für Business-Lunch. 1624 Burling Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 2418 Nord Ashland Avenue.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Hausarbeit. 1428 George Str., nahe Southport Ave. Dornbach.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. A. Kilzer, 2513 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen, gute Köchin, sucht Stelle bei vornehmen Leuten. Bereit vorzusprechen. 2058 W. 21. Place.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: Therese Krause, N. 40. Ave., nahe Grand Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, 18 Jahre alt. 345 West 24. Str. J. Lackner.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle in Restaurant. Offerten bitte zu richten unter U. 681 Abendpost.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1654 Vine Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Hausarbeit, kann auch kochen. Bitte vorzusprechen, 1633 Garland Court, nahe 45. Court.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 1637 Dayton Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle für Hausarbeit, 16 Jahre alt. Bitte persönlich vorzusprechen, 710 Langdon Str., nahe Clybourn Ave. dimido

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. Spricht auch englisch. Wagner, 1667 Bissell Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1517 Orchard Str.

Gesucht: Gute Businesslunch-Köchin sucht Stelle in Saloon. Keine Sonntagsarbeit. Adr.: U. 685 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze und Bügeln oder Hausarbeit. M. Mauerhofer, 1863 Fremont Straße.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Platz als einfache Köchin. Sch. K., 907 Laflin Str.

Gesucht: Aeltere Frau, tüchtige Haushälterin, sucht stetigen Platz. 1635 Melrose Str

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehrliche Frau mit einem Kinde wünscht Stellung als Haushälterin. Steht mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn. Zu erfragen drei Tage. 855 Clark Str., 5. Flat.

Gesucht: Deutsch-Ungarin, mittleren Alters, sucht Stelle für Hausarbeit. Gute Köchin. Nachzufragen 1434 Fletcher Str.

Gesucht: Junge farbige Frau wünscht Stelle zum Kochen oder Hausarbeit. 'Phone: Drexel 4555.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze, kein Bügeln. 1728 Diversey Blvd., Hinterhaus.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1234 Penn Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Businesslunch oder im Restaurant. Vorzusprechen 702 Gardner Straße.

Gesucht: Wiener Mädchen sucht Stelle, kann kochen, irgendwo. 1429 N. Halsted Str., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Saloon, Restaurant oder Roominghaus. 1429 N. Halsted Straße, 3. Fl., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — 514 Blackhawk Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Arbeit, um auf Kinder aufzupassen. 514 Blackhawk Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 5152 Bishop Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1350 W. 51. Str. nahe Loomis Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann auch kochen. 713 West 21. Straße.

Gesucht: Anständige Frau, 45 Jahre alt, wünscht bei besserem Herrn Haushalt zu führen, Kinder nicht ausgeschlossen. Nachzufragen die ganze Woche nach 5 Uhr Abends. Mrs. Köhler, 4220 N. Robey Straße. dido

Gesucht: Frau sucht Wasch- oder Putzplätze für Donnerstag und Freitag. M. R., 623 Hinsche Str.

Gesucht: Feine Näherin und Kleidermacherin sucht Arbeit zu Hause. Spreche vor. Beste Empfehlungen. Mrs. Weber, 1868 Burling Str., hinten. modimi

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle in kleiner Familie oder als Krankenwärterin; gute Empfehlungen. Selbst vorzusprechen. 1521 Cleveland Avenue. modi

Gesucht: Praktische Krankenpflegerin wünscht Stelle, Wöchnerin oder Kranke zu pflegen. Frau Sonnenburg, 1645 North Park Ave. modimi

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle in Privatfamilie. 2133 W. North Ave., Flat 2. modi

Gesucht: Frau, 60 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin. 7238 S. Aberdeen Str. modi

Gesucht: Restaurant-Köchin in mittleren Jahren, beste Referenzen, wünscht Stellung, Stadt oder Land. 1486 Larrabee Str. Mrs. Nicolai. modi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Stelle als Janitor oder in Privatfamilie, Mann für Hausarbeit, Frau in der Küche zu helfen. Adr.: R. 127 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Ehepaar, fünf Jahre im Land, sucht Janitorstelle. Adr.: E. 296 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schreibmaschinen-Arbeiten, Diktat etc., deutsch und englisch, gut und billig, nach 6 Uhr Abends; 1108 Wells Str., 1. Flat, rechts. lag*X

Marie Wiedergut aus Kärnthen wird gesucht von ihrer Freundin Frau Burk, 901 Laflin Str., Chicago.

Aufruf.—Joh. Müller sucht seine Schwester Maria Keil, geb. Müller. Auskunft an Joh. Müller, 8711 Eggleston Ave., South Chicago. dimido

—— !! Vor der Herbstsaison !! ——
Paperhangig, Painting, Calcimining, erstklassige Arbeit, billigst. Biß, 2517 Fullerton Ave.—Tel.: Humboldt 6939. lag1wX

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. Alte Nr. 2609 N. Halsted Str., neue Nr. 3341 Lincoln Ave. Telephon Graceland 110. Phil. Walger. 5mai,frsondi*

Verlangt: Dirigent für Gemischten Chor, mit Gehaltsangabe und welche Abende frei. Adr.: M. 411 Abendpost. somodi

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein junger Deutscher, 25 Jahre alt, katholisch, mit gutem Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines deutschen, auch deutsch-ungarischen oder deutsch-böhmischen Mädchens, zwecks Heirath. Solche mit etwas erspartem Geld. Antworten erbeten unter E. 293 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache Schnellstens, Bestens, Billigst! Neue Cirkel für Damen und Herren beginnen am 1. August. Genaue deutsche u. engl. Erklärungen von amerikanischen geprüften Lehrern u. Lehrerinnen. Kühle Schulräume. Illinois College-Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. Stets geöffnet. sadi

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Cocker Spaniel (Hündin), 1 Jahr alt. Gegen Belohnung abzugeben und keine Fragen gestellt. Mr. Kerbach, 1528 Hudson Ave.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 Nord Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.
10ap*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl. nahe Clarendon Ave. 7feb*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Einsprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312. 8mj*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3ag*X

N. Friedlander's Rechts- und Notariats-Büro, 54 W. Randolph Str. Etablirt 1898. Rath in allen Fällen durchaus frei. 11maidosondi*

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 1sp*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
Früher A. French & Co.
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwest-Ecke Madison, Phone Randolph 3075.
27maiX*

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str., Z. 44.
C. Fred. Keller, Mgr. 1fb*X

Patent-Anwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michael J. Stark & Sons, Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken u.s.w. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen.

Zimmer 831 Monadnock Block, Chicago. 9fbsondido*

Robt. Klotz & Co., ertheilt freie Auskunft in Patentangelegenheiten. Patente für alle Länder prompt und mäßig. Nr. 64 W. Randolph Straße. 3mdidosa*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer, Bad. 2246 Lincoln Avenue.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Cottage, Gas, $8. — 2505 Haddon Ave.

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer, hinten. 1822 Orchard Straße.

Zu vermiethen: Kleine Wohnungen, 3 Zimmer. Anzufragen: Schwimmer, 1569 Clybourn Ave. dimido

Zu vermiethen: 2 schöne 3 Zimmer Attic Flats, beide vorne, $7; 2 schöne helle 4 Zimmer Flats, $12; schöner kleiner Store, $15. 1230 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Flat von 4 Zimmern, $12. 1831 Belleplaine Ave. modi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Frontzimmer, modern, nahe Hochbahnstation. 637 Center Straße. Mrs. Phillips.

Mann mit Kinder finden Board. 1938 Howe Str. didosa

Zu vermiethen: Schönes Zimmer bei alleinstehender Person. Angenehmes Wohnen. 1401 Wells Str., 1 Treppe rechts.

Zu vermiethen: 1944 W. Chicago Ave., 3. Floor, nahe Robey Str., möblirtes Zimmer bei Privat-Familie. dimido

Deutsche Familie wünscht anständige Boarders. Kopf, 2438 Marshfield Ave., nahe Clybourn.

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Zimmer; auch für 2 Personen geeignet. 1827 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Zimmer an zwei Herren, mit Kost. Badezimmer. 1718 Dayton Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer. 1842 Barry Ave.

Anständiger Boarder verlangt. 310 Starr Str., nahe North Ave. und Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Schlafzimmer, hell und rein, an anständigen Herrn, $1.50. 330 North Ave., Flat 2. dimi

Zu vermiethen: Front-Schlafzimmer, mit Kost, bei deutscher Frau. 5212 S. Loomis Str., Flat 2.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 1626 N. Halsted Straße.

Roomers verlangt: $1.00 aufwärts die Woche, bei deutscher Frau. 1045 West Randolph Str. 31jl1wX

Anständiger Roomer gewünscht. 2968 Loomis Str., nahe Archer Ave., oben. modi

Zu vermiethen: Helle Zimmer, reine Betten, $1.25 bis $1.50 die Woche. 20—35c die Nacht. Home House Hotel, 643 Division Str. mdi

Zu vermiethen: Billig, saubere Zimmer, nahe Lincoln Park. 222 Wisconsin Straße. 10jlX*

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Mann, 33, sucht stilles gemüthliches Zimmer als alleiniger Roomer bei alleinstehender Dame. Antworten mit Preisangabe, ausführlich unter Adr.: U. 680 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Lunch-Counter, wo Business-Lunch servirt wird. Buschek, 1143 W. 16. Str.

Zu miethen gesucht: Vater und Sohn sowie Herr suchen Board, nicht nördlich von North Ave. 1401 Wells Str., 1 Treppe rechts. Room Rent Office.

Zu miethen gesucht: Zwei junge Männer suchen schönes Zimmer mit zwei Betten, Gas und Bad, am liebsten auf der Nordseite. Adr.: U. 664 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe oder vertausche gegen andere Möbel, meine sehr gute Eisbox. Zu erfragen: 1536 Fulton Str., Flat 1.

Zu verkaufen: Eßzimmer-Tisch, wie neu. 2218 Foster Ave.

Zu verkaufen: Meine Möbel von 4 Zimmern, wenig gebraucht (privat). 3420 S. Hermitage Ave. dimido

Zu verkaufen: Ein Ausziehtisch. 1713 Fremont Straße.

Verschleudere sofort: Leder Parlor Set, Leder Schaukelstuhl, Leder Couch, Rug, Piano, Messingbetten, Gardinen, Dresser, Chiffonier, Bilder, Spiegel, Sideboard, Ausziehtisch, Stühle, Singer Nähmaschine, Ofen usw. Spottbillige Gelegenheit. 537 Belden Ave., nahe N. Clark Str., 1. Floor. 26jl1wX

Aus dem Geschäfte gedrängt!
Der ganze Vorrath von gebrauchten Möbeln etc. von den drei Läden einschließend 50 „Lots" Lagerhaus-Waaren muß geräumt werden. Curtis' Furniture Exchange, 6203—5—7 Wentworth Avenue. 26fbsondido*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, variirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jasasodido*

Pferd und Wagen zu verkaufen für $45. 1904 Orchard Str.

Zu kaufen gesucht: Größerer Victor Phonograph Nr. 3 oder 5. Muß billig sein. Näheres mit Preisangabe unter Adr.: E. 287 Abendpost.

Muß verkaufen: Ein $600 Piano, 6 Monate gebraucht, für $125. Verlasse Amerika. Dr. Montes, 505 Fullerton Ave., nahe Clark u. Lincoln Park. 1ag,1wX

Bin gezwungen, mein $350 Piano spottbillig zu verkaufen. 3620 Nord Paulina Str. sadido

Zu verkaufen: Gut erhaltenes Schulz Upright Piano. Sehr billig. 1856 Orchard Str., 2. Floor. modi

$50 kaufen ein $300 Upright Piano; $5.00 monatlich. 1956 Larrabee Str. 29jul,1wX

Verschleudere prachtvolles neues Mahagoni Upright Piano; brauche Geld; spottbillige Gelegenheit. 537 Belden Ave., nahe N. Clark Str., 1. Floor. 26jl1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gespann 7 Jahre alte Pferde von 1500 bis 1600 Pfd., ebenfalls Kohlen- und Dump-Wagen. 738 Gardner Str.

Zu verkaufen: 25 Pferde, von $25 aufwärts. Auf Probe gegeben. Waggonladung Pferde trifft jeden Sonntag ein. 1944 Augusta Str., nahe Robey. 20jl*X

Muß verkaufen: 200 Pferde und Stuten, manche Stuten trächtig, 900 bis 1700 Pfund schwer; keine Offerte abgewiesen; Pferde kostenfrei versandt auf allen Eisenbahnen; doppelte Geschirre $6 das Set. B. Greensfelder, 1310 Cornelia Str., Verkäufer. 1fb*

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jn*X

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch. Auf Probe gegeben und wenn nicht wie angegeben, wird das Geld zurückerstattet. Joseph Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 3mai3mX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ot*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1736 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon Monroe 94. 23jl*X

Frauen-Krankheiten, gleichviel welcher Art, ohne Operation unter Garantie geheilt. 1442 Milwaukee Ave., Hydropathic Institute, über dem Wicker Park Grocery Store. 8jlsadidolm

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Arbeitswilliger Mann in Werkstätte, einer welcher sich mit etwas Geld am Geschäfte betheiligen will. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 3300 Armitage Ave.

Zu verkaufen, zu vermiethen oder zu vertauschen: Bäckerei, vorschriftsmäßig. 2715 Campbell Ave. dison

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei, Candy-, Eisrahm- und Zigarren-Laden; guter Verkaufsgrund; deutsche Nachbarschaft. 1843 Howe Str.

Zu verkaufen: Altetablirtes Cleaning- u. Dyeing-Geschäft. Gute Gelegenheit für Schneider, welcher selbst bügeln kann. Adr.: R. 120 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, wegen Krankheit, mit oder ohne Lizens. Zu erfragen: 2356 S. Canal Str. didosa

Wirklich seltene Gelegenheit für Apotheker. Beste Ecke in Rogers Park, feiner Store. Keine Apotheke innerhalb drei Blocks. Jetzt gutzahlender Icecream-Parlor und Zigarren-Stand. Verkaufe für $350. Miethe $40. Adr.: R. 115 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Delikatessenstore und Restaurant; keine Konkurrenz; billige Miethe; Wocheneinnahme $150. Goldgrube. Fragt Mgs. 9. 1572 Clybourn Ave.

Wer schnell gute Saloons, Groceries, Delikatessen, Zigarren, Bäckereien, Butcherstores, Roominghäuser, überhaupt irgend ein Geschäft kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1572 Clybourn Avenue.

Verkaufe 10 Zimmer Roominghaus, alles besetzt; ganze Einrichtung neu und sauber; Miethe $25, sofort genommen $350, werth das Doppelte. Ueberzeugt Euch. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht, eine Saloon-Lizens. Gebt billigsten Preis an. Chas. Schlote, 2023 Bissell Str.

Zu verkaufen: 4 feine Transfer Corner Saloons. Chas. Schlote, 2023 Bissell Str.

Saloon billig zu verkaufen, wegen Krankheit. 1735 West Division Straße. dimi

Zu verkaufen: Ein gutes gangbares Geschäft mit gebrauchten Möbeln, wegen Heimfahrt. Kaufe und verkaufe bis zu dieser Zeit Möbel. Eisch, 1583 Clybourn Ave., nahe Halsted und North Avenue. 31jul1w

Zu verkaufen: 47 Zimmer Hotel, gute Gegend, spottbillig. Adr.: R. 126 Abendpost. 31jl1wX

Wegen Krankheit verkaufe ich gutzahlenden Delikatessen und Lunchroom für $1250; wöchentliche Einnahme über $300; 80 Fuß tiefer Store, Dampfheizung, mit 5 Jahre Lease; billige Miethe. — 4511 E. Ravenswood Park Ave. modimi

Muß verkaufen: Saloon, habe zwei, beste Lage für richtigen Mann, spottbillig. 916 Larrabee Str. modimi

Zu verkaufen: Erster Klasse Delikatessen-Store, wegen anderem Geschäft; keine Agenten. Adr.: R. 113 Abendpost. modi

Gute Geschäftsgelegenheit! Verkaufe meine Grocery und Market, 16 Jahre im Geschäft. Feine Transfer-Ecke. Wünsche mich vom Geschäft zurückzuziehen. 2362 Ogden Ave. 30jl1wX

Zu verkaufen: Wegen Krankheit der Frau, gutgehendes Boardinghaus; gute Gelegenheit für die rechten Leute, vorwärts zu kommen; Nordseite. 1615 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave. sonmodimi

Zu verkaufen: Ein 23 Zimmer Hotel mit allen modernen Einrichtungen, Restaurant und Buffet verbunden mit Opera House, im Zentrum der Stadt. Man adressire: Ad. Dimling, Waukegan, Ill. 29jlX*

$150 Anzahlung kaufen, wegen Todesfall, gutes Schreibmaterialien-, Zeitschriften-, Novelty Postkarten-, Agenten Spezialitäten- etc. Geschäft, größter, hellster, reinlichster Store und Wohnzimmer in der Stadt; Preis $350; Miethe $20. 1426 Harrison Str 27jl1wX

Zu verkaufen: Wegen Krankheit der Frau, Saloon, in Arbeits-Distrikt; Mittagessen servirt. 2210 S. Halsted Str. do—di

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaber mit ca. $1000 Einlage wird von Fachmann der Beleuchtungsbranche zwecks Fabrikation eines gutgehenden Artikels gesucht. Adr.: R. 123, Abendpost.

Werthvolle Erfindung, Masken-Artikel zu verkaufen, oder Partner gesucht mit $500; viel Geld zu verdienen; keine Kenntnisse nöthig. Rudolph Fischer. 1746 Sedgwick Str.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kleine erste Mortgages, 6%, garantirt, neue Gebäude, werth das Doppelte des Darlehens. Golbeck, 25 N. Dearborn Str. 1ag,1wX

Geld zu verleihen. Alter zuverlässiger Kontraktor liefert Pläne und baut für Euch. 6 Jahre im Geschäft. Adr.: E. 288 Abendpost. 1ag,&*

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum. Verleihen Geld. Verkaufen sichere erste Hypotheken, Feuer-Versicherung. G. Freudenberg & Co., 1561 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Straße. 4apdidosa*

$800 —— $1000 —— $1200
Obige Summen auf bebautes Grundeigenthum zu niedrigen Raten zu verborgen.
Wm. A. Karten, 3028 Lowe Ave. 12jlX*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

——Erste Hypotheken——
—Auf bebautes Chicago Grundeigenthum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Z. 504. 14ok*X

Anleihen auf Chicago Grundeigenthum gemacht zu den niedrigsten, vorherrschenden Raten. Keine Verzögerung. Bau-Darlehen erwünscht. Bringt Eure Pläne mit. 'Phone: Central 1730.
John P. Foerster & Co., 15 S. LaSalle Str. 25ja*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

C. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25apX*

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Großer Bargain! Wegen Regelung einer Nachlassenschaft. Besichtigt 440 Sigel Str., und macht Offerte, 2-Flat Frame an Sigel Str., 4—4—2 Zimmer, und 2-Flat Frame an Connor Str., 4 und 3 Zimmer. Miethe $480, über 13 Proz. auf Eure Geldanlage. sadido
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Ein Grundstück in West Ravenswood, 50×125 Fuß; die Straße und Seitenweg sind im besten Zustand; es sind keine Assessments zu entrichten. Die Nachbarschaft läßt nichts zu wünschen übrig. Straßenbahn ganz in der Nähe. Der wirkliche Werth ist $1800. Wir bieten es zum Preise von $1350 an. Anzahlung $600, der Rest nach Belieben. Offerten zu richten an Adr.: H. 375 Abdpost. sodido

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Gebäude, 5 Zimmer, Eichenholzbekleidung und -Fußböden, elektrisches Licht, Combination Fixtures in jedem Flat, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, $5000; $1000 oder mehr baar, $30 monatlich. mo—fr
Zelosky, Addison und Leavitt Str.

Zu verkaufen oder vertauschen: Moderne 7 Zimmer Cottage; tausche für zweistöckiges Haus oder Lot, nördlich von Montrose Blvd. 3727 E. Ravenswood Park. modi

Zu verkaufen: Außergewöhnlicher Bargain, feines modernes, neues 2 Flat Backsteingebäude, alles Hartholz-Trim und Fußböden, große Front- und hintere Porch für jedes Flat, elektrisches Licht und Gas Combination Fixtures, Furnace, 28 Fuß Lot, Miethe $50; ein Jahr alt; Belle Plaine Ave., zwischen Lincoln Ave. und Hermitage; vortreffliche Verbindung, 1 Block zur Irving Park Straßenbahn, Ravenswood Hochbahn- und C. & N. W. Cuyler Ave. Station; Preis $6250; nur $1500 Anzahlung, Rest auf Mortgage. Eigenthümer, 2454 Ainslee Str., nahe Lincoln Ave. 21jun*

Zu verkaufen: Eröffnung einer neuen Straße, neue 2-Flat Brickgebäude, 5 oder 6 Zimmer, Eichenholz Fußböden, Mahagoni-Finish, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, 30 Fuß Lots gepflasterte Straße, $5500 und aufwärts; $500 oder mehr Baar; $30 oder mehr monatlich. mo—fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave., Subdivision-Office, Ecke Addison und Leavitt.

Zu verkaufen: Ein „Snap", 2-Flat Gebäude, 5 große Zimmer, modernes Plumbing in jedem Flat, bequem zur Wellington Str. Hochbahnstation, $3500; $1000 oder mehr baar, Rest nach Belieben. mo—fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Großer Schleuderpreis, nur kurze Strecke von Diversey Hochbahnstation, 2-Flat Frame-Gebäude mit Brickbasement, 6 Zimmer Flats, offenes Plumbing; Miethe $420 das Jahr; Hypothek $2000 zu 5 Proz.; muß innerhalb zehn Tagen verkauft werden; Preis für sofortigen Verkauf, $3050. Macht Offerte.
W. F. Hamlon, 1107—09 Schiller Bldg.

Zu verkaufen: 2 Flat Brickhaus, Belmont und Clifton Ave. Eigenthümer muß die Stadt verlassen. $3500. Bargain. Bestman, 2828 Lincoln Ave. dimido

Zu kaufen gesucht: Gutes zweistöckiges Property, Nordseite, 3 bis 4 Wohnungen, für Baar; keine Agenten. Schwarzkopf, 1612 Cleveland Ave. difrsa

Irving Park, 6 Zimmer moderne Cottage, Furnaceheizung, Lot 25x125, $2500, werth $3000. Machen Sie Offerte. F. Ruedel, 602 North Ave. 1ag1wX

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 große Zimmer, $1900; $500 oder mehr baar, Rest nach Belieben.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick-Cottage, modernes Plumbing, $2600; $300 oder mehr Baar, $15 monatlich. mo—fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: $6000, in Ravenswood, modernes 5—6 Zimmer Brick Flatgebäude, Bad, Gas, elektrisches Licht, Tile-Fußboden, Furnace-Heizung; Lot 30 bei 125 Fuß; ½ Block von Robey Str. Northwestern Hochbahnstation; $1000 Baar, oder nehme Lot als Theilzahlung. John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. modimi

Zu verkaufen: 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Hartholzbekleidung, Heißwasserheizung, $5000; $1500 Baar, Rest nach Belieben. mo—fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, 1849 George Str., wegen Verlassens der Stadt. Nachzufragen: Eigenthümer, Christ Egles, Shermerville, Ill. 27jl,1w

Zu verkaufen: Modernes drei 5-Zimmer Flatgebäude, Nr. 1333 Roscoe Str. gelegen; $5200.
August Torpe, 820 North Ave. 29jul,1wX

Zu verkaufen: An Blackhawk Str., Framegebäude; Miethe $40; Preis $2600; Eigenthümer verläßt die Stadt. August Torpe, 820 North Ave. 29jul,1wX

Neues Lake View doppeltes Eck-Geschäftsgebäude, Preis $26,000, zu vertauschen gegen kleineres Gebäude. August Torpe, 820 North Ave. 29jul,1wX

Zu verkaufen: Gutes zwei 6-Zimmer Flatgebäude, Nr. 1851 Burling Straße gelegen; Preis $3000.
August Torpe, 820 North Ave. 29jul,1wX

Nordwestseite.

Verschleuderung! Eigenthümer muß verkaufen! Modernes dreistöckiges Brickgebäude, mit drei 6-Zimmer Flat. Western Ave., nahe Le Moyne. Miethe $768. Preis $7600. Adr.: U. 679 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Zwei 4 Zimmer Flatgebäude. 3016 Christiana Ave., nahe Wellington Str. 1ag1w

Zu verkaufen: Neues Brickhaus, zwei 6 Zimmer Flats, modern. $1000 Baar, Rest auf leichte Abzahlungen. Preis $5500. Eigenthümer, N. Kjeldsen, 2920 Lee Ave., nahe California Ave. 1ag,1wX

Zu verkaufen: Wenn Ihr einen Bargain machen wollt, dann kauft sofort ein 3-stöckiges Framehaus, zwei 6- und ein 5-Zimmer-Flat und Parterre-Basement nebst großem Schuppen und Garten. Basement ist mit wenig Unkosten wohnbar zu machen. Liegt vier Straßen von Humboldt Park an Spaulding Ave. Miethe $600. Preis $5000. Hypothek $1700 auf 5 Jahre. Adr. R. 116 Abendpost. modidosason

Logan Square „Snap": — 2 Flat, 6 und 6 Zimmer; Miethe $360; Preis $3000. Muß $1000 Baar haben. Anzufragen: 2503 N. Kedzie Blvd. mo—sa

Einige Hochsommer-Bargains
—— Alle auf leichte Abzahlungen ——

Cottages, aufwärts von	$1900
Brick, 2 Flats	5200
Ein 2 Flat, an Ecke	4200

Vorzusprechen in der Office: Irving Park Blvd. und Kedzie Ave.
W. J. & C. B. Moore. 26jlX*

Südseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges, gut gebautes Brick, nahe 39. und Halsted Str., in guter Reparatur, zwei 7 Zimmer Flats; sowie 7 Zimmer im Basement; Miethe $444 das Jahr; Preis $2950 für sofortigen Verkauf. didosa
R. J. Simon Co., 538 S. Dearborn Str.

Zu verkaufen: Nahe deutsch-lutherischer Kirche, an 31. Str., Gebäude und Lot, mit oder ohne Grocery; beste Lage für Meat-Market. didosa
R. J. Simon Co., 538 S. Dearborn Str.

$1800 Baar oder beliebige Abzahlung kaufen 10 Zimmer Haus für zwei Familien, Asphalt gepflasterte Straße; keine Assessments; Miethe $250 das Jahr; nahe deutsch-lutherischer Kirche, Armour-Seifen-Fabrik und 31. und Archer Ave. Cars.
R. J. Simon Co., 538 S. Dearborn Str. didosa

Zu verkaufen: Gutzahlende Grocery, nahe deutsch-lutherischer Kirche, an 31. Str., mit oder ohne Grundeigenthum; beste Lage für Meat-Market. —
R. J. Simon Co., 538 S. Dearborn Str. didosa

Vorstädte.

Verlangt: Deutsche Arbeiter in La Porte, Ind., Eine schöne Stadt von 12,000 Einwohnern, 59 Meilen von Chicago an der L. S. & M. S. Eisenbahn. Gute Schulen und Kirchen, zehn verschiedene Fabriken, die etwa 2500 Arbeiter beschäftigen. M. Rumely Company, die Traction- und Pflüg-Maschinen fabriziren haben ungefähr ein tausend neue Arbeiter angestellt und stellt von Monat zu Monat neue Arbeiter an. Diese blühende Industrie braucht mehr Männer, Maschinisten, Werkzeugmacher, Carpenters, Molders, Painters und Schmiede Stetige Arbeit das ganze Jahr. Nahe der Stadt ist ein großes Feld offenes Gelände. Männer, die den Wunsch hegen, sich in einem Town, wo die Verhältnisse günstig sind, ein Heim und Familie zu gründen, sind besonders willkommen. Jedermann mit drei oder vierhundert Dollars als Theilanzahlung kann sich ein hübsches Heim kaufen oder bauen mit großer Garten-Lot und das Geld für den Rest der Unkosten wird ihm geliehen zu niedriger Zinsrate. Die Miethe für einige Jahre bezahlt für die ganze Schuld und setzt Euch in den Stand, eigener Hausbesitzer zu werden. Wenn Ihr Interesse an dieser Offerte habt, schreibt in deutsch oder englisch an Fred. W. Bueltzingsloewen, Präsident der La Porte Realty Company. modimi

Zu verkaufen: Acht Zimmer Haus, Maywood, Ill., legen an Third Rail Elektric, dreißig Minuten Fahrt. Alle Bequemlichkeiten, Ecke. Lot 53×145 Fuß; Garten. Weintrauben etc. Verschleudere wegen Verlassen der Stadt. B. S. Lawrence, 1601 9. Avenue, Maywood, Ill.

Farmländereien.

Fruchtbares Land, $1.00 Acker, zum Verpachten, von $5.00 bis $50.00 Acker zum Verkaufen; unter der Aufsicht der Handelskammer in Birmingham, in dem großen industriereichen Birmingham, Alabama, Distrikt. Die Stadt allein verbraucht für 5 Millionen Dollars Nahrungsstoffe jährlich. Ausgezeichnete Gelegenheiten für Gemüsegärtner, Geflügel- und Viehzüchter mit wenig Geld in wenigen Jahren wohlhabend zu werden. — Alle Angaben durch Regierung beglaubigt. Für nähere Auskunft wende man sich persönlich oder schriftlich an S. Hechinger, Sekretär der Birmingham Handelskammer; zur Zeit „Kaiserhof"-Hotel, Chicago. 31jl1w

Land-Exkursion nach Michigan. Dienstag, d. 1. August, mit spezieller Pullman Car, nach dem Mittelpunkt des Obstgürtels, zur Besichtigung des Swigart Traktes von über ein tausend 40-Acres und vielen größeren und kleineren Farmen. $6 für die Rundfahrt; zurück in ein oder zwei Tagen je nach Belieben. Michigan's größter und bester Trakt von Ländereien für Obst, Getreide, Gras, Gemüse, Vieh, Geflügel, Molkerei- und allgemeine Farmerei. Kommt und nehmt erste Auswahl von einigen feinen Trakten, die ich jüngst zu meinen Besitzthümern erwerben habe. Preise $10 bis $35 per Acre. Bedingungen so niedrig wie $10 bis $50 Anzahlung und $5 bis $10 monatlich auf 40 Acres. Nachbarschaft von Farmen, Schulen, guten Landwegen, neue Towns, hübsche Resort Lakes und Forellen-Ströme; große Absatzgebiete in der Nähe und feine Transportation; 10 und 20 Acres Trakte nahe Towns; Geschäfts- und Wohnhaus-Lots in neuen Towns; Resort Lots am Crystal Lake. — Schreibt oder sprecht vor um 38 Seiten starkes illustrirtes Büchlein; große Karte und verbesserte Farm-Liste, alles frei. Im Todesfalle wird die Farm Ihrer Familie frei überschrieben; Fahrgeld bei Ankauf zurückerstattet.
W. G. Swigart, Eigenthümer,
1250 First National Bank Gebäude,
38 S. Dearborn Str., Chicago.
17maidosofon*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wenn Ihr Eure Farm oder Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, sprecht vor bei Chas. Schlote, 2023 Bissell Str.

Zu miethen oder zu verwalten gesucht: Eine Farm von 80—160 Acker, Milch-, Getreide- oder auch Fruchtfarm, beste Erfahrung. Kann alle Hausarbeit thun, bin Carpenter. Adr.: R. Goetz, 7946 Greenwood Ave., Chicago. modisa

Wegen Krankheit verschleudere achtzig Acker verbesserte Wiskonsin Farm, Seefront. Nachzufragen: 1943 Grace Str., 2. Flat, Chicago. 27jlX*

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Neues 4 Flat Brickgebäude, 4 und 5 Zimmer. Jeden Nachmittag, einschließlich Sonntag, zu sehen. Oak Trim, verstärkte Konkret-Treppen. Muß gesehen, um gewürdigt zu werden. — Billig, leichte Bedingungen. R. O. McQuiston, 220 S. La Salle Str. 31jl1wX

Männer!
Konsultirt Dr. Weintraub.

Den zuverlässigen und erfolgreichen Spezialisten, welcher seine Patienten persönlich sieht.
Etablirt seit 20 Jahren.

Wenn Ihr die Gesetze der Gesundheit verletzt habt und seid Euch einer beständigen Zehrung Eures Körpers bewußt, fühlt schwach, niedergeschlagen, verzweifelt, geistig oder körperlich schwach und schlimme Träume habt. Dr. Weintraubs Behandlung beseitigt die Zehrungen der Lebenskraft, vertreibt die Schwäche und macht Eure Nerven und Organe stark. Kraft, Lebensfrische und Nervenstärke wird schwachen Männern zurückgegeben.

Die beste Behandlung und schnellste Heilung jedem kranken Manne garantirt.

Blutvergiftung, Wunden, Geschwüre, geschwollene Drüsen, Zehrungen, Nieren-, Blasen- und alle Urinleiden und ihre Komplikationen geheilt durch wissenschaftliche und direkte Methoden. Obige Krankheiten seit den letzten 20 Jahren zur Spezialität machend ist der Schlüssel meines Erfolges. Ich widme diesen Krankheiten meine ganze Zeit und Energie; deshalb heile ich schnell Fälle, welche der Tüchtigkeit des Familienarztes trotzen.

„606", Prof. Ehrlichs berühmte Behandlung für Syphilis, heilt in 3 Tagen.

Konsultation frei. — Sprechstunden Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Vorm. bis 6 Abends, Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends.

Dr. WEINTRAUB
Wiener Spezialarzt,
Zimmer 211, 32 N. Clark Str. (Chicago Opera House Bldg.), Ecke Clark und Washington Str.

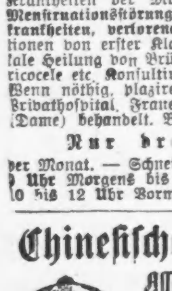
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE.
39 Adams Strasse, Zimmer 60
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer. Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Chinesische Doktoren.



Alle chronischen Krankheiten von Männern und Frauen.

Dr. C. W. Chan's Medizinzimmer ist mit dem vollständigsten Lager von chinesischen Drogen in Amerika gefüllt. Jeder Patient kommt unter seine persönliche Behandlung und alle Medizinen werden von ihm zubereitet.

Wenn amerikanische Aerzte fehlschlagen,
Dr. C. W. Chan heilt.

Freie Konsultation. Nicht ein Cent ist zu bezahlen, bis Besserung eintritt.
610 — sechshundertundzehn State Str. — 610 nahe Harrison. — Alte Nr. 366.
25jl,bisa*

DENTISTS

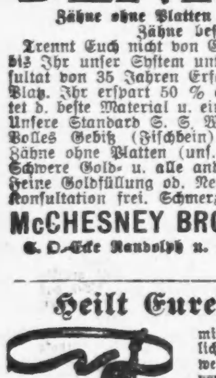
Zähne ohne Platten und Eure losen Zähne befestigt.

Trennt Euch nicht von Euren alten Freunden, bis Ihr unser System untersucht habt, das Resultat von 35 Jahren Erfahrung auf demselben Platz. Ihr erspart 50 % an den Kosten, erhaltet d. beste Material u. eine bindende Garantie.

Unsere Standard S. S. White Zähne	$8.00
Volles Gebiß (Fischbein)	5.00
Zähne ohne Platten (uns. Spezialität)	5.00
Schwere Gold- u. alle anderen Kronen	5.00
Feine Goldfüllung od. Neuemaillirt	1.00
Konsultation frei. Schmerzloses Ziehen	.50

McCHESNEY BROTHERS (Inc.)
S. O.-Ecke Randolph u. Clark Str., Chicago
13nov,sondido*

Heilt Euren Bruch



mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krummen Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopädische Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.

Behlkes Deutsche Apotheke,
175 Süd State Straße, Ecke Peck Court.
Alte Nummer 441 S. State Str.

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
22ok,bosabi*

BERGSON & COMPANY — GLASSES OF QUALITY

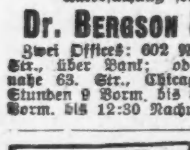
Jetzt $1

Duplex Linsen Euren Augen angepaßt in garantirt goldgefüllter Einfassung, alles vollständig für $1.

Wenn Ihr an Kopfschmerzen, Nervosität oder Augenanstrengungen leidet, kommt zu den zuverlässigsten Augenspezialisten und laßt uns Euch Gläser anpassen, die Euch schnell heilen werden. Alle Arbeit garantirt.

Untersuchung frei durch Fachleute.

Dr. BERGSON & Co., Sehkraft-Spezialisten.
Zwei Offices: 602 North Ave., Ecke Larrabee Str., über Bank; oder 6235 S. Halsted Str., nahe 63. Str., Chicago City Bank Gebäude. Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 12:30 Nachm.
3nb,bi*



Bekanntester Optiker der Nordseite.

E. Strassburger,
2630 Lincoln Ave.
Auch Sonntags 9—12.
1n10,bi,do,fr,fon*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
gegenüber der Post-Office.
16feb,bibosa*

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Ein großes Basket-Piknik veranstaltet die Treue Schwestern-Loge Nr. 79 am heutigen Dienstag im Exzelsior-Park. U. a. bereitete der aus den Damen Anna Anders, Präsidentin; Lina Gerhardt, Sekretärin; Maria Lorz, Schatzmeisterin; Adolphine Peter, Minnie Teuber, Marie Brausch, Margarethe Freese, Sophie Lawenstein, Louise Alm, Clara Tipperreiter, Anna Krah, Elizabeth Schwingen, Auguste Irsch, Elise Krause und Barbara Walter bestehende Festausschuß ein Preiskegeln vor, zu welchem schöne Preise angeschafft werden. Auch für andere Belustigungen, sowie für schmackhafte Erfrischungen wird Sorge getragen. Der Eintritt kostet 10c die Person.

Der Damenverein Fidelia hält am morgigen Mittwoch sein zwölftes Piknik, verbunden mit Preiskegeln und allerlei Belustigungen, im schönen schattigen Exzelsior-Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave., ab. Das Komite hat sich die größte Mühe gegeben, Allen, die das Fest besuchen, gute Unterhaltung zu bieten. Für schöne Kegelpreise sowie Spiele für Alt und Jung ist bestens gesorgt.

Einen Ausflug nach Michigan City veranstaltet die Treue Schwestern-Loge Nr. 6, Orden der Hermannsschwestern, am morgigen Mittwoch mit dem Dampfer „Theodore Roosevelt". Alle Ordensmitglieder sind dazu eingeladen. Fahrkarten kosten 50c, für Kinder von 6 bis 12 Jahren und für Mitglieder 25c.

Am nächsten Donnerstag veranstaltet der Germania-Frauen-Verein im Exzelsior-Park ein großes Piknik und Sommernachtsfest. Küche und Keller werden bestens bestellt sein, und auch für schöne und werthvolle Kegelpreise hat ein eifriger Festausschuß gesorgt, denn Preiskegeln für Herren und Damen wird einen Hauptpunkt des Festprogramms bilden. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 10 Cents, Kinder unter 12 Jahren frei.

Der deutsche Verein Luise veranstaltet am nächsten Donnerstag einen Ausflug nach Palos Park (Schützenpark), wo Piknik und Preiskegeln abgehalten wird. Die Fahrt hin und zurück kostet 50c, Kinder unter 12 Jahren die Hälfte. Um 9:30 Uhr wird vom Polk Str.-Bahnhof abgefahren. Tickets sind bei Frau Emma Stamm, 720 North Ave., zu haben.

Wie schon im vorigen und im vorvorigen Jahre wird der Freie Sängerbund auch heuer wieder sein „Basket-Piknik" in dem hübsch eingerichteten und geräumigen Karthäuser'schen Gartenlokal, Nr. 6656 Ridge Ave., abhalten, und zwar am kommenden Sonntag. Als Eintrittspreis haben Einzelpersonen $1, Familien $1.50 zu entrichten, wofür ihnen 20, bezw. 30 Karten ausgehändigt werden, die in dem Lokale zu je 5 Cts. in Zahlung genommen werden für Erfrischungen aller Art. Mittels der Rogers Park, sowie mittels der Evanston Ave.-Straßenbahnlinien gelangt man ganz in die Nähe des Festplatzes. Von Devon Ave. und Clark Str. hat man 3 Blocks westlich und 2 Blocks nördlich zu gehen.

Der Harugari Sängerbund veranstaltet am nächsten Sonntag eine Exkursion nach Michigan City, Ind., mit dem Dampfer „Theodore Roosevelt". Das Schiff fährt um 10 Uhr Morgens von der Clark Str.-Brücke ab, die Rückfahrt ist auf Nachmittags 4¼ Uhr angesetzt. Der Preis für die Rundfahrt beträgt für Erwachsene 75 Cents und für Kinder von 5 bis 12 Jahren 40 Cts. Tickets sind bei allen Mitgliedern des Vereins zu haben.

Der Unterstützungs-Verein Viktoria wird am kommenden Sonntag im Eureka Park am Irving Park Blvd., sein jährliches Piknik abhalten, wozu der Festausschuß weitgehende Vorkehrungen getroffen hat. Preisspiele, Kegeln, Kinderspiele und andere Belustigungen bilden das Programm, und der Besuch dürfte daher ein recht zahlreicher werden.

Am nächsten Sonntag findet das jährliche Schweizer Nationalfest der Vereinigten Schweizervereine statt, und zwar diesmal in dem schönen, schattigen Calumet Grove. Außer dem großen Preiskegeln sind viele Wettspiele für Kinder und Erwachsene auf dem Programm, auch werden die sämmtlichen Schweizer Gesang- und Turnvereine ihr Bestes beitragen, um das Fest zu verschönern. Für den Abend sind besondere Vorbereitungen getroffen, um den Besuchern recht gemüthliche Stunden zu bereiten. Der Eintritt zum Park kostet 25c die Person.

Die Bella-Donna-Loge Nr. 700, Orden der Ehrenritter und -Damen, feiert am kommenden Sonntag in Ebert's schönem Garten, 6658 Ridge Boul., ihr Piknik und Sommernachtsfest, verbunden mit Preiskegeln und allerlei Belustigungen für Jung und Alt. Die Besucher werden auf das Beste unterhalten werden. Mitglieder des Ordens, die ihre Abzeichen tragen, haben freien Eintritt, andere Gäste zahlen 25c. Der Festausschuß besteht aus den Herren Jos. Traub, Protektor der Loge; H. Keßling, Vorsitzender, C. Giesen, B. Berg, L. Peter, A. Kierig, R. Kaßabowsky und R. Sawitzky.

Ein großes Piknik und Preiskegeln veranstaltet der Oesterreichisch-Bayrische Frauen-Krankenunterstützungsverein am kommenden Sonntag in Scharts Grove, am Ende der Bowmanville-Straßenbahnlinie gelegen. Ein rühriges Komite war schon seit Wochen an der Arbeit, um durch die umfassendsten Vorbereitungen den zu erwartenden zahlreichen Besuchern recht genußreiche Stunden zu verschaffen, und es besteht kein Zweifel daran, daß es seinen Zweck erreichen wird. Der Eintritt ist auf 25 Cents die Person festgesetzt.

Der Immergrün-Frauenverein hält am nächsten Sonntag in Schwab' Garten, 12. Straße und Harlem Avenue, sein achtes Piknik und Sommernachtsfest ab. Für allerlei Belustigungen für Jung und Alt, sowie für schmackhafte Kost und Getränke hat das aus den Damen Katharine Dunker, Präsidentin; Anna Wehrhan, Anna Klingner und Elise Zinkel bestehende Komite bestens gesorgt. Es bietet Alles auf, um den Besuchern fröhliche Stunden zubereiten. Eintrittskarten kosten 25c die Person.

Das fünfte allgemeine hessische Volks- und Sommernachtsfest, veranstaltet vom Kurhessischen Unterstützungs-Verein und vom Hessen-Verein von Chicago, wird am kommenden Sonntag im Exzelsior Park, Irving Park Boulevard, nahe Elston Ave., abgehalten werden. Mit dem Feste ist ein großes Preiskegeln für Herren und Damen verbunden, hübsche und nützliche Preise kommen zur Vertheilung. Ein extra feines Tröpfchen vom Rhein, besonders für diese Gelegenheit importirt, kommt zum Ausschank, auch werden die verschiedenen Leckerbissen, die an die alte Heimath erinnern, nicht fehlen. Für die Jugend sind Spiele und sonstige Ueberraschungen vorgesehen, überhaupt wird das Komite dafür sorgen, daß ein Jeder, ob groß oder klein, sich nach Herzenslust vergnügen kann. Alle Hessen, deren Freunde und Gönner, sowie das Publikum im Allgemeinen, sind herzlich willkommen.

Im Exzelsior Park am Irving Park Blvd. wird am Dienstag, 8. August, ein Sommernachtsfest zu Ehren der Großbeamten und Delegaten zur 23. Jahresversammlung der Plattdeutschen Grotgilde der Ver. Staaten abgehalten werden. Es soll „wirklich scheun" werden.

Der Cleveland-Frauenverein veranstaltet am Samstag, dem 12. August, im Eureka Park sein 24. Jahrespiknik. Der wohlbekannte Verein und sein rühriger Festausschuß thun alles Mögliche, um das Festprogramm recht abwechslungsreich und unterhaltend zu gestalten, damit die jedenfalls recht zahlreichen Besucher angenehme Stunden verleben. Um 1 Uhr Nachmittags beginnt das Fest, der Eintritt kostet 15c die Person.

Der Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1 veranstaltet am Sonntag, dem 13. August, in Jestrams herrlich gelegenem Hain sein 6. Piknik, verbunden mit Belustigungen aller Art für Kinder und Erwachsene. Preisschießen, Kegeln, Wettlaufen etc. stehen auf dem reichhaltigen Programm, und werthvolle Preise kommen zur Vertheilung. Das rührige Komite hat auch diesmal Nichts unterlassen, was auch dem inneren Menschen zu seinem Rechte verhilft. Die Rundfahrt nebst Eintritt in den Park kostet 50c die Person, Kinder unter 14 Jahren die Hälfte. Der Züge fahren um 9:45 und 11:45 Uhr Vormittags vom Division Str.-Bahnsteig der Metropolitan-Hochbahn sowie von Marshfield Ave. und 52. Straße ab.

Piknik, Sommerfest und Preiskegeln veranstaltet der Oldenburger Frauenverein am Sonntag, 13. Aug., im Exzelsior Park. Für schöne Preise und verschiedenartige Belustigungen, wie Wettlaufen, wird reichlich gesorgt, an Unterhaltung wird kein Mangel sein. Anfang 12 Uhr Mittags, Eintritt 25 Cts. Die Vorbereitungen zum Feste liegen in den bewährten Händen von Marie Schwerdfeger, Präs.; Johanne Bierfischer, Emma Hesse, Bertha Boldt, Auguste Westphal und Hedwig Dammeyer.

Am Sonntag, dem 13. August, feiern die Sektionen des Luxemburger Bruderbundes von Amerika in Chicago zum ersten Male vereint die Luxemburger Kirmeß. Das Fest findet in dem bekannten Luxemburger Quartier, Eberts und Karthäuser's Gärten, 6668 Ridge Avenue, statt. Es besteht die Absicht, in Zukunft dieses Fest in jedem Jahre zur Erinnerung an die alte Heimath zu feiern. Große Vorbereitungen sind getroffen worden, um allen Besuchern einen vergnügten Tag zu bereiten. Das Fest wird, soweit wie thunlich, einen Luxemburger oder deutschen Jahrmarkt darstellen. Schaubuden verschiedener Art werden aufgestellt, heimathliche Volksspiele und Belustigungen werden vorgeführt; auch werden andere Attraktionen vorhanden sein. Ein gutes Glas Moselwein, besonders für diese Gelegenheit importirt, wird zum Ausschank kommen. Alle deutschen Vereine und Stammesgenossen sind eingeladen. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Am Sonntag, 13. August, hält der Gesangverein Frohsinn im Evergreen Park an 95. Str. und Kedzie Ave., sein jährliches Piknik ab, für welches schon seit längerer Zeit große Vorkehrungen getroffen worden sind. Es ist für allerlei Unterhaltung für Jung und Alt gesorgt, namentlich dürfte das Preiskegeln für Herren und Damen, denen werthvolle Gewinne winken, Anziehungskraft an den Tag legen. Ein Sonderzug verläßt den Polk Str.-Bahnhof um 10 Uhr Vorm. und hält an folgenden Stationen: 47. Str. und Stewart Avenue, Halsted und 49. Str. und Ashland Ave. und 49. Str. Da es nicht Jedem vergönnt ist, selbst am Sonntag schon Vormittags die Stadt zu verlassen, hat das Komite Vorkehrungen getroffen, daß an den um 12 Uhr Mittags vom Polk Str.-Bahnhof abgehenden Zug 2 Spezialwagen angehängt werden, und so auch der Rest der Sänger Gelegenheit bekommt, das Piknik zu besuchen. Dieser Zug hält an denselben Stationen, wie der Morgenzug.

Ein Piknik mit Preiskegeln hält der Welcome Frauenverein am Mittwoch, dem 16. August, im Exzelsior Park, Mittags 12 Uhr beginnend, ab. Ein fleißiger Festausschuß ist an der Arbeit, um Allen, Groß und Klein, einige vergnügte Stunden zu bereiten. Für Belustigungen aller Art, gute Getränke und Erfrischungen ist bestens Sorge getragen. Der Eintritt kostet 15 Cents.

Die acht vereinigten Logen des Unabhängigen Ordens der Ehre, „Chicago 1", „Freundschaft 8", „Fortschritt 10", „Vorwärts 11", „Schiller 12", „Cragin 14", „Belmont 15" und „Garden City 16", werden am Sonntag, dem 20. August, in Schart's schönem Garten, 5130 Lincoln Ave., ein großes Piknik und Sommernachtsfest abhalten. Wettlaufen, Preiskegeln und andere Belustigungen stehen auf dem Programm, Geldpreise von $5 und $3 und andere schöne Preise kommen zur Vertheilung. Der Eintritt kostet 25c, der Festplatz liegt am Endpunkt der Lincoln Avenue-Linie. Die Festleitung besorgen die Mitglieder Edw. Beeh, Vors.; Albert Fehler, Sek.; A. C. Baumann, Schatzmeister; Henry Schlosser, Frank Zimmermann, Chas. Noe, Joe Woller, Eduard Liebig, Albert Bittke, Albert Bruser, Hermann Kunkel, Ernst Schmidt, Paul V. Rolland, John Stein, Geo. Koch, Agathe Liebig und Rudolf Grenz.

Im Exzelsior Park findet am Mittwoch, dem 23. August, das Piknik des Lessing-Frauenvereins Nr. 1 statt. Es ist mit Preiskegeln verbunden, und auch sonst ist seitens des aus den Damen Marie Rose, Präsidentin; Barbara Hansel, Vizepräsidentin; M. Glitzel, Friederike Kori und C. Tank bestehenden Festausschusses Alles gethan worden, was zur Erhöhung der Festfreude dienen kann. Das Fest beginnt um 12 Uhr Mittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 10 Cents, an der Kasse 15 Cts.

Das Rheinische Volksfest, das der Rheinische Verein am 23. Juli hatte abhalten wollen, des Regens wegen jedoch ausfallen lassen mußte, findet jetzt am Sonntag, 27. August, in Karthaeusers Grove, 6656 Ridge Ave., statt. Eintrittskarten, die für das ausgefallene Fest gekauft wurden, haben natürlich am 27. August ebenfalls Giltigkeit.

In Reissig's Grove in Riverside wird der Frauenverein „Silver Leaf" sein Piknik abhalten, welches wegen des Regens am letzten Sonntag auf Sonntag, 27. August, verschoben werden mußte. Die alten Eintrittskarten haben Giltigkeit, und der Ausschuß versichert, daß er seine Anordnungen so getroffen hat, daß sich alle Theilnehmer amüsiren werden.

Das gemeinschaftliche Piknik des Schleswig-Holsteiner Sängerbundes und des Schleswig-Holsteiner Gegenseitiger Unterstützungs-Vereins, das am 23. Juli im Elm Tree Grove hätte abgehalten werden sollen, ist bekanntlich verregnet. Die Festlichkeit ist nun auf Sonntag, 3. September, anberaumt worden, und die verkauften Eintrittskarten bleiben giltig für diesen Tag.

Am Sonntag, dem 3. September, findet nun, in Harms Grove, das große gemeinsame Piknik von den Logen des „Order of Mutual Protection" statt, welches für den 25. Juni geplant war, ungünstiger Witterung wegen aber verschoben werden mußte. Die festgebenden Logen sind: Körner 54, Augusta 56, Freiheit 125 und Franklin 126. Die Ausschußmitglieder machen für die Festlichkeit nun erhöhte Anstrengungen. Die für den 25. Juni verkauften Eintrittskarten berechtigen die Inhaber am 3. September zum Eintritt. Der Festplatz ist mit der Irving Park Boulevard und mit der Lincoln Ave.-Straßenbahnlinie erreichbar. Er liegt an Western Ave., zwei Block nördl. von Irving Park Blvd., und an Berteau Ave., zwei Block westlich von Lincoln Avenue.

„Stock im Eisen", der bekannte österreichische Kranken-Unterstützungsverein, wird sein Volksfest, das am 23. Juli der ungünstigen Witterung wegen nicht hat stattfinden können, am Sonntag, 10. September, abhalten und zwar in Harms' Grove, Ecke Western und Berteau Ave. Die für den 23. Juli gekauften Einlaßkarten berechtigen natürlich nun die Inhaber auch am 10. September zum Eintritt.

Männer-Krankheiten
Konsultation u. Examinat. frei.
Dr. MEYER
39 W. Adams Str.
Zimmer 53 u. 54.
Täglich von 9—6. Montag, Mittwoch u. Samstag 9—8 Abends. Sonntags 10—12.
JL*3

Zwei Anwälte geschossen.

Andrew J. Hanlon begeht Selbstmord, Gerald Doyle bestreitet Selbstmordabsichten.

Durch Schußwunden hat heute früh in den ersten Tagesstunden ein Anwalt den Tod gefunden, ein zweiter mag davonkommen. Frau Martha Hanlon, Gattin des Rechtsanwalts Andrew J. Hanlon, Mitglied der Advokatenfirma Hanlon & Brady, 127 Nord Dearborn Straße, wurde um 1½ Uhr Morgens durch den Knall eines Schusses geweckt, und als sie wie ihre ebenfalls wachgewordenen Nachbarn auf die Straße kamen, fanden sie vor dem Hanlon'schen Heim, 1524 Ost 61. Straße, den Besitzer in einer Blutlache liegen. Er wurde ins Haus getragen, war aber bei der Ankunft der Aerzte bereits todt. Er hatte sich in die Schläfe geschossen. Der 48jährige Mann war unlängst operirt worden u. seither häufig niedergeschlagen. Man vermuthet, daß er in solcher Stimmung Hand an sich gelegt hat. Den Abend hatte er außer dem Hause verbracht. Seine Ehe war kinderlos, aber glücklich.

In einem Gebüsch im Garfield Park, zwischen der West Adams und West Monroe Straße, fanden heute früh Dr. M. O. Hoover, 1536 Grand Ave., im Kraftwagen durch den Park fahrend, und der von ihm angetroffene Parkpolizist Murphy, ein paar Minuten nachdem ein Schuß gefallen war, den 25 Jahre alten Gerald Doyle, Rechtsanwalt in Hammond, Ind., besinnungslos auf, mit einer Kugelwunde in der Brust. Neben ihm lag ein Revolver, von dessen Kammern eine leer war. Der Schwerverwundete wurde in das Robert Burns-Hospital gebracht, wo er später zu sich kam und behauptete, daß er von einem oder einer Unbekannten geschossen worden sei. Gesehen habe er den Thäter nicht. Weder der Polizist noch Dr. Hoover hatte Jemand fortlaufen sehen und bezweifeln die Wahrheit der Angaben des Mannes, und die Polizei versucht zu ermitteln, welche Beweggründe Doyle für den muthmaßlichen Selbstmordversuch gehabt haben mag.

Turner-Abend.

Die Mitglieder der Chicago Turngemeinde und anderer Turnvereine mit ihren Familien werden den heutigen Abend im Bismarck Garten verbringen. Ballmanns Kapelle wird dabei ein besonders gewähltes Programm zur Durchführung bringen.

Marktbericht.

Chicago, den 1. August 1911.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Weizen, neu, Nr. 2, roth, 87—88¼c; Nr. 3, roth, 85½—87½c; Winterweizen, Nr. 2, hart, 88—91c; Nr. 3, hart, 87—90c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 92—98c.

Mais, Nr. 2, 63—63½c; Nr. 2, weiß, 66—66½c; Nr. 2, gelb, 63¼—63½c; Nr. 3, 62¾—63c; Nr. 3, weiß, 65½—66c; Nr. 3, gelb, 63—63¼c; Nr. 4, 62—62¼c.

Hafer, neu, Nr. 2, 37¼—37½c; Nr. 2 weiß, 38—39c; Nr. 3, 38—39c; Nr. 3, weiß, 37¾—38½c; Nr. 4, weiß, 38½—39c; Standard, 38—39c.

Roggen, Nr. 2, 81½—82c; Nr. 3, 78½c; Nr. 4, 65—75c.

Gerste, „Malting", 80c—$1.00; „Mixing", 55—75c; „Screenings", 30—55c.

Mehl, „Winter Patents", $3.65—$3.90 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.15; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.15—$4.40; besondere Marken, $5.60.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes Timothy, $26.00—$27.00; Nr. 1, $24.50—$25.50; bestes Prairie, $22.50—$23.00; Nr. 1, $21.00—$22.50; Nr. 2, $16.00—$20.00; Packheu, $9.00—$10.00.

Timothy-Samen, August, $13.50.

Kleesamen, Oktober, $18.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.08¼
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.12½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.84
do., gereinigt, per 5 Faß	0.85
Terpentin	0.58

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $6.25—$7.35 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$5.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.35; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$8.00; Bullen, Fleischerwaare, $4.75—$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.90—$7.10 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.30—$7.55; mittlere bis gute ausgesuchte Fleischerwaare, $7.20—$7.45; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.25—$7.25; Eber, $2.60—$3.50.

Schafe. „Range Wethers", per 100 Pfund, $3.50—$4.10; „Native Ewes", $3.25—$3.75; „Fed Yearlings", $4.75—$5.75; „Native Lambs", $5.50—$6.75.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	0.23	—0.25
Nr. 1, das Pfund		0.21
Nr. 2, das Pfund		0.20
„Dairies", extra, das Pfund		0.22
Nr. 1, das Pfund		0.20
„Ladles", das Pfund		0.18
Packwaare, das Pfund		0.17
Eier—		
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.06	—0.13
do. (Kisten eingeschlossen)	0.06½	—0.13¼
„Firsts", das Dutzend	0.14	—0.17
„Extras", das Dutzend		0.20
Käse—		
Rahmkäse, „Western", das Pfund	0.12¾	—0.13
„Young America", das Pfund	0.13¾	—0.14
„Daisies", das Pfund	0.13	—0.13½
Brick, das Pfund		0.12½
Schweizer, das Pfund	0.12	—0.16
Limburger, neu, das Pfund		0.12

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12
„Broilers", das Pfund		0.14
Truthühner, das Pfund		0.12
Gänse, das Pfund		0.07
Enten, das Pfund		0.12
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.12
„Broilers", das Pfund		0.14
Truthühner, das Pfund		0.14
Hähne, das Pfund		0.08
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.09
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, neue, der Bushel	1.50	—2.50
Zitronen, die Kiste	3.00	—4.00
Orangen, die Kiste	2.50	—5.00
Grape Fruit, die Kiste	5.50	—6.00
Ananas, die Kiste	3.25	—3.75
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Crate	0.08	—0.15
Blaubeeren, die Crate		1.50
Rothe Himbeeren, 24 Pints	2.00	—2.50
Brombeeren, 16 Quarts		1.75
Johannisbeeren, 16 Quarts		1.75
Kalifornia Gems, die Kiste	2.00	—2.50
Wassermelonen, die Carladung	160.00	—210.00
Gurken, das Dutzend	0.15	—0.25
Kraut, die Kiste	1.25	—2.00
Grüne Erbsen, der Sack	1.75	—2.00
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—1.25
Sellerie, die Kiste	0.40	—1.00
Grüne Zwiebeln, das Bündchen		0.06
Kopfsalat, der Kübel	0.40	—0.50
Blattsalat, die Kiste		0.15
Meerrettig, Dutzend Stangen		0.65
Rothe Rüben, die Kiste		1.00
Mohrrüben, die Kiste		1.50
Rettige, das Hundert	1.00	—1.25
Spinat, der Kübel	0.50	—0.65
Tomaten, die Kiste	0.50	—0.75
Petersilie, Dutzend Bündchen		0.10
Zwiebeln, der Sack	0.85	—1.75
Rüben, das Hundert		3.00
Süßkorn, der Sack	0.20	—0.40
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	1.50	—1.75
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd.		6.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.33	—2.38
Rothe Nierenbohnen	3.50	—3.85
Kartoffeln, neue, Carladung, Bushel	1.40	—1.45

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brebach, Willie, 79 J.; 3832 S. Ashland Ave.
Brahm, Lewis, 61 J.; 2549 Washington Blvd.
Buehler, Gertrude, 64 J.; 1316 Winona Ave.
Danisch, Joseph, 26 J.; 521 W. Madison Str.
Drawert, Theresa, 56 J.; 5853 Ashland Ave.
Eggert, John, 60 J.; 3511 Pierce Ave.
Fischer, Charles, 76 J.; 6812 Lincoln Ave.
Gildhorn, Fred, 38 J.; 2707 W. 33. Str.
Hermann, Carrie, 49 J.; 4900 Forrestville Ave.
Kraft, Louis, 25 J.; 515 S. Halsted Str.
Kuehn, Carl, 44 J.; 2014 N. Albany Ave.
Lang, Clara, 56 J.; 18 W. Chicago Ave.
Lannefeld, 72 J.; 953 Ashland Ave.
Loeffel, Pierre, 69 J.; 6249 Jefferson Ave.
Riemann, Mary, 48 J.; 1851 Clybourn Ave.
Schwant, August, 62 J.; 1921 Fremont Str.
Seidler, Caroline, 57 J.; 2166 N. Rockwell Str.
Southard, Emma, 54 J.; 635 N. 51. Court.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Paul Pucevich, Kazimiera Bredalci, 25, 25.
Frank Cantirino, Sophia Vitol, 23, 22.
H. C. Ytzen, Carolina Boege, 46, 45.
A. Martial, Palmina Palmaglia, 30, 25.
Jan Woytos, Maryanna Kampa, 26, 25.
Henry Ripp, Marie Starck, 22, 22.
Tho. Reilly, Agnes Morley, 25, 24.
Elmer Clearwater, Laura Arnold, 24, 19.
J. Goteinbiewski, Victoria Murawska, 26, 20.
St. Baudirewski, Kasimiera Stawska, 22, 18.
Oscar Werner, Anna Tikalsky, 22, 21.
Nicolle Bunelu, Matilda Maldowan, 22, 18.
Fred C. Harrison, Edna Gilbert, 27, 25.
M. Antal, Katherine Rigo, 28, 21.
O. F. Johnson, Ellen Anderson, 28, 25.
David L. Trahey, Pearl Cary, 22, 20.
F. W. Holmgren, Maria Eklund, 25, 26.
Bernardino Notardonato, Anna Di Benedetto, 27, 20.
C. G. Waiffenbach, Mildred Gillespie, 25, 23.
G. J. Jones, Lottie Mosly, 32, 38.
Frank E. Finan, Agnes Zinkla, 25, 19.
Jan Stasiek, Rozalia S. Cureto, 23, 20.
G. F. Mosefer, Florence Swailee, 31, 26.
Sylvester Kut, Maryanna Szynkas, 22, 18.
Peter H. Hlloy, Edna White, 32, 18.
Mashl Pyszahk, Hasie Sitora, 25, 24.
Arthur Larson, Lydia Tasiad, 30, 22.
W. A. Witte, Mary Haffellensch, 25, 25.
Julius Melamed, Mary Yanover, 22, 21.
F. P. Hansen, Mary E. Rourke, 21, 21.
Harry Berisfin, Ida Rasmik, 25, 22.
John Safel, Adrienne Krahmen, 40, 29.
John Horlb, Julia Bierdek, 22, 21.
Robert Sandberg, Olga Oman, 28, 32.
W. R. Shipman, Maude Meyer, 22, 22.
Jacob Kahn, Lillie Axelrod, 22, 21.
S. Wojciechowski, Maryanna Zuzelska, 24, 20.
Martin Globis, Marta Curimie, 30, 24.
William A. Sullivan, Lillian Stewart, 32, 28.
A. F. Stelling, Anna Eggebrecht, 22, 18.
Henry Mattes, Paulina Florith, 26, 23.
Charles Karsst, Hattie Fisler, 28, 21.
Frank Hareft, Delia Linsky, 25, 24.
R. G. Wallace, Ethel Nelson, 23, 23.
Isaac Mewordk, Viktoria Aban Chon, 22, 21.
William Henry, Hulda Anderson, 21, 18.
Solomon J. Hammel, Jennie Fischer, 27, 26.
Vincent Chaisso, Stella Strimoska, 26, 20.
A. F. Carney, Marie Wilhelm, 21, 18.
Chas. Greelaw, Martha C. Ziegler, 34, 17.
Franceszek Partman, Aniela Nazimek, 25, 24.
Anthony Hart, Anna Roach, 28, 30.
Ernest Knecht, Clara Seidel, 28, 30.
Walter Leipart, Mae Sullivan, 21, 20.
Frank Stuczynski, Cecilia Snjak, 24, 19.
William Mann, Katie Ruth, 21, 19.
Salvatore Auppa, Donata Zafro, 21, 17.
Jan Labno, Mary Boduch, 23, 17.
Josef Sodowski, Augusta Lampart, 26, 23.
Chester A. Dailey, Lucille H. Faber, 28, 28.
Otto Hoerle, Lottie Andrejozak, 36, 20.
Henry D. Barnes jr., Hazel K. Straffen, 25, 24.
Charles F. Keney, Helen Lannoheur, 36, 36.
Emil Ferslaw, Lillian Strom, 24, 21.
Dorsey Vaughen, Bertha Smith, 22, 22.
Enos G. Johnson, Ella Dickens, 34, 35.
David Strand, Ellen Olson, 65, 43.
Muji Priganica, Ollie B. Kenyon, 29, 24.
William A. Mott, Anna M. Spies, 32, 21.
Harry P. Anderson, Alice H. Luce, 30, 24.
Charles Russell, Mary Cummings, 26, 19.
Robert E. Bolin, Mabel P. Scott, 21, 18.
Harry Johnson, Albina Vojt, 56, 50.
Frank Meyer, Anna Kaiser, 24, 20.
Michael J. Pacvers, Margaret Kennefick, 21, 18.
John F. Walsh, Susan G. Thompson, 29, 24.
Henry Wiggins, Mary Florence, 43, 46.
Josef Caca, Fararzuna Feret, 22, 20.
John J. Shelby, Margaret Shelby, 24, 20.
Frank Polito, Grazia Battaglia, 24, 19.
Joseph E. Keating, Anna Vanderberg, 20, 20.
Frank Sellmer, Tilda Labuta, 22, 21.
Frank Miskovich, Franziszka Tajak, 24, 22.
Martin T. Whittaker, Goldie J. Brown, 28, 24.
George P. Lottich, Martha D. Baker, 27, 28.
Charles E. Marak, Ruby R. Rase, 21, 20.
Anthony F. Moran, Angeline Bloechinger, 21, 18.
T. F. Hawthorne, Marguerite T. Fleischfresser, 30, 23.
Paul Strauer, Dollie B. Murray, 21, 18.
John R. Larson, Alida M. Jacobsen, 32, 22.
Louis F. Washburne, Bessie B. Waddell, 21, 18.
Urosh J. Laltich, Edna Buzzer, 26, 17.
Albert Light, Esther Grupel, 35, 21.
Lonnie C. Karns, Myrta O. Morris, 21, 23.
Albert Klem, Tillie Augustyn, 21, 20.
Roma C. Harletz, Jessie Stewart, 25, 24.
Charles A. Livingston, Mary Hawkins, 33, 39.
Frederick W. Frank, Laura Ethel Dunfield, 25, 22.
Martin U. Becker, Magdalene LaBonte, 28, 20.
Stephen Warren, Josephine Wallace, 33, 22.
Emil Tscheulin, Mazie Sheehan, 22, 21.
Jozef Sliwa, Aniela Zakrzewska, 25, 19.
Ignacy Tomczak, Katarzyna Regielski, 24, 20.
Fritz Erb, Bertha Mueller, 34, 26.
Alvin Weaver, Ellen Smith, 25, 24.
Lewis S. Patton, Anna E. Peasley, 41, 40.
Louis F. Filas, Rose Kalons, 21, 19.
Frank Noa, Josephine K. Patzke, 28, 22.
Roy O. Jacobson, Anna Damkjer, 24, 22.
Martin B. McCormick, Sarah B. McCormick, 22, 22.
Louis Meyers, Rose Reger, 25, 22.
William F. Breede, Amanda Kempe, 33, 30.
Reuben J. Butz, Mabel E. Barton, 26, 25.
Isidor Gumbiner, Yetta Barnawitz, 22, 18.
Frank Franek, Rosi Pilbaner, 22, 19.
Arthur R. Templeton, Martha Rude, 21, 19.
Sal E. Honoch, Nellie S. Jacobson, 43, 36.
William Jones, Sara Solomon, 40, 27.
Ladislaus Majewski, Nellie Maslowska, 19, 22.
Bastiano Montalbano, Angelina Sirimarco, 23, 19.
Francis Garra, Rosina Bortolano, 35, 27.
Serrano Tento, Arcaniela Garoppolo, 30, 17.
Ira H. George, Elsie Boehner, 21, 19.
William C. Lunt, Florence C. McCarthy, 21, 18.
Hermann Rocklin, Florence Feltman, 24, 19.
John J. Curtis, Bertha E. Leska, 21, 19.
Rudolph P. Newberry, Hilma A. Ahlstedt, 32, 32.
Rosario Tennto, Emilia Rettacco, 24, 21.
Edward F. Beitz, Elizabeth E. Morgan, 24, 22.
Michael Lukewich, Isabella Jger, 25, 23.
Mazio Giardino, Josephine Pelosr, 22, 19.
Rex Mackenzie, Alice M. Hinchliff, 21, 18.
Ole Peterson, Marianna Kastrup, 29, 21.
Morris Zorfas, Bella Rubenstein, 26, 23.
Daniel McFadden, Anna Hasse, 21, 18.
Robert Wendelken, Luella Fink, 24, 23.
Henry L. Hoover, Marion Rasmussen, 35, 18.
Tyndal A. Peters, Carrie Bunce, 62, 37.
Joseph Walter, Ella Garland, 27, 22.
Arthur Schwartz, Ellen M. Johnson, 29, 27.
Joseph Cordech, Mary Enitz, 25, 21.
Harvey E. Morse, Pearl Johnston, 35, 25.
Jacob Miller, Lena Nathan, 21, 18.
Jan Kalcin, Mamie Halaren, 37, 31.
James P. Costella, Annie O'Connor, 45, 45.
Walter B. Bibley, Dora E. Riley, 25, 21.
Henry J. Cote, Bertha La Pointe, 24, 20.
Fred R. Bryan, Laura Collier, 36, 20.
Nikolas Tugo, Annie Schmidt, 26, 18.
John M. Corcoran, Inez C. Vanlue, 22, 20.
Heinrich Schneider, Millie Zeaman, 75, 73.
H. A. Tannesen, Tilda A. Tannesen, 24, 21.
Frank Zigago, Anna Winerski, 27, 27.
R. Aran Israbian, Rebecca Kechichian, 25, 19.
Irvin J. Bannatta, Zella Hambel, 20, 24.
Harry Campbell, Bertha Danser, 34, 27.
Robert H. Brahat, Josephine Cech, 27, 25.
Adolph Ecke, Katherine Sturmer, 23, 23.
Anton Novak, Katie Wasalski, 27, 27.
Paul Hoehne, Atalie Bulke, 31, 20.
Stanislaw Zielinski, Zofia Pudlo, 24, 24.
Frank Schmidt, Anna Deemer, 51, 46.
John Uhrick, Josephine Jablonsky, 22, 17.
Ernest Larsen, Augusta Gustafson, 30, 26.
Anton S. Beutlich, Margaret Schultz, 27, 28.
Andrew J. Jacklin, Pauline Wroble, 23, 21.
Otto Mensch, Elsie Lamprich, 26, 29.
Edward Jiral, Anna Sulon, 21, 20.
Albert L. Johnson, Hannah Bromhead, 29, 24.
Johan Wina, Josephine Rohac, 23, 24.
Daniel O'Reilly, Mary Clarke, 27, 23.
Ernest F. A. Prodact, Mae Teague, 21, 21.
William Dooley, Bridget Higgins, 30, 22.
Michal Soha, Mary Kuchar, 26, 18.
John Schuh, Elenora Fredericks, 25, 26.
Salvatore Aquila, Cannela Garigliano, 27, 21.
Charles A. Pethoge, Anna Holmgren, 26, 23.
Roy E. G. Hallenberg, Anna J. Mueller, 26, 20.
Frank Justyn, Jennie Zbornik, 40, 35.
Franz Deiner, Mary Wenzel, 33, 29.
Edward Cooney, Frances O'Connell, 23, 22.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Verlorene Manneskraft.
Verursacht durch Ausschweifung, Ueberanstrengung, Jugendverirrungen und Verletzung der Naturgesetze permanent unter Garantie geheilt.

Zugezogene und geheime Krankheiten.
Blutvergiftung privater Natur, Blasen-Entzündung, Ausschläge, Flecke, Wunden im Hals und in der Kehle, Schmerzhafte Anschwellungen, Ansteckungen, Entzündungen, Absonderung etc. etc., unter strengster Verschwiegenheit geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Chicago Medical Clinic
526 S. State Strasse.
Stunden von 10 Morgens bis 4 Uhr Nachmittags und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen von 10 bis 12 Uhr.
Arme und Nothleidende werden Dienstags und Freitags Nachmittags unentgeltlich behandelt.
1jl1,*X

SCHROEDER
801-803 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft, und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder EYE-GLASSES 801—803 MILWAUKEE AVE. — COR. CHICAGO AVE.
28mz,bija*

Bankerotterklärungen.

Um Entlassung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Stephen P. Kennedy, 3117 Oak Park Ave. — Verbindlichkeiten, $3355; Bestände, $25.

John N. Schmit, 5022 N. Clark Str. — Verbindlichkeiten, $1042.91; Bestände, $743.80.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Clara gegen Michael Calogian, grausame Behandlung; Rachel gegen Louis Drobin, grausame Behandlung; Lucretia gegen William F. Sampson, Verlassen; Esther gegen Harry B. Craddock, grausame Behandlung; Evelyn gegen Michael Printy, grausame Behandlung; Charles W. gegen Eleonora Pace, Bigamie; James gegen Frances Burris, Verlassen; Irene gegen Joseph Fournier, grausame Behandlung; Joseph gegen Bessie Kalleck, Ehebruch; Marie gegen Jan Lansky, Verlassen; Elizabeth gegen Albert E. Nichols, grausame Behandlung; Charles F. gegen Florence Scherf, Verlassen; Marie gegen Charles Groust, grausame Behandlung; Mary gegen Matteo Russolo, grausame Behandlung; Helen gegen Stanislaus Sleds, Ehebruch; Emaline gegen Thomas L. Murphy, grausame Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

1634 Bryan Ave., zweistöckige Brick-Garage, Mrs. Maack, $3600.
813 Diversey Blvd., zweistöckiger Brick-Anbau, G. M. Reick, $1200.
3548 N. 40. Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Haentze & Schuknecht, $3000.
1916 Tripp Ave., einstöckiges Framegebäude, Anfind Olson, $1500.
2320 Ward Str., zweistöckiger Brick-Umbau, Katholischer Bischof von Chicago, $3500.
1431 N. Western Ave., dreistöckiges Brickgebäude, John Snesroth, $14,000.
819—23 N. N. Avers Ave., zweistöckiges Brickgebäude, George Wallentine, $8000.
1636—40 N. 41. Court, zweistöckige Brickgebäude, A. S. Kraby, jedes $2600.
6532 Ellis Ave., zweistöckiges Framegebäude, Miß Gertrude Connelly, $3800.
13238—40 Carondolet Ave., 1½stöckiges Brickgebäude, John Peterson, $2400.
3932 Lincoln Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Jos. Hofer, $5500.
53 W. 198. Pl., 1½stöckiges Framegebäude, P. Bellenga, $2000.
124 Ost 51. Str., einstöckiges Brickgebäude, Marion Noble, $4200.
7419 Paxon Ave., einstöckiges Zementgebäude, O. Rash, $3000.
2500—04 St. Louis Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Thomas Andel, $12,000.
9342—46 Kimbark Ave., einstöckige Framegebäude, Louis Zbrell, jedes $1800.
2753 S. Avers Ave., zweistöckiges Brickgebäude, J. Rosen, $4000.
2245 Melrose Std., zweistöckiges Framegebäude, Fred Engan, $1000.
7500—06—12 Rogers Ave., zweistöckiges Frame-Gebäude, R. Barnett, $11,100.
5346 W. Monroe Str., zweistöckiges Framegebäude, Isabelle Matison, $3500.
7524 Rogers Ave., zweistöckiges Framegebäude, Geo. Kelley, $3500.
3326 N. 41. Ave., zweistöckiges Framegebäude, Haentze & Schuknecht, $2500.
3512 Fullerton Ave., einstöckiges Brickgebäude, H. Peterson, $3800.
7325—29—33—37 Central Ave., 1½stöckige Frame-Gebäude, A. Crandall, $8000.
4833 N. Sacramento Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Carl Herzog, $4400.
1320 Park Str., dreistöckiges Brickgebäude, Abe Wister, $2500.
9115 Union Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, Mr. Von Dellem, $1000.
5219 W. Adams Str., zweistöckiges Framegebäude, Margaret Masterman, $3500.
7646 S. Carpenter Str., 1½stöckiges Brick-Apartmentgebäude, William Malone, $2600.
7724—26 S. Morgan Str., zweistöckiges Brickgebäude, John Wetterlung, $4500.
1343 N. Artesian Ave., einstöckiger Frame-Umbau, Mrs. Ida Teller, $1100.
11439 Indiana Ave., 1½stöckiges Framegebäude, Marie Bernsterber, $2200.
5508 W. Van Buren Str., zweistöckiges Framegebäude, W. N. Davis, $2400.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Paulina Str., 28 F. südl. von 62., Westfront, 28 bei 124; Ernest J. Zander an James Blair, $4200.
69. Str., 90 F. westl. von Loomis, Nordfront, 25 bei 125; Albert Leavens an Bernhard Feltes, $1000.
98. Str., Nordostecke Green, Westfront, 207 bei 125; Cora E. Merz an Anton Henninger, $5000.
Longwood Ave., 97 F. südl. von 94. Str., Westfront, 50 bei 165; Eva G. Cameron an Joe W. Ellis, $1375.
Winston Ave., 637 F. nördl. von 99. Str., Ostfront, 50 bei etwa 404; Paul Jacob an Peter Jacob, $1000.
Albany Ave., etwa 62 F. südl. von Congreß Str., Westfront, 40 bei 50; Robert A. Clift an George E. Billett, $2500.
Dasselbe Eigenthum; G. E. Billett an Ellen J. Clift, $2500.
Artesian Ave., 105 F. nördl. von Powell Park Pl., 25 bei 125; Alex McCormick an Asa W. Cummings, $1600.
Campbell Ave., Südwestecke Hirsch Str., Ostfront, 25 bei 126; Maud Walinski an Philip Goldstein, $4800.
Campbell Ave., 150 F. nördl. von Potomac, Ostfront, 25 bei 126; Marie N. Foß an Louis Meyers, $1700.
1401—1403 West Chicago Ave., Nordfront, 54 bei 124; Philip S. Ogden an Mary Straus, $11,500.
Division Str., 65 F. östl. von 40. Ave., Nordfront, 50 bei 125; August Cook an Maud L. Meßner, $1000.
Elston Ave., 41 F. südl. von Sloan Str., Nordostfront, 100 bei 150, u. 3 weitere Lots; Chicago Wood Finishing Co. an Henry F. Lovejoy, $20,000.
41. Ave., 141 F. südl. von 26. Str., Ostfront, 50 bei 125; Emil F. Roegner an Arthur W. Roegner, $1475.
41. Ave., 205 F. südl. von 12. Str., Westfront, 24 bei 125; Charles L. Hutchinson u. And., durch M. in Ch., an Seymour Morris, Trustee, $1188.
41. Ave., 177 F. nördl. von 30. Str., Westfront, 25 bei 125; William Survas an John Janousek, $4500.
42. Court, 150 F. südl. von 13. Str., 25 bei 126; Henry Buikema an Ralph Buikema, $3600.
Hastings Str., Südwestecke Paulina, Nordfront, 24 bei 124; Rose Laurence an Morris Lieberman u. And., $10,300.
Homan Ave., 50 F. nördl. von 16. Str., Westfront, 25 bei 125; Joseph Brownstein an Hyman Gurney, $12,500.
Huron Str., Nordostecke Centre Ave., Südfront, 46 bei 126; Norwegische evang.-luther. Bethlehem-Kirche von Chicago an den Kathol. Bischof von Chicago, $13,800.
Irving Ave., 165 F. nördl. von Division Str., Westfront, 25 bei 125; Ruben Rosenberg an J. Fine, $4100.
Kinzie Str., 113 F. westl. von Union, Südfront, 30 bei 120; Caroline Kunz an J. Badenoch Co., $6000.
Lawndale Ave., 168 F. nördl. von Indiana Str., Westfront, 24 bei 125; Murray Wolbach an Edward Katt, $2400.
14. Place, 407 F. östl. von Solon Str., Nordfront, 24 bei 125; Kate Clemens an Rocco Errico, $2500.
Springfield Ave., 171 F. nördl. von LeMoyne Str., Ostfront, 48 bei 124; Gust J. Stromberg an Peter Sroczynski, $1000.
Midway Park, 85 F. westl. von Prairie Ave., Südfront, 175 bei 150; Axel A. Strom an Emilie Schneider, $30,000.
Paulina Str., 75 F. nördl. von 19., Westfront, 25 bei 100; Adeline Zoellner an Max Dan, $6000.
Sloan Str., Südwestecke Elston Ave., 119 bei 111, u. 3 weitere Lots; The Roß Sellinger Co. an Henry S. Lovejoy, $20,000.
Southport Ave., 75 F. nördl. von Marianna Str., Westfront, 25 bei 124; August Godelmann an Wilhelm Roß, $1600.
25. Str., 80 F. westl. von Oakley Ave., Nordfront, 24 bei 100; Aug. Krampikowski an John Hochevar, $2400.
Lot 15 und südl. ½ Lot 16, Oak Ridge, 29, 35, 14; Arthur W. McEldowney an Chas. A. Johnson, $4200.
Lot 15, Block 152, Chicago Heights; Melcher H. Gerde an Johann Gerde, $1300.
Lot 45, Block 1, 22. Str.-Blvd., nordöstl. ¼ von nordöstl. ¼, 29, 39, 13; Anna Boerman an Josef Klevac, $1025.
Lot 10, Block 6, Mautell & H. Sub., östl. ½ von nordwestl. ¼, und westl. ½ von nordöstl. ¼, 20, 29, 13; Helena Hecht an John A. Sanders, $2000.
Lot 31, Block 13, Morton Park Land Assn., Sub., nordwestl. ¼, 28, 39, 13; Jos. Stopek an Aloisie Stopek, $1800.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Hastings Str., 199 F. östl. von Throop Str., N. Fr., 25 bei 124, Peter Miller an Sarah Horovitz, $5,900.
Iowa Str., 311 F. östl. von Central Ave., N. Fr., 39 bei 125, Andrew Olson an Karl Bloomberg, $1,009.
Johnston Ave., 566 F. östl. von Sacramento Ave., N. Fr., 37½ bei 100, Emilie A. Petersen an Alfred H. Sourtois Jr., $2,800.
Luther Str., 101 F. westl. von Rockwell Str., N. Fr., 25 bei 71, Mary Erney an Karel Hablicek B. & L. Ass'n., $1000.
Monroe Str., 100 F. östl. von Paulina Str., N. Fr., 75 F. durch zur Alley, Charles G. Wood an Charles B. Bird, $1,800.
Springfield Ave., 40 F. nördl. von 18. Str., W. Fr., 32 bei 129, J. Richard Johnson an Edward H. Mach, $6,800.
12 Str., 144 F. westl. von Lawndale Ave., N. Fr., 24 bei 125, Emma J. Dunaway an Benjamin J. Schiff, $2000.
13. Str., 164 F. westl. von Clinton Str., N. Fr., 25 bei 110, Leiser Goldshol an Annie A. Groß, $5000.
Washington Ave., 255 F. südl. von Humboldt Blvd., W. Fr., 25 bei 125, Ivar W. Anderson an John H. Stephan, $5000.
Adams Str., 182 F. östl. von California Ave., N. Fr., 25 bei 125, Beatrice L. Preston an George Seitz, $3,700.
Avers Ave., 98 F. südl. von 27. Str., W. Fr., 48 bei 125, Otto A. Tietz an John Kotoba, $3,100.
Avers Ave., 244 F. nördl. von LeMoyne Str., O. Fr., 24 bei 124, Albert Kohler an Margaret Kheldsen, $6000.
Chicago Ave., 54 F. westl. von Noble Str., N. Fr., 25 bei 124, Martin Kosturik an Margarna Gongola, $6000.
Chicago Ave., 79 F. westl. von Noble Str., W. Fr., 25 bei 124, Anton Wilkowski an Anna Pilarski, $6,400.
Fairfield Ave., 141 F. nördl. von 12. Str., O. Fr., 25 bei 135, Mary A. Code an Edward B. King, $1,800.
Fillmore Str., N. O. Ecke Campbell Ave., S. Fr., 45 bei 92, m. od. w., Isaac Lebavsky an Louis Lebitaz, $6,400.
15. Str., 24 F. westl. von Loomis Str., S. Fr., 24 bei 124, Alice Huiner an Annie Huiner, $3000.
Hirsch Str., 119 F. westl. von St. Louis Ave., S. Fr., 24 bei 123, Cont. & Comm. Nat. Bank of Chicago an George Fitzgerald, $3000.
Marshfield Ave., 396 F. nördl. von 12. Str. Boulevard, W. Fr., 20 bei 100, Nathan Wolf an Jakob Umansky, $4,200.
North Ave., 175 F. östl. von Homan Ave., N. Fr., 25 bei 120, Oscar W. Olson an Joseph M. Browarsky, $2000.
North Ave., 150 F. östl. von Homan Ave., N. Fr., 25 bei 120, Frank Sandell an Joseph M. Browarsky, $1,700.
Ohio Str., 262 F. westl. von Wood Str., S. Fr., 24 bei 124, Mary E. Kelly an Jozef Nowotavski, $1,500.
Dasselbe Grundstück, J. Nowotawski an Stanislaw Kapustka, $1,500.
12. Str., 325 F. westl. von Central Park Ave., S. Fr., 25 bei 125, Samuel Brown Jr. an Liby Pres., $7,500.
13. Str., 150 F. östl. von Central Ave., S. Fr., 25 bei 124, Morris Malechelsky an Israel Epstein, $9000.
16. Str., 173 F. westl. von Western Ave., S. Fr., 24 bei 125, Jno. A. Brodin an die Brodin Mfg. Co., $5,500.
22. Place, 150 F. östl. von Lincoln Str., S. Fr., 24 bei 100, Marie Hruby an Maria Tomajin, $4000.
Washburne Ave., 48 F. westl. von Loomis Str., N. Fr., 24 bei 124, Nathan Sandrovitz an Morris Maliszewsky, $15,750.
West End Ave., 125 F. westl. von 45. Ave., N. Fr., 31 bei 150, Jno. M. Hoffman an Bernard Nolan, $6000.
Western Ave., 213 F. nördl. von Division Str., O. Fr., 24 bei 126, Chas. Madsen an Israel Gabzer, $2,800.
Robey Str., 168 F. nördl. von Hervey Str., W. Fr., 48 bei 125, Lawrence Marsh an Jacob Newfeld, $2000.
Balmoral Ave., 170 F. westl. von Southport, Westfront, 31 bei 125; Carl E. Nyden u. And. an Chas. A. Carlson, $7800.
Clark Str., 282 F. nordwestl. von Halsted, Westfront, 115 bei 140; Erben von Auguste Leverenz an Theo. F. Freeman, $35,000.
Fletcher Str., 150 F. östl. von E. Ravenswood Park, Nordfront, 25 bei 125; Michael Kober an Frank Bostic, $2600.
Maple Square, Südwestecke Waveland Ave., Ostfront, 50 bei 123; Jno. E. Briggs an Geo. B. Mayer, $3750.
Oakdale Ave., 266 F. westl. von Halsted Str., Nordfront, 25 bei 125; Wm. A. Carpenstein u. And., durch M. in Ch., an Chas. E. Knight, $5500.
Osgood Str., 200 F. südl. von Grace, Ostfront, 25 bei 120; John J. Furlong an Frank O. Olson, $6500.
Sheffield Ave., 300 F. nördl. von Wellington Str., Ostfront, 25 bei 124; Barbara Post an Martin J. Barrett, $3500.
Diversey Ave., etwa 495 F. östl. von 44., Nordfront, etwa 165 bei 660; Bessie N. Dupee u. And. durch M. in Ch., an Francis W. Farwell, $2383.
Eberly Ave., 149 F. nördl. von Waveland, Westfront, 60 bei 125; Mathilda Pottinger an Jacob Hs Preusner, $1200.
40 Ave., Nordwestecke Warwick, Ostfront, 50 bei 127; Chicago Herald Co. an Jno. A. Sizer, $5500.
Erie Str., 657 F. östl. von Kingsbury, Nordfront, 100 bei 100; Rose Bauer und Aler, ihr Gatte, an A. Bauer Construction Co., $160,000.
Ellis Ave., etwa 426 F. nördl. von 39. Str., Westfront, 22 bei 186; Anna M. C. Williams an Sarah Robertson, $6500.
State Str., 99 F. nördl. von 37., Westfront, 50 bei 181; Gertrude Clasby u. And., durch M. in Ch., an Louise H. Linden u. And., Ulster Co., N. Y., $6876.
California Ave., Südwestecke Cullom, Ostfront, 122 bei 125 und 4 weitere Lots; Lewis H. Plumpston u. And. an Jno. W. Kennedy, $2000.
Wellington Str., 159 F. östl. von Lincoln, Nordfront, 25 bei 125; Cordie Lester an Chas. J. Macarthy, $2200.
Bennett Ave., 1088 F. nördl. von 71. Str., Ostfront, 25 bei 134; State Bank of Chicago an Mamie T. Seamans, $1500.
Curtis Ave., 185 F. südl. von 110. Str., Westfront, 25 bei 125; Don S. Gibbons an Ignac Matukas, $1750.
89. Str., 82 F. östl. von Muskegon Ave., Südfront, 56½ bei 130; Anton Kuczynski an Marianna Kuczkowska, $2500.
Indiana Ave., 173 F. nördl. von 115. Str., Westfront, 05 bei 125; Samuel Fischer an Marie Beemsterboe, $1600.
Ingleside Ave., 145 F. nördl. von 63. Str., Westfront, 50 bei 173; Thos. R. Bishop an Annie Kennedy, $21,500.
Justine Str., 100 F. südl. von 62., Westfront, 25 bei 125; Chas. C. Wilson an Maurice Sheehan, $3500.
Madison Ave., 100 F. nördl. von 74. Str., Westfront, 25 bei 125; Margaret F. Dubelbeis an William E. Palmer, $3500.
Michigan Ave., 142 F. nördl. von 66. Place, Westfront, 24 bei 125; Frederick Richter an Henry Bold, $3900.
Saginaw Ave., 275 F. südl. von 80. Str., Westfront, 25 bei 124; Fred Whitcomb an Lucy A. E. McCabe, $1700.
....Nsf143f59, 88—N6W ....
State Str., 275 F. nördl. von 116., Westfront, 25 bei 115; Minnie Gierke an Leonard Van Deevesen, $2000.
State Str., 125 F. südl. von 49. Str., Westfront, 50 bei 160; Henry P. Reger an Harry L. Rheim, $3000.
71. Place, 179 F. östl. von Madison Ave., Südfront, 30 bei 125; A. Geo. Mackie an Sophie Gabriel, $6300.
St. Lawrence Ave., 150 F. nördl. von 43. Str., Westfront, 50 bei 124; Robt. H. Langston an Jno. R. Lapp, $20,000.
Woodlawn Ave., Nordostecke 46. Str., Westfront, 120 bei 170; Union Trust Co. an Nellie L. Sessions, $40,000.
Carpenter Str., 230 F. südl. von 56., Ostfront, 30 bei 124; Becher De F. Smith an David J. McBride, $2800.
Dearborn Str., 250 F. südl. von 40., Ostfront, 25 bei 100; Michael W. Blanchfield an Mary Burns, $3000.
59. Str., Nordwestecke Robey, Südfront, 97 bei 125; Frederick H. Bartlett an Bridget B. Mulroy, $3000.
Halsted Str., 275 F. südl. von 69., Westfront, 25 bei 116; Wilhelm Bruser an Simon Meyer, $2000.
Justine Str., 70 F. nördl. von 58., Ostfront, 25 bei 124; Arvid E. Sundstrom an Joseph Hecht, $6000.
Lafayette Ave., 221 F. südl. von 66. Str., Westfront, 27 bei 184; William H. Robson an Charles F. Mauntler, $3000.
May Str., 291 F. nördl. von 67., Ostfront, 25 bei 124; Gertrude Wrising an Cecilia Lindholm, $1900.
Princeton Ave., Südostecke 50. Str., Westfront, 75 bei 124; Lars Berg an John Berg, $3000.

Pabst
Allen voran
Sie werden zuverlässig jederzeit das bestgebraute Bier erhalten, wenn Sie
Pabst
Blue Ribbon
Das vorzügliche Bier
bestellen; es überläßt das Urtheil über sich selbst jenen Männern und Frauen, die ein Getränk vorziehen, von dem sie wissen, daß es absolut rein, bekömmlich und appetitanregend ist.
Bestellen Sie heute eine Kiste
Pabst Brewing Company 254-256 No. Desplaines St. Tel Monroe 67.

Schiffs-Karten
$28 nach und von Europa gültig 12 Monate.
Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw.
Billige Preise für Kajüte
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Anton Boenert, General-Agent, Hotel Kaiserhof.
322 Süd Clark Straße,
nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871.
Zweig-Office: 1568 N. Halsted Straße, zwischen Clybourn und North Ave. Abends offen bis 7 Uhr. Sonntags bis 2 Uhr.

Schiffs-Karten
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Von New York nach Rotterdam $45.00 u. aufw. in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte.
Abfahrt von Chicago am 1., 15. und 29. August und am 12. und 26. September.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.
Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.
J. V. ZINNER & CO.
Erste Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.

Schiffskarten!
von und nach Europa.
Geldsendungen
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Exkursionen.
New York und zurück..........$27.00
Boston und zurück..........$25.60
Buffalo und zurück..........$17.00
und diesen anderen Punkten zu entspr. Preisen
Schiffs-Karten
nach und von Europa zu niedrigsten Raten. Agenten für alle Ozean- und See-Dampfer-Gesellschaften.
Eisenbahn-Fahrkarten nach jedem Ort.
Frank's Ticket & Tourist Co.
127 Süd Clark Str., Chicago.
Offen 8 Uhr Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—3.

Schiffs-Karten
Zwischendeck und Kajüte
über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.
ERBSCHAFTEN, VOLLMACHTEN, GELDSENDUNGEN
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
J. S. Lowitz
204 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.
Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Uhr.

CANADIAN PACIFIC DAMPFSCHIFFE
Der Touristenweg und Spanische Route nach Europa über den St. Lorenz Strom.
Die kürzeste Oceanfahrt
Weniger als 4 Tage auf See, durch die „Kaiserinnen des Atlantik“.
Wöchentliche Fahrten: Montreal, Quebec nach Liverpool. Erste Klasse $92.50, 2. Kajüte $53.75. Erste Klasse $82.50, 2. Kajüte $50.00, 3. Kajüte $30.00 und $31.25. Näheres bei Lokal-Agenten oder bei A. C. Shaw, G. A. P. D., M. McCollum, A. G. P. A. Phone Harrison 1718, 124 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Wollen Sie reich und selbstständig werden?
Das Geheimniß liegt in den Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt ein Konto bei uns. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.
North Ave. State Bank
Nord North Ave. und Larrabee Str.

Finanzielles.

The First Trust and Savings Bank hat $5,500,000 Kapital und Ueberschuß. Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank von Chicago. Sie hat über 63,000 offene Spar-Kontos. Die Einrichtung und Lage ermöglichen Euch die allerbeste Bedienung.
James B. Forgan, Präsident
Emile K. Boisot, Vize-Präsident
Grund-Floor, Nordwest-Ecke Monroe und Dearborn Str.

Arthur O. Slaughter. Frank W. Thomas. Philip W. Seipp.
A. O. SLAUGHTER & CO.
BROKERS
110 W. MONROE STR.
Mitglieder:
New York Stock Exchange
New York Cotton Exchange
New York Coffee Exchange
Chicago Board of Trade
Chicago Stock Exchange
St. Louis Merchants' Exchange
Erster Klasse Geld-Anlage
BONDS
Anlage-Sicherheiten.

Wm. C. Heinemann & Co.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum und zum Bauen.
Auf erste Hypotheken.
HATTERMAN & GLANZ,
Nr. 1110 MILWAUKEE AVE.

EMIL H. SCHINTZ
89 W. Randolph, nahe Clark Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

Nur 15c das Pfund
Wenn Ihr Kaffee trinkt, leset dieses.
Trinkt Ihr Kaffee? Dann probirt „Gloria Fruit“, der neue nachgemachte Kaffee zu 15 Cents das Pfund. Ein Pfund von „Gloria Fruit“ reicht so weit wie zwei Pfund Kaffee und macht 90 Tassen des wohlschmeckendsten Kaffeeartigen Getränks. Es ist von Früchten gemacht, darunter Feigen und Weizen, daher gesund. Es hilft Euch, Eure Kaffee-Rechnung zu halbiren. Geld zurück, falls er Euch nicht befriedigt. Wenn Euer Grocer Euch nicht bedienen kann mit „Gloria Fruit“, findet Ihr ihn zum Verkauf in dem Grocery-Departement in
THE FAIR
an State Straße.

Zum Krokodilteich.

Von Dr. Konrad Guenther.

Noch war es dunkel, als mich mein singhalesischer Diener weckte. Schnell stand ich auf, und wenige Minuten später trat ich, den warmen Lodenmantel über den leichten Tropenanzug werfend, aus meinem Zimmer. Auf der Veranda erwartete mich mein Thee; während ich das duftende Getränk zu mir nahm, strahlte das Morgenroth am östlichen Himmel auf. Steil abwärts ging's von der langen säulengetragenen Veranda des Rasthauses (Rasthäuser, **rest houses**, nennt man in Zeylon von der Regierung gebaute kleine Häuser für durchreisende Beamte. Ein Wirth sorgt für Verpflegung; auch durchreisenden Fremden stehen die sauberen Zimmer zur Verfügung.). Tief unten lag der sandige Strand, der die Bucht von Hambantota umkränzte, an ihn grenzten die Dorfstraßen mit den dürftigen Hütten der Eingeborenen, und dahinter lag, so weit das Auge sehen konnte, wie ein weites dunkelgrünes Meer der Dschungel, nur an einer Stelle überragt von inselartigen Bergen, den alten Tempelstätten von Tissamaharama. Ein frischer Wind wehte über die durch ihre Gleichförmigkeit große Landschaft und setzte lange Schaumkämme den Wellen auf, die von Südosten in die Bucht zogen, um am weißen Strande zu zerschellen.

Mein Frühstück war beendet, und ich ging durch das Rasthaus, um auf der anderen Seite die von dem Berg hinunterführende Straße zu betreten. Dort harrte meiner schon das landesübliche Gefährt, der „Bullock Cart“, ein zweiräderiger Bretterwagen mit großem, weit nach vorn und hinten vorspringendem Strohdach, davor ein Zebu, jener in ganz Indien gezüchtete Buckelochse. Ich breitete meinen Mantel auf die Bretter, legte mich, auf den Arm gestützt, darauf, vorn setzten sich mein „Boy“ und der Wagenführer hin, und nun ging es in flottem Trab den Berg hinunter, so daß bei jedem Stein der federlose Wagen in die Höhe sprang. Ich mußte die Kraft des ziehenden Thieres bewundern, das trotz seiner Kleinheit — die besten dieser Ochsen gehören einer Zwergrasse an — munter und unermüdlich vorwärts eilte. Freilich ließ es auch sein Herr an Anstachelung nicht fehlen. Zunächst hielt er, ganz an der Kante des Wagens sitzend, seinen großen Zeh unter dem Schwanz des Ochsen, diesen so an empfindlicher Stelle unausgesetzt kitzelnd und kratzend, dann beugte er sich aber auch von Zeit zu Zeit vor, um einen langen Stock auf den Rücken des Thieres herabsausen zu lassen, und zu diesen körperlichen Anstachelungen ertönte ohne Rast sein „Hidah“ und ein nasales „Mek, mek.“ Für den Reisenden ist das eine Plage, ganz nervös wird man bei dem Lärm, und dazu kommt das Gerüttel und Gepolter, so daß nach längerer Fahrt der Körper wie zerschlagen ist.

Durch einen Hain von Palmyrapalmen ging der Weg. Ernst und monumental ragten die Bäume aus dem sandigen Boden heraus, die Fächerblätter nach allen Seiten ausstreckend. Dann eine scharfe Ecke, und das Meer wurde sichtbar. Weithin überblickte man das blaue Wasser und den Abfall der Küste, durch Dickichte von Pandanuspflanzen seltsam verkleidet, jenen Bäumen, die lange lanzettförmige Blätter haben, und deren Stamm auf pyramidenförmig zusammengeneigten hohen Stelzenwurzeln steht. Und plötzlich fingen die Kronen der Bäume an, heller und heller zu werden und glitzernd im Walde zu schwanken, während die Brandungswellen rosenrothe Schaumkämme erhielten. Im Rücken war die Sonne aufgegangen.... Nun fuhren wir durch das Dorf, das schon recht belebt war, vor Allem durch die hübschen braunen Kinderchen, die, durch keinerlei Kleidung behindert, munter an den Wagen heranliefen. Bald schwanden die letzten der langen, strohgedeckten Hütten, und im Morgenlichte dehnte sich weit der buschartige Dschungel aus, den die Fahrstraße in schnurgerader Richtung durchzog, auf dem welligen Boden an- und absteigend, bis sie in scheinbar endlosen Fernen mit dem flimmernden Horizont sich vermählte. Schon von der Straße her konnte ich reges Thierleben beobachten. Auf den Telegraphenstangen saß alle paar Schritt ein prächtig blaugrüner Bienenfresser (Merops), dem deutschen Eisvogel an Gestalt und Farbe ähnlich, um sich plötzlich aufzuschwingen und mit einem Insekt im Schnabel auf seinen Sitz zurückzukehren. Manchmal kam vom Meere her der Braminenmilan (Haliastur indus) schwebenden Fluges herübergezogen, und schön erglänzte sein braunrother Körper mit dem schneeweißen Kopf in der Sonne. Und plötzlich lief ein großer Wanduraaffe (Presbytis ursinus) über den Weg. Mit federndem Schwung war er im Nu auf einem kahlen, über den Dschungel hinausragenden Ast, um von hier aus ohne Scheu dem davonholpernden Gefährt nachzusehen. An einigen Stellen der Straße wich der Dschungel zur Seite, und eine trockene Steppe zeigte sich dem Blick, in der ein großer See aufblitzte. Der Rand des den Himmel widerspiegelnden Wassers glitzerte weiß, denn diese Lagunen werden vom Meerwasser gefüllt und trocknen dann in der Sonnengluth langsam aus, da die Südostecke von Zeylon die regenarmste Stelle der Insel ist und nur während eines Monats erfrischendes Naß fällt. Aus dem verdunstenden Wasser krystallisirt dann das Salz aus, das auf diese einfache Weise gewonnen und benutzt wird.

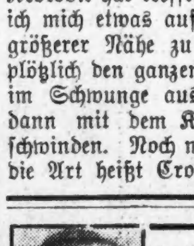
Nach einstündiger Fahrt hielt der Wagen an einem Pfade, der seitlich in den Busch hineinführte. Hier stand der schon vorher bestellte eingeborene Führer, sein nackter brauner Oberkörper glänzte in der Sonne. Wir stiegen ab und folgten dem Voranschreitenden. In vielen Schlangenwindungen verlief der grasige Weg, der eingefaßt war von orangeblühendem Lantanagestrüpp, das, aus Amerika von der Frau eines Gouverneurs eingeführt, nun die ganze Insel überwuchert hat und geradezu die häufigste Pflanze von Zeylon geworden ist. Ueber den Blüthen flogen Schmetterlinge aller Art, darunter große Falter mit tiefschwarzen Flügeln, von denen atlasartige blaue, gelbe und rothe Stellen prächtig abstachen. Häufig war hier vor Allem Papillo hector, ein Schmetterling, an Gestalt dem deutschen Schwalbenschwanz ähnlich, mit schwarzen, weiß gezeichneten Vorderflügeln, während auf den Hinterflügeln wie Blutstropfen rothe Flecken sitzen. Ein Eindringen in den Busch selbst war unmöglich. Ueberall starrten Stacheln und Dornen. Schon von weitem leuchteten die Sträucher der Acacia eburnea, es schien, als ob ein elfenbeinernes Schnitzwerk dort aus dem Boden gewachsen sei. Denn kreuz und quer saßen die glänzend gelbweißen baumenlangen Stacheln, von den zarten jungen Trieben die Augen abblendend und diese schützend. Müssen doch in der wasserarmen Gegend die neuen Blätter ganz besonders vor der Naschhaftigkeit der Hirsche und anderer Thiere bewahrt werden. Manchmal leuchtete die orangerothe Blüthe eines dickfleischigen Kaktus (Opuntia dillenii) aus dem graugrünen Busch oder die reizende feuerlilienartige Blüthe der Gloriosa superba, einer kletternden Lilie. Doch muß man sich hier auch vor den schönen Pflanzengebilden hüten. Sehr giftig ist die Lilie, und wer die Kaktusblüthe abbrechen will, hat sofort die Finger voller haarfeiner Stacheln, die sich kaum entfernen lassen. Dann wieder traf man auf die Euphorbia antiquorum, eine Pflanze mit blätterlosen, kaktusähnlichen Aesten, die einen milchähnlichen Saft enthalten.

Nach längerer Wanderung, während derer heißer und heißer die Sonne zu brennen begann, öffnete sich der Busch, und auf rasiger Fläche erschien schilfüberwachsen ein großer Teich, einer der wenigen süßwasserhaltigen in dieser Gegend. An einer Stelle, wo offenes Wasser zutage trat, setzten wir uns nieder, und ich ließ nun meine Blicke entzückt über das Thierparadies schweifen. Denn ein solches hatte ich vor mir! In dem raschelnden Schilf flogen gelbhaubige Webervögel von Halm zu Halm; wie reizende Binsenkörbchen sahen die kunstvoll geflochtenen Nester aus. Mehrere Arten türkisblauer Eisvögel saßen unbeweglich auf über dem Wasser hängenden Zweigen. Große Schaaren von schneeweißen und braunrothen Reihern stelzten im Schilf, von Zeit zu Zeit erhob sich einer und flog mit schön gebogenem Halse über die anderen hinweg. Am Wasserrande trippelten Uferläufer aller Art und indische Kiebitze. Und hinter uns ertönte die liebliche Weise des „Elsterrothkehlchens“, das ist ein Vögelchen von dem Gebahren und der Größe des deutschen Rothkehlchens und der schwarzweißen Färbung der Elster. Sein wissenschaftlicher Name ist Copsychus saularis, sein Gesang an Klangfülle und Strophenreichthum dem der deutschen Mönchsgrasmücke ähnlich.... Plötzlich bewegten sich uns gegenüber einige Zweige im Busch, und ich sah etwas Dunkles vorwärtskommen. Nun trat es heraus, und ich erkannte fast athemlos vor Freude einen Pfau. Welch königliches Thier, wie vertraut von der Heimath her, und doch wie anders hier, in voller Freiheit! In majestätischer Haltung schritt der Pfau vor, den Kopf mit der Krone stolz erhoben. Näher und näher kam er mit langsamen Schritten, von Zeit zu Zeit den Hals senkend, um etwas Eßbares aufzunehmen. Etwa fünfzig Schritt vor uns blieb er stehen, und ich konnte mit meinem Glase alle Einzelheiten an dem ansehnlichen Wilde betrachten, auch eine Photographie von ihm aufnehmen, dann wandte er sich u. schritt lautlos und stolz, wie er gekommen war, wieder davon. Etwas später kam ein zweiter Pfau, eine Henne. Der Eindruck der Thiere auf mich war groß, denn in unserer deutschen Heimath gibt es kein so großes und hochbeiniges Flugwild, nur der Auerhahn ist ähnlich groß, wirkt aber sehr massig, auch bekommt man ihn ja in Deutschland kaum zu sehen.

Unterdessen war die Sonne hoch am Himmel hinaufgestiegen und sandte glühende Strahlen auf das Wasser, dessen Oberfläche flimmernden Dunst emporsandte. Jetzt war die Zeit, wo die großen Panzerechsen aus der Tiefe kommen mußten, um die volle Strahlung des leuchtenden Gestirns mit Behagen aufzunehmen. Und wirklich, da berührte der Eingeborene meinen Arm und flüsterte mir zu: „Krokodile.“ Zuerst sah ich nichts, dann, mein Glas zu Hilfe nehmend, bemerkte ich zwei dunkle Erhebungen auf dem Wasser, in deren vorderer ich die Nasenlöcher eines großen Reptils erkannte, während in der hinteren ein starres Auge blitzte. Langsam, lautlos, ohne die geringste Wellenbewegung hervorzurufen, zog das Thier durch das Wasser, unheimlich auf den Beschauer wirkend. Ich näherte mich schleichend. Doch das Krokodil hat treffliche Augen, und als ich mich etwas aufrichtete, um es aus größerer Nähe zu betrachten, hob es plötzlich den ganzen, mächtigen Körper im Schwunge aus dem Wasser, um dann mit dem Kopf voran zu verschwinden. Noch mehrere Krokodile — die Art heißt Crocodilus porosus — kamen mir zu Gesicht, alle waren unendlich vorsichtig, und alle verschwanden bei der geringsten Bewegung nach dem oben beschriebenen Aus-dem-Wasser-Schnellen, wodurch ich immer noch den ganzen schuppigen Körper sehen konnte, ehe er untertauchte. Manche schienen auch bereits an Land gegangen zu sein, doch verbarg sie das Gras, und wir erhoben uns vorsichtig, um einen näheren und besseren Beobachtungsposten zu wählen. Als wir am Wasser entlang gingen, schoß plötzlich ein riesiges Krokodil aus dem Schilf hervor und in's Wasser hinein. Und vor ihm sprangen silberschuppige Fische entsetzt in die Höhe, ihren furchtbarsten Feind spürend. Als wenn eine lange Reihe Minen gelegt worden wären, so spritzte das Wasser, und die Fische bezeichneten den Weg, den das Krokodil nahm.

Schon vorher war ich auf den Fischreichthum des Wassers aufmerksam geworden, und so hatte ich denn hier ein schlagendes Beispiel dafür, daß es in der freien Natur einen Unterschied zwischen nützlichen und schädlichen Thieren nicht gibt, und daß die Raubthiere die Beutethiere unter normalen Verhältnissen nicht zu vernichten imstande sind. Denn die Hauptnahrung der Krokodile sind Fische, und die vielen Eisvögel und zahlreichen Reiher stellten ebenfalls tagaus tagein diesen Thieren nach. Dabei lag der Teich ganz abgeschlossen da und konnte auf keinerlei frischen Zuzug an Fischen rechnen. Seit undenklichen Zeiten also immer die große Vernichtung, und trotzdem ein solcher Fischreichthum!.... In dieser weltabgeschiedenen Südost-Ecke von Zeylon sind die großen Panzerechsen noch häufig, ebenso in den großen Wasserbecken des Dschungels von Nordzeylon. Im kultivirten Zentralland und im Westen fehlen sie jetzt, nur im Südwesten kommen sie noch vor, und die Badeplätze der Eingeborenen in den Flüssen sind hier durch Holzpalisaden von unvermutheten Ueberfällen geschützt.

Von dem neuen Platz aus konnte ich die Krokodile noch besser beobachten, sah auch ihren geschuppten Schwanz und später sogar ein ganz freiliegendes. Immerfort flüsterte mir der Führer zu, ich sollte schießen, da mein Drilling neben mir lag. Aber eine immer mehr zunehmende Ehrfurcht vor der Heiligkeit des Lebens hielt mich davon ab, auch wollte ich das so unendlich anziehende Thierleben nicht durch einen Schuß stören. Ich war hier mitten in einer unberührten Natur und sah wie in einem Lande der Sage die einst so schrecklichen Drachen in ihrem Element. Hier war noch ein Leben und Weben der großen Allmutter, wie es in Europa seit Jahrtausenden erloschen war, ein Pulsschlag der Natur, der auch mein Herz höher schlagen machte.



Schielende Augen in einmaligem Besuch ohne Schmerzen gerade gerichtet.
Prof. F. O. Carter, 15 Jahre an State Str.
Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.
125 S. State Str., 2. Fl. Eine Thüre nördl. von The Fair, Chicago.
Sprechstunden: 9 bis 5 tägl. 10 bis 12 Sonntags.

Das Wesen des Blüthendufts.

Der oft so durchdringende und auf weite Entfernungen bemerkbare Duft von Blüthen schließt ein Geheimniß in sich, das bisher allen wissenschaftlichen Untersuchungen bis zu gewissem Grade widerstanden hat. Man kann im allgemeinen nur sagen, daß die Blüthen Stoffe entwickeln müssen, die sich durch Verdunstung der Luft mittheilen und auf diese Weise unser Geruchsorgan erreichen. Diese Dämpfe müssen ihre Fähigkeit, einen Reiz auf die Geruchsnerven auszuüben, in geradezu wunderbarer Weise behalten, weil der Duft mancher Blüthen schon in kleinsten Mengen bemerkbar ist. Wie diese Riechstoffe von den einzelnen Pflanzen verfertigt werden, ist ein weiterer recht schwieriger Gegenstand der Forschung. Bekannt ist die Thatsache, daß die Stärke des Geruchs von Blüthenessenzen durch die Wärme gesteigert wird. Bei der lebenden Pflanze dagegen wird sie nur durch die Thätigkeit ihrer selbst bestimmt und kann durch äußere Einflüsse in der Regel weder erhöht noch vermindert werden. Man müßte also eigentlich jede Pflanze einzeln studiren, um das Räthsel ihrer Duftausscheidungen zu lösen. Manche Blumen duften Abends am stärksten oder fangen dann überhaupt erst zu riechen an. Ein Beispiel dafür ist die sogenannte Abendlichtnelke, die während des Tages völlig geruchlos ist; sie wächst wild in allen nördlicheren Theilen Europas auf den Feldern und auf Hügeln, ist aber auch zum Gegenstand der gärtnerischen Kunst geworden, die sie in gefüllten Formen dem Bestande der Gärten einverleibt hat. Dasselbe gilt von mehreren Blüthen braungelblicher Färbung, wie gewisser Pelargonien und Gladiolen. Besonders merkwürdig mit Bezug auf den Geruch ist die Gattung Cestrum, im Deutschen gewöhnlich Hammerstrauch genannt. Von ihr gibt es eine Art, die nur am Tage, und eine andere, die nur in der Nacht duftet. In der Regel aber scheint die Abwesenheit des Tageslichts die Ausscheidung des Blüthendufts zu begünstigen. Auch dieser Umstand ist nicht leicht zu erklären. Am ehesten könnte man daran denken, daß in der Nacht wie in jeder anderen Hinsicht so auch in den Bewegungen des Luftmeeres eine größere Ruhe eintritt, in der die feinen Gase, die den Blüthenkelchen entströmen, mehr zur Geltung kommen. Vielleicht auch wirkt die Sonnenwärme zu schnell verflüchtigend auf diese Stoffe. Endlich ließe sich auch annehmen, daß diese während der Tagesthätigkeit der Pflanze gegen den Abend hin eine Anhäufung erfahren, so daß sie während der Nacht in Wirksamkeit treten und bis zum Morgen dann wieder größtentheils verbraucht werden. Eine andere Seite der Frage vom Blüthenduft ist von der Physiologie des Menschen zu erörtern, indem unsere Empfindlichkeit gegenüber den einzelnen Blüthendüften festgestellt und erklärt werden muß. Vor allem ist es auffällig, daß manche an sich durchaus angenehmen Gerüche zu Krankheitserscheinungen führen können. Leute mit Neigung zu Kopfweh und Nervenschwäche können beispielsweise den Geruch von Orangenblüthen, Tuberosen, Narzissen und sogar von Veilchen nicht vertragen. Die allbekannte Erzählung von „der Blumen Rache“ hat diese Erscheinung in dichterischer Art übertrieben. Die Chemie der Blüthendüfte ist mit dem Fortschritt der Wissenschaft so gefördert worden, daß man jetzt imstande ist, manche Essenzen mit täuschender Aehnlichkeit des Geruchs künstlich herzustellen. Ueber das Wesen der echten Duftstoffe kann man jetzt aussagen, daß sie sämmtlich einen Kohlenwasserstoff enthalten und daß in der Ausscheidung dieses Gases auch die Giftwirkung, wenn man sich dieses starken Ausdrucks bedienen darf, auf den menschlichen Organismus beruht, indem dadurch größere Mengen von Kohlensäure entstehen. Die Chemie lehrt ferner, daß die Duftstoffe der Blüthen nicht nur durch Wärme, sondern auch durch Wasser und durch Sauerstoff verändert werden. Endlich kommt noch eine Frage in Betracht, um die sich die Gelehrten gerade in letzter Zeit hartnäckig gestritten haben, nämlich diejenige nach dem etwa vorhandenen Zweck der Blüthendüfte für die Pflanzen. Zunächst ist dabei selbstverständlich an die Anlockung der für die Befruchtung der Blumen nöthigen Insektenbesuche zu denken. Die Botaniker haben sich im Hinblick darauf in zwei Lager gespalten, indem die einen behaupten, daß es nur die Blüthenfarbe sei, von der sich die Insekten leiten lassen, während die anderen dem Duft der Blüthen eine wesentliche Wirkung oder Mitwirkung dabei zusprechen. Der belgische Forscher Plateau, der sich die größte Mühe gegeben hat, diesen Zweifel durch Versuche aufzuklären, ist zu dem Ergebniß gelangt, daß die Blüthenfarben nur eine ziemlich beschränkte Wirkung auf die Insekten ausüben, und er hat damit eigentlich nur bestätigt, was schon Darwin auf Grund seiner unzähligen Experimente und Beobachtungen als das Wahrscheinliche hingestellt hat. Auch aus der Beschaffenheit des Insektenauges ist der Schluß gezogen worden, daß diese Thiere in ihren Wahrnehmungen des Gesichtssinns ziemlich schlecht gestellt sind, während sie meist vorzügliche Geruchsorgane besitzen. Somit dürften die Blüthendüfte auch für die Pflanze selbst eine große Bedeutung haben.

Die Kokosnuß der Eva.

In London hat man eine merkwürdige Obstausstellung eröffnet, in der Exemplare aller jener Fruchtarten zu sehen sind, die in der Bibel erwähnt werden. Die Linsen, um die Esau leichtsinnig genug seine Erstgeburt verkaufte, die Frucht des Oelbaumes, der verdorren mußte, die Trauben des Weinstocks, mit denen das Hohelied die Brüste Sulamiths verglich, alles ist da säuberlich beisammen und zur Schau gestellt. Nur das wichtigste Obst der biblischen Geschichte und der Weltgeschichte überhaupt fehlt merkwürdigerweise: der Apfel vom Baume der Erkenntniß fehlt.

Und zwar wurde diese Frucht mit wissenschaftlicher Absicht von der Ausstellung fortgelassen. Die Botaniker haben nämlich herausgefunden, daß Adam und Eva gar keinen Apfel haben essen können, weil es zur Zeit der Welterschaffung Apfelbäume in Syrien und Mesopotamien noch gar nicht gegeben habe. Ueberhaupt sei der eßbare Apfel ein Kulturprodukt, herausgezüchtet durch lange Veredelung, und zu dieser hortikulturistischen Beschäftigung hätten Adam und Eva im Paradiese weder die genügende Zeit, noch auch eine ausreichende gärtnerische Vorbildung gehabt. Die Frucht vom Erkenntnißbaum, die ja in der Bibel nicht bestimmt bezeichnet wird, müsse eine Naturfrucht sein, und wird höchstwahrscheinlich eine Kokosnuß gewesen sein. Wirklich liegt denn auch auf jener Londoner Ausstellung eine Kokosnuß an der wichtigsten Stelle und auf dem Ehrenplatze.

Demnach werden wir uns daran machen müssen, die lieblich nachdenkliche Historie des Sündenfalles aus dem Apfelsüßen in das Kokosnußharte umzudenken. Unsere Auffassung wird dadurch gewiß botanisch exakter werden, daß sie aber besonders lieblicher wird, kann man wohl kaum sagen. In jener tragischen Begebenheit, in der wir alle unser ewiges Heil verlieren sollten, war das Apfelessen immerhin noch ein erfreulicher und milder Zug. Denn es ist anmuthig, wenn eine junge Frau einen Apfel anbeißt, und anmuthiger noch, wenn eine den angebissenen Apfel dem Geliebten hinreicht. Und schön war es zu denken, daß am Anbeginn aller unserer Schicksale und allen Erdenleidens die Grazie dieser Gebärde gewesen war.

Hingegen muß nun der Sündenfall mit der Kokosnuß eine sehr umständliche und tumultuöse Sache gewesen sein. Da wird Eva zum Adam gesagt haben: „Hole doch einmal das Beil aus der Küche, damit wir das eklige Ding aufschlagen können.“ Und weil in jedem guten Haushalt das Beil immer verlegt ist, so hat es erst ein langes Suchen und Kramen gegeben; dann haben die Beiden sich auf die Erde hingehockt und die harte Wonnenuß aufgeschlagen, um drinnen eine zweifelhafte und unedle Speise zu finden.

Schade um die schöne Apfelsage. Wenn schon einmal ein Paradies verloren werden muß, so sollte es mit Lieblichkeit verloren werden.

— Zuvorkommend. — Backfisch (am Postschalter): Ist vielleicht ein postlagernder Brief unter „Maienliebe“ da? — Junger Postbeamter: Bedaure, aber könnte ich Ihnen nicht einen schreib—?

Nach-Inventur-Bargains für
MITTWOCH!
WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue bei Paulina Strasse.

Baumwoll-Waaren
Schürzen-Gingham in Checks u. f'en Streifen, wth. 7c; Yard... 5c
American Kattun, in hellen u. dunklen Farben, wth. 6c; Yd... 4½c
2 Kisten Weißwaaren, karrirt u. f'en gestreift, wth. 10c, Yd... 6½c
36zöll. Longcloth u. Rainsook Fabrik-Enden, wth. 10c, Yd... 6½c
36zöllige Kleider-Percales, in hellen und dunklen Farben — werth 12½c — die Yard... 7½c
36zöll. weiß. Madras-Shirting Fabrik-Enden, wth. 12½c; Yd... 7½c
27zöll. f'en Plaid Kleider-Gingham, wth. 12½c; Yd... 7½c
1 Partie feines bedrucktes Lawn, Fabrik-Enden, wth. 12½c; Yd... 5c

Stickereien
75 Stücke 18-zöll. Swiß Stickerei Flouncings werth 39c Yard zu... 23c
175 Stücke Stickerei Edging und Einsatz — werth 8c; Yd... 5c
125 Stücke feines Swiß Stickerei Edging und Einsatz — werth 15c; die Yard zu... 10c
250 Stücke engl. Torchon Spitzen und Einsatz — werth 5c — die Yard... 2c
300 Dutz. weiße hohlgesäumte Damen- und Taschentücher mit Satin Borte, wth. 8c — das Stück... 3c

Strumpfwaaren

Schwarze baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe — mit dopp. Fersen u. Zehen; Mittwoch... 10c
Schwarze gerippte baumw. nahtlose Kinderstrümpfe, m. dopp. Fersen und Zehen — Größen 9 bis 9½ zu... 10c
Schwarze und lohfarbige baumwoll. nahtlose Männer-Socken, reg. 10c Qual... 6c
Schwarze gerippte baumwoll. nahtlose Kinderstrümpfe, gerippt... 7c

Liköre
Rye Whisky, Holland Gin od. Brandy, ½ Gallone... 79c
Rye Whisky, volle Quart Flasche... 49c
Kümmel od. 3 Star Brandy, Flasche... 43c
Calif. Reisling od. Claret Wein, reg. Preis 50c — 3 Flaschen $1.00; per Flasche... 35c

Augengläser oder Brillen

Rahmen für 20 Jahre garantirt — Linsen von unserer Augenspezialisten Hirsch-Crown angepaßt. Paar... 2.90
HIRSCH und CROWN, Augen-Spezialisten in WIEBOLDTS

Kurzwaaren
J. O. King's oder J. J. Clark's bester 200 Yard Maschinenfaden, Dutzend... 19c
1c Alba weiße Schuhwichse für weiße Canvas Schuhe oder irgend welchen weißen Stoff... 12c
Shinola od. 2-in-1 Schuhwichse, 10c-Größe für... 7c
Nickelplatt. Sicherheitsnadeln, 3 Größen, Dz. auf Karte, 3 Karten... 5c
Hump Haken und Oesen; garant. nicht sich zu lösen; weiß, od. schwarz, alle Gr., 2 Dz. auf Karte; Karte... 2c
Farb. oder schwarze Nähseide — 5c 50 Yd. Spule... 2c
Mississippi-Fluß Pearlknöpfe, — assort. Größen — Dutz... 1c
Haarnadeln, in f'en Box — gerade und Crimped — die 8c-Sorte... 5c
Bügeleisenhalter und Polirer — für... 4c
Schwarzes Stopfgarn — echtfarbig; 6 45 Yd. Spulen für... 5c
Bügeleisen-Wachs mit Griff, — Tuch überzogen; 8 für... 5c

GROCERIES
Swift's mild gepökelter Frühstück-Speck, der Pfund... 14c
Extra feiner deutscher Handkäse, per Stück... 1½c
Extra schöne Kochäpfel, per Peck... 29c
Pure böhmischer Roggenmehl, extra frisch, 10 Pfd. Sack zu... 29c
Zucker, bester granulirter, 6 Pfund für... 27c
Calumet Rio Kaffee, frisch geröstet, per Pfund... 17c
Extra feine schöne frühe Junk-Erbsen, per Büchse... 9c
Puhl-Webb's präparirter Senf, regulärer 15c Jar... 10c
Magnolia Marke assortirte Präserven, regulärer 25c Jar... 17c
Lenox oder Swift's Pride Seife, 8 Stücke zu... 25c
Double Dip geräuschlose Zündhölzchen, regul. 16c Packet, zu... 11c
Hausgebackenes Brot, 5c Laib zu... 3½c
Frisch gebackene Ginger-Snaps, per Pfund... 4c